

W. A. Mozart

Die Zauberflöte

Eine deutsche Oper in zwei Aufzügen

Libretto by Emanuel Schikaneder. New edition of the libretto, approximated to modern standards in terms of non-discrimination by Critical Classics. Based on the Neue Mozart Ausgabe (NMA) version of the libretto published by Bärenreiter.

KV 620

SUMMARY OF KEY FACTS ABOUT THE EDITION OF DIE ZAUBERFLÖTE BY CRITICAL CLASSICS:

- This edition of Die Zauberflöte approximates the libretto to modern standards in terms of non-discrimination. It is based on the Neue Mozart Ausgabe (NMA) version of the libretto published by Bärenreiter. All changes are highlighted in the two column document.
- In a production, it is not required that all of the suggested changes be implemented. Each creative team can decide for themselves about each change and can find their own solutions if desired.
- The inclusion of the inserted aria 6b (KV 383) in a performance is also optional.
- The part of the orchestra remains unchanged. The piano vocal score of the Critical Classics Edition corresponds to the version by Kurt Soldan published by Edition Peters. Apart from the text changes, only bar numbers have been added.
- This edition is intended to be suitable for both classical as well as modern stagings.
- Any use of the material is free of rights.

NAMING

When using large parts of this edition, please include the following note in the relevant publications: "The libretto has been approximated to modern standards in terms of non-discriminatory language and presentation by making us of the Critical Classics edition. Based on the Neue Mozart Ausgabe (NMA) version of the libretto published by Bärenreiter."

Team Critical Classics:

Leyla Ercan (Diversity Advisor), Aşkın-Hayat Doğan (Sensitivity Reader), Ilya Kukhareno (Dramaturg), Hartmut El Kurdi (Author), Julia Jones (Music Advisor), Berthold Schneider (Initiator, Author and Project Manager), Ela Baumann, Andreas Gergen, Frank Hilbrich (Staging Advisors), Ralitsa Ralinova, Yosemite Adjei (Vocal Advisors), Ulrich Etscheit (Publishing Advisor), Anne-Marthe Kühn, Tamara Yasmin Quick (Dramaturgs and Project Managers)

Critical Classics would like to express its thanks to all those who have also contributed to this edition. In particular to: Michael Cook, Philip Krippendorf & ForArtists, Anne-Louise Bourion, Freddie Wake-Walker, Sam Helfricht, Raimund Kunze, Jennifer Goldan

Cologne, 2024

DIE ZAUBERFLÖTE

Libretto in the version of the Neue Mozart Ausgabe (NMA) published by Bärenreiter.

Passages that appear problematic to the editor are marked in **yellow**.

Personen:

SARASTRO (Bass)
TAMINO (Tenor)
SPRECHER (Bass)
ERSTER PRIESTER (Tenor)
ZWEITER PRIESTER (Bass)
DRITTER PRIESTER (Sprechrolle)
KÖNIGIN DER NACHT (Sopran)
PAMINA, ihre Tochter (Sopran)
ERSTE DAME (Sopran)
ZWEITE DAME (Sopran)
DRITTE DAME (Alt)
ERSTER KNABE (Sopran)
ZWEITER KNABE (Sopran)
DRITTER KNABE (Alt)
EIN ALTES WEIB (Papagena) (Sopran)
PAPAGENO (Bariton)
MONOSTATOS, ein **Mohr** (Tenor)
ERSTER GEHARNISCHTER MANN (Tenor)
ZWEITER GEHARNISCHTER MANN (Bass)
DREI SKLAVEN (Sprechrollen)

CHOR
Priester, Sklaven, Gefolge

Ort
Ägypten

Zeit
Märchenzeit

COMMENTS

PROBLEM: The order of the list of characters is based on the outdated tradition of listing the characters hierarchically and always giving men priority over women. PROPOSAL: The order is changed so that the female characters are given prominence.

PROBLEM: The depiction of the "Altes Weib" in the original is a form of ageism: it is discriminatory to make jokes based on the idea that an elderly woman might have a younger lover.

PROPOSAL: The transformed Papagena becomes a strong, self-confident woman. The untransformed Papagena is - as in the original text - a young woman who resembles Papagena in appearance and is (supposedly) much less dominant towards him.

PROBLEM: Monostatos cannot be shown as a POC because this would be a discriminatory portrayal of this group of people in many respects and would necessitate using blackface, depending on the cast.

PROPOSAL: In this version, Monostatos is the illegitimate son of Sarastro and a slave girl. Being of a very conservative nature, Sarastro denies Monostatos his natural place as his successor. Monostatos' approach to the Queen of the Night's daughter, Pamina, therefore seems

DIE ZAUBERFLÖTE

New edition of the libretto, approximated to modern standards in terms of non-discrimination by Critical Classics. Based on the version of the Neue Mozart Ausgabe (NMA) published by Bärenreiter.

All changes that have been made to the Bärenreiter version are marked in **blue**. Passages that have been retained despite their problematic nature are marked in **yellow**..

Personen:

KÖNIGIN DER NACHT (Sopran)
PAMINA, ihre Tochter (Sopran)
ERSTE DAME (Sopran)
ZWEITE DAME (Sopran)
DRITTE DAME (Alt)
PAPAGENO (Bariton)
TAMINO (Tenor)
SARASTRO (Bass)
MONOSTATOS, sein unehelicher Sohn (Tenor)
SPRECHER (Bass)
ERSTER GEHARNISCHTER (Tenor)
ZWEITER GEHARNISCHTER (Bass)
VERWANDELTE PAPAGENA/PAPAGENA (Sopran)
ERSTER KNABE (Sopran)
ZWEITER KNABE (Sopran)
DRITTER KNABE (Alt)
ERSTER PRIESTER (Tenor)
ZWEITER PRIESTER (Bass)
DRITTER PRIESTER (Sprechrolle)
DREI SKLAVEN (Sprechrollen)

CHOR
Priester, Sklaven, Gefolge

Ort
Ägypten

Zeit
Märchenzeit

*justified from his point of view,
perhaps even obvious.*

*PROBLEM: The portrayal of
other cultures („Ägypten“) –
even if it is just as a backdrop
for a fairy tale - may easily lead
to cultural appropriation,
exoticism, and stereotypical
portrayal of the "other." It
requires intercultural sensitivity
and expertise. PROPOSAL: If
Egypt is to be kept as the
location of the action or
allusions to Egypt are planned,
by all means a diversity expert
should be consulted.*

DIE ZAUBERFLÖTE

COMMENTS

DIE ZAUBERFLÖTE

Ouvertüre

Ouvertüre

ERSTER AUFZUG

ERSTER AUFZUG

Das Theater ist eine felsige Gegend, hie und da mit Bäumen überwachsen; auf beiden Seiten sind gangbare Berge, nebst einem runden Tempel.

Das Theater ist eine felsige Gegend, hie und da mit Bäumen überwachsen; auf beiden Seiten sind gangbare Berge, nebst einem runden Tempel.

ERSTER AUFTRITT

ERSTER AUFTRITT

TAMINO kommt in einem prächtigen **japanischen Jagdkleide** rechts von einem Felsen herunter, mit einem Bogen, aber ohne Pfeil; eine Schlange verfolgt ihn.

See comment in Dramatis personae about the portrayal of „other cultures“.

TAMINO kommt in einem prächtigen **japanischen Jagdkleide** rechts von einem Felsen herunter, mit einem Bogen, aber ohne Pfeil; eine Schlange verfolgt ihn.

Nr. 1 – Introduction

Nr. 1 – Introduction

TAMINO
Zu Hilfe! zu Hilfe! sonst bin ich verloren,
Der listigen Schlange zum Opfer erkoren –
Barmherzige Götter! schon nahet sie sich,
Ach rettet mich! ach rettet, rettet, schützet mich!

TAMINO
Zu Hilfe! zu Hilfe! sonst bin ich verloren,
Der listigen Schlange zum Opfer erkoren –
Barmherzige Götter! Schon nahet sie sich,
Ach rettet mich! ach rettet, rettet, schützet mich!

DREI DAMEN
(ihn betrachtend)
Stirb, Ungeheur, durch unsere Macht!

DREI DAMEN
(ihn betrachtend)
Stirb, Ungeheur, durch unsere Macht!

(Er fällt in Ohnmacht; sogleich öffnet sich die Pforte des Tempels; drei **verschleierte Damen** kommen heraus, jede mit einem silbernen Wurfspieß.)

*PROBLEM: Veils may be read as religious signs or allusions to “other cultures”.
PROPOSAL: If it is intended that the Three Ladies should wear a veil as part of their costumes, a diversity expert should be consulted.*

(Er fällt in Ohnmacht; sogleich öffnet sich die Pforte des Tempels; drei **verschleierte Damen** kommen heraus, jede mit einem silbernen Wurfspieß.)

DIE DREI DAMEN
Triumph! Triumph!
Sie ist vollbracht die Heldentat!

DIE DREI DAMEN
Triumph! Triumph!
Sie ist vollbracht die Heldentat!

Er ist befreit durch unsres
Armes Tapferkeit.

ERSTE DAME
(ihn betrachtend)
Ein holder Jüngling sanft und
schön!

ZWEITE DAME
So schön als ich noch nie
gesehen.

DRITTE DAME
Ja ja gewiss! zum Malen
schön.
ALLE DREI
Würd' ich mein Herz der Liebe
weihn,
So müsst' es dieser Jüngling
sein.
Lasst uns zu unsrer Fürstin
eilen
Ihr diese Nachricht zu erteilen.
Vielleicht, dass dieser schöne
Mann
Die vor'ge Ruh' ihr geben
kann.

ERSTE DAME
So geht und sagt es ihr,
Ich bleib' indessen hier. –

ZWEITE DAME
Nein nein, geht ihr nur hin,
Ich wache hier für ihn!

DRITTE DAME
Nein nein, das kann nicht
sein,
Ich schütze ihn allein.

ERSTE DAME
Ich bleib' indessen hier,

ZWEITE DAME
Ich wache hier für ihn!

DRITTE DAME
Ich schütze ihn allein.

ERSTE DAME
Ich bleibe,

ZWEITE DAME
Ich wache,

Er ist befreit durch unsres
Armes Tapferkeit.

ERSTE DAME
(ihn betrachtend)
Ein holder Jüngling sanft und
schön!

ZWEITE DAME
So schön als ich noch nie
gesehen.

DRITTE DAME
Ja ja gewiss! zum Malen
schön.
ALLE DREI
Würd' ich mein Herz der Liebe
weihn,
So müsst' es dieser Jüngling
sein.
Lasst uns zu unsrer Fürstin
eilen
Ihr diese Nachricht zu erteilen.
Vielleicht, dass dieser schöne
Mann
Die vor'ge Ruh' ihr geben
kann.

ERSTE DAME
So geht und sagt es ihr,
Ich bleib' indessen hier. –

ZWEITE DAME
Nein nein, geht ihr nur hin,
Ich wache hier für ihn!

DRITTE DAME
Nein nein, das kann nicht
sein,
Ich schütze ihn allein.

ERSTE DAME
Ich bleib' indessen hier,

ZWEITE DAME
Ich wache hier für ihn!

DRITTE DAME
Ich schütze ihn allein.

ERSTE DAME
Ich bleibe,

ZWEITE DAME
Ich wache,

DRITTE DAME
Ich schütze ihn allein.

ALLE DREI
Ich, ich, ich!

ALLEGRETTO

ZWEITE DAME
(für sich)
Ich sollte fort!

DRITTE DAME
(für sich)
Ich sollte fort!

ERSTE DAME
(für sich)
Ich sollte fort!

ALLE DREI
Ei, ei! wie fein! Wie fein!
Sie wären gern bei ihm allein,
Nein nein, das kann nicht
sein.

ALLEGRO

(Eine nach der andern, dann
alle drei zugleich.)

Was wollte ich darum nicht
geben,
Könnt' ich mit diesem Jüngling
leben!
Hätt' ich ihn doch so ganz
allein!
Doch keine geht, es kann
nicht sein.
Am besten ist es nun, ich
geh'.
Du Jüngling, schön und
liebepoll,
Du trauer Jüngling, lebe wohl,
Bis ich dich wieder seh'.

(Sie gehen alle drei zur Pforte
des Tempels ab, die sich
selbst öffnet und schließt.)

TAMINO
(erwacht, sieht furchtsam
umher)
Wo bin ich! Ist's Fantasie,

DRITTE DAME
Ich schütze,

ALLE DREI
Ich, ich, ich!

ALLEGRETTO

ZWEITE DAME
(für sich)
Ich sollte fort!

DRITTE DAME
(für sich)
Ich sollte fort!

ERSTE DAME
(für sich)
Ich sollte fort!

ALLE DREI
Ei, ei! wie fein! Wie fein!
Sie wären gern bei ihm allein,
Nein nein, das kann nicht
sein.

ALLEGRO

(Eine nach der andern, dann
alle drei zugleich.)

Was wollte ich darum nicht
geben,
Könnt' ich mit diesem Jüngling
leben!
Hätt' ich ihn doch so ganz
allein!
Doch keine geht, es kann
nicht sein.
Am besten ist es nun, wir
gehn.
Wie ward so rasch das Herz
uns voll?
Genug! sagt ihm jetzt lebe
wohl,
Bis wir ihn wieder sehn.

(Sie gehen alle drei zur Pforte
des Tempels ab, die sich
selbst öffnet und schließt.)

TAMINO
(erwacht, sieht furchtsam
umher)

*PROBLEM: In this scene, the
Three Ladies are portrayed in
a clichéd manner as
quarrelsome, jealous and
simple-mindedly in love.*

*PROPOSAL: At the end of the
scene, the Three Ladies come
to act together again and
reflect on their own actions.
Like this, the clichéd portrayal
is put into perspective.*

dass ich noch lebe? oder hat
eine höhere Macht mich
gerettet?

(steht auf, sieht umher)

Wie? – Die bösertige
Schlange liegt tot zu meinen
Füssen? –

*(Man hört von fern ein
Waldflötchen, worunter das
Orchester piano*

*accompagniert. TAMINO
spricht unter dem Ritornell.)*

Was hör' ich?

Wo bin ich? Welch'
unbekannter Ort! – Ha, eine
männliche Figur nähert sich
dem Tal.

*(versteckt sich hinter einem
Baum.)*

Wo bin ich! Ist's Fantasie,
dass ich noch lebe? oder hat
eine höhere Macht mich
gerettet?

(steht auf, sieht umher)

Wie? – Die bösertige
Schlange liegt tot zu meinen
Füssen? –

*(Man hört von fern ein
Waldflötchen, worunter das
Orchester piano*

*accompagniert. TAMINO
spricht unter dem Ritornell.)*

Was hör' ich?

Wo bin ich? Welch'
unbekannter Ort! – Ha, eine
männliche Figur nähert sich
dem Tal.

*(versteckt sich hinter einem
Baum.)*

ZWEITER AUFTRITT

PAPAGENO kommt den
Fußsteig herunter, hat auf
dem Rücken eine große
Vogelsteige, die hoch über
den Kopf geht, worin
verschiedene Vögel sind;
auch hält er mit beiden
Händen ein Faunen-Flötchen,
pfeift und singt.

Nr. 2 – Aria

PAPAGENO

(pfeift von ferne)

Der Vogelfänger bin ich ja –
Stets lustig, heiß! hopsasa!
Ich Vogelfänger bin bekannt
Bei Alt und Jung im ganzen
Land.

Weiß mit dem Locken
umzugehn

Und mich aufs Pfeifen zu
verstehn.

Drum kann ich froh und lustig
sein,

Denn alle Vögel sind ja mein.

ZWEITER AUFTRITT

PAPAGENO kommt den
Fußsteig herunter, hat auf
dem Rücken eine große
Vogelsteige, die hoch über
den Kopf geht, worin
verschiedene Vögel sind;
auch hält er mit beiden
Händen ein Faunen-Flötchen,
pfeift und singt.

Nr. 2 – Aria

PAPAGENO

(pfeift von ferne)

Der Vogelfänger bin ich ja –
Stets lustig, heiß! hopsasa!
Ich Vogelfänger bin bekannt
Bei Alt und Jung im ganzen
Land.

Weiß mit dem Locken
umzugehn

Und mich aufs Pfeifen zu
verstehn.

Drum kann ich froh und lustig
sein,

Denn alle Vögel sind ja mein.

(pfeift)

Der Vogelfänger bin ich ja –
Stets lustig, heiß! hopsasa!
Ich Vogelfänger bin bekannt
Bei Alt und Jung im ganzen
Land.
Ein Netz für Mädchen möchte
ich,
Ich fing' sie dutzendweis für
mich.
Dann sperrte ich sie bei mir
ein,
Und alle Mädchen wären
mein.

(pfeift, will nach der Arie nach
der Pforte gehen)

Wenn alle Mädchen wären
mein,
So tauschte ich brav Zucker
ein:
Die welche mir am liebsten
wär',
der gäb' ich gleich den Zucker
her.
Und küsste sie mich zärtlich
dann,
Wär' sie mein **Weib** und ich ihr
Mann.
Sie schließ' an meiner Seite
ein,
ich wiegte **wie ein Kind** sie ein.
*Diese Strophe ist weder in
Mozarts Autograph noch im
Textbuch enthalten.*

TAMINO
(nimmt ihn bei der Hand)
He da!

PAPAGENO
Was da!

TAMINO
Sag mir, du lustiger Freund,
wer du seist?

PAPAGENO
Wer ich bin?
(für sich)
Dumme Frage!
(laut)

(pfeift)

Der Vogelfänger bin ich ja –
Stets lustig, heiß! hopsasa!
Ich Vogelfänger bin bekannt
Bei Alt und Jung im ganzen
Land.
Ein Netz für Mädchen möchte
ich,
Ich fing' sie dutzendweis für
mich.
Dann sperrte ich sie bei mir
ein,
Und alle Mädchen wären
mein.

(pfeift, will nach der Arie nach
der Pforte gehen)

Wenn alle Mädchen wären
mein,
So tauschte ich brav Zucker
ein:
Die welche mir am liebsten
wär',
der gäb' ich gleich den Zucker
her.
Und küsste sie mich zärtlich
dann,
Wär' sie mein **Weibchen, ich**
ihr Mann.
Sie schließ' an meiner Seite
ein,
**ich wiegte sie ins Traumreich
ein.**
*Diese Strophe ist weder in
Mozarts Autograph noch im
Textbuch enthalten.*

TAMINO
(nimmt ihn bei der Hand)
He da!

PAPAGENO
Was da!

TAMINO
Sag mir, du lustiger Freund,
wer du seist?

PAPAGENO
Wer ich bin?
(für sich)
Dumme Frage!
(laut)

*PROBLEM: "Weib" is a
derogatory and dated term for
females.*

*PROPOSAL: Here we can use
the term „Weibchen“ which is
often used for female pets.
Since Papageno is half-animal
himself, he can fantasize
about a „Weibchen“*

*PROBLEM: Addressing a
woman as a child is sexist.*

*PROPOSAL: Eliminate this
metaphor and invent a text
that is non-discriminatory*

Ein Mensch, wie du. – Wenn
ich dich nun fragte, wer du
bist? –

TAMINO

So würde ich dir antworten,
dass ich aus fürstlichem
Geblüte bin.

PAPAGENO

Das ist mir zu hoch. – Musst
dich deutlicher erklären, wenn
ich dich verstehen soll!

TAMINO

Mein Vater ist Fürst, der über
viele Länder und Menschen
herrscht; darum nennt man
mich Prinz.

PAPAGENO

Länder? – Menschen? –
Prinz? –

TAMINO

Daher frag' ich dich! –

PAPAGENO

Langsam! lass mich fragen. –
Sag du mir zuvor: Gibt's außer
diesen Bergen auch noch
Länder und Menschen?

TAMINO

Viele Tausende!

PAPAGENO

Da ließ' sich eine Spekulation
mit meinen Vögeln machen.

TAMINO

Nun sag' du mir, in welcher
Gegend wir sind. –

PAPAGENO

In welcher Gegend?
(sieht sich um)
Zwischen Tälern und Bergen.

TAMINO

Schon recht! Aber wie nennt
man eigentlich diese Gegend?
– wer beherrscht sie? –

PAPAGENO

Das kann ich dir eben so
wenig beantworten, als ich
weiß, wie ich auf die Welt

Ein Mensch, wie du. – Wenn
ich dich nun fragte, wer du
bist? –

TAMINO

So würde ich dir antworten,
dass ich aus fürstlichem
Geblüte bin.

PAPAGENO

Das ist mir zu hoch. – Musst
dich deutlicher erklären, wenn
ich dich verstehen soll!

TAMINO

Mein Vater ist Fürst, der über
viele Länder und Menschen
herrscht; darum nennt man
mich Prinz.

PAPAGENO

Länder? – Menschen? –
Prinz? –

TAMINO

Daher frag' ich dich! –

PAPAGENO

Langsam! lass mich fragen. –
Sag du mir zuvor: Gibt's außer
diesen Bergen auch noch
Länder und Menschen?

TAMINO

Viele Tausende!

PAPAGENO

Da ließ' sich eine Spekulation
mit meinen Vögeln machen.

TAMINO

Nun sag' du mir, in welcher
Gegend wir sind. –

PAPAGENO

In welcher Gegend?
(sieht sich um)
Zwischen Tälern und Bergen.

TAMINO

Schon recht! Aber wie nennt
man eigentlich diese Gegend?
– wer beherrscht sie? –

PAPAGENO

Das kann ich dir eben so
wenig beantworten, als ich
weiß, wie ich auf die Welt

gekommen bin.

TAMINO

(lacht)

Wie? Du wüsstest nicht, wo du geboren, oder wer deine Eltern waren? –

PAPAGENO

Kein Wort! – Ich weiß nicht mehr, und nicht weniger, als dass mich ein alter, aber sehr lustiger Mann auferzogen und ernährt hat.

TAMINO

Das war vermutlich dein Vater?

PAPAGENO

Das weiß ich nicht.

TAMINO

Hattest du denn deine Mutter nicht gekannt?

PAPAGENO

Gekannt hab' ich sie nicht; erzählen ließ ich mir's einige Mahl, dass meine Mutter einst da in diesem verschlossenen Gebäude bei der nächtlich sternflammenden Königin gedient hätte. – Ob sie noch lebt, oder was aus ihr geworden ist, weiß ich nicht. – Ich weiß nur so viel, dass nicht weit von hier meine Strohütte steht, die mich vor Regen und Kälte schützt.

TAMINO

Aber wie lebst du?

PAPAGENO

Von Essen und Trinken, wie alle Menschen.

TAMINO

Wodurch erhältst du das?

PAPAGENO

Durch Tausch. – Ich fange für die sternflammende Königin und ihre Jungfrauen verschiedene Vögel; dafür erhalt' ich täglich Speis' und

PROBLEM: emphasizing virginity status in women is sexist.

PROPOSAL: Replace the term with the name of the roles of the women.

gekommen bin.

TAMINO

(lacht)

Wie? Du wüsstest nicht, wo du geboren, oder wer deine Eltern waren? –

PAPAGENO

Kein Wort! – Ich weiß nicht mehr, und nicht weniger, als dass mich ein alter, aber sehr lustiger Mann auferzogen und ernährt hat.

TAMINO

Das war vermutlich dein Vater?

PAPAGENO

Das weiß ich nicht.

TAMINO

Hattest du denn deine Mutter nicht gekannt?

PAPAGENO

Gekannt hab' ich sie nicht; erzählen ließ ich mir's einige Mahl, dass meine Mutter einst da in diesem verschlossenen Gebäude bei der nächtlich sternflammenden Königin gedient hätte. – Ob sie noch lebt, oder was aus ihr geworden ist, weiß ich nicht. – Ich weiß nur so viel, dass nicht weit von hier meine Strohütte steht, die mich vor Regen und Kälte schützt.

TAMINO

Aber wie lebst du?

PAPAGENO

Von Essen und Trinken, wie alle Menschen.

TAMINO

Wodurch erhältst du das?

PAPAGENO

Durch Tausch. – Ich fange für die sternflammende Königin und ihre Damen verschiedene Vögel; dafür erhalt' ich täglich Speis' und Trank von ihr.

Trank von ihr.

TAMINO

(für sich)

Sternflammende Königin! –
Wenn es etwa gar die
mächtige Herrscherin der
Nacht wäre! – Sag mir, guter
Freund! warst du schon so
glücklich, diese Göttin der
Nacht zu sehen?

PAPAGENO

*(der bisher öfters auf seiner
Flöte geblasen)*

Deine letzte alberne Frage
überzeugt mich, dass du aus
einem fremden Lande
geboren bist. –

TAMINO

Sei darüber nicht ungehalten,
lieber Freund! Ich dachte nur

–

PAPAGENO

Sehen? – Die sternflammende
Königin sehen? – Wenn du
noch mit einer solchen
albernen Frage an mich
kommst, so sperr' ich dich, so
wahr ich Papageno heiße, wie
einen Gimpel in mein
Vogelhaus, verhandle dich
dann mit meinen übrigen
Vögeln an die nächtliche
Königin und ihre **Jungfrauen**,
dann mögen sie dich
meinetwegen sieden oder
braten.

TAMINO

(für sich)

Ein wunderlicher Mann!

PAPAGENO

Sehen? – Die sternflammende
Königin sehen? Welcher
Sterbliche kann sich rühmen,
sie je gesehen zu haben? –
Welches Menschen Auge
würde durch ihren schwarz
durchwebten Schleier blicken
können?

TAMINO

(für sich)

Nun ist's klar; es ist eben

TAMINO

(für sich)

Sternflammende Königin! –
Wenn es etwa gar die
mächtige Herrscherin der
Nacht wäre! – Sag mir, guter
Freund! warst du schon so
glücklich, diese Göttin der
Nacht zu sehen?

PAPAGENO

*(der bisher öfters auf seiner
Flöte geblasen)*

Deine letzte alberne Frage
überzeugt mich, dass du aus
einem fremden Lande
geboren bist. –

TAMINO

Sei darüber nicht ungehalten,
lieber Freund! Ich dachte nur

–

PAPAGENO

Sehen? – Die sternflammende
Königin sehen? – Wenn du
noch mit einer solchen
albernen Frage an mich
kommst, so sperr' ich dich, so
wahr ich Papageno heiße, wie
einen Gimpel in mein
Vogelhaus, verhandle dich
dann mit meinen übrigen
Vögeln an die nächtliche
Königin und ihre **Damen**, dann
mögen sie dich meinerwegen
sieden oder braten.

TAMINO

(für sich)

Ein wunderlicher Mann!

PAPAGENO

Sehen? – Die sternflammende
Königin sehen? Welcher
Sterbliche kann sich rühmen,
sie je gesehen zu haben? –
Welches Menschen Auge
würde durch ihren schwarz
durchwebten Schleier blicken
können?

TAMINO

(für sich)

Nun ist's klar; es ist eben

See comment above.

diese nächtliche Königin, von
der mein Vater mir so oft
erzählte. – Aber zu fassen,
wie ich mich hierher verirrte,
ist außer meiner Macht. –
Unfehlbar ist auch dieser
Mann kein gewöhnlicher
Mensch. – Vielleicht einer
ihrer dienstbaren Geister.

PAPAGENO

(für sich)

Wie er mich so starr anblickt!
bald fang' ich an, mich vor ihm
zu fürchten. – Warum siehst
du so verdächtig und
schelmisch nach mir?

TAMINO

Weil – weil ich zweifle, ob du
Mensch bist. –

PAPAGENO

Wie war das?

TAMINO

Nach deinen Federn, die dich
bedecken, halt' ich dich –
(geht auf ihn zu)

PAPAGENO

Doch für keinen Vogel? –
Bleib zurück, sag' ich, und
traue mir nicht; – denn ich
habe Riesenkraft, wenn ich
jemand packe. –

(für sich)

Wenn er sich nicht bald von
mir schrecken lässt, so lauf
ich davon.

TAMINO

Riesenkraft?

(er sieht auf die Schlange)

Also warst du wohl gar mein
Erretter, der diese giftige
Schlange bekämpfte?

PAPAGENO

Schlange!

*(sieht sich um, weicht zitternd
einige Schritte zurück)*

Was da! Ist sie tot oder
lebendig?

TAMINO

Du willst durch deine

diese nächtliche Königin, von
der mein Vater mir so oft
erzählte. – Aber zu fassen,
wie ich mich hierher verirrte,
ist außer meiner Macht. –
Unfehlbar ist auch dieser
Mann kein gewöhnlicher
Mensch. – Vielleicht einer
ihrer dienstbaren Geister.

PAPAGENO

(für sich)

Wie er mich so starr anblickt!
bald fang' ich an, mich vor ihm
zu fürchten. – Warum siehst
du so verdächtig und
schelmisch nach mir?

TAMINO

Weil – weil ich zweifle, ob du
Mensch bist. –

PAPAGENO

Wie war das?

TAMINO

Nach deinen Federn, die dich
bedecken, halt' ich dich –
(geht auf ihn zu)

PAPAGENO

Doch für keinen Vogel? –
Bleib zurück, sag' ich, und
traue mir nicht; – denn ich
habe Riesenkraft, wenn ich
jemand packe. –

(für sich)

Wenn er sich nicht bald von
mir schrecken lässt, so lauf
ich davon.

TAMINO

Riesenkraft?

(er sieht auf die Schlange)

Also warst du wohl gar mein
Erretter, der diese giftige
Schlange bekämpfte?

PAPAGENO

Schlange!

*(sieht sich um, weicht zitternd
einige Schritte zurück)*

Was da! Ist sie tot oder
lebendig?

TAMINO

Du willst durch deine

bescheidene Frage meinen
Dank ablehnen – aber ich
muss dir sagen, dass ich ewig
für deine so tapfere Handlung
dankbar sein werde.

PAPAGENO

Schweigen wir davon still –
freuen wir uns, dass sie
glücklich überwunden ist.

TAMINO

Aber um alles in der Welt,
Freund! wie hast du dieses
Ungeheuer bekämpft? – Du
bist ohne Waffen.

PAPAGENO

Brauch' keine! – Bei mir ist ein
starker Druck mit der Hand
mehr als Waffen.

TAMINO

Du hast sie also erdrosselt?

PAPAGENO

Erdrosselt!

(für sich)

Bin in meinem Leben nicht so
stark gewesen als heute.

DRITTER AUFTRITT

DIE DREI DAMEN. Vorige.

DIE DREI DAMEN

(drohen und rufen zugleich)

Papageno!

PAPAGENO

Aha! das geht mich an. – Sieh
dich um, Freund!

TAMINO

Wer sind diese Damen?

PAPAGENO

Wer sie eigentlich sind, weiß
ich selbst nicht. – Ich weiß
nur so viel, dass sie mir täglich
meine Vögel abnehmen, und
mir dafür Wein, Zuckerbrot,
und süße Feigen bringen.

bescheidene Frage meinen
Dank ablehnen – aber ich
muss dir sagen, dass ich ewig
für deine so tapfere Handlung
dankbar sein werde.

PAPAGENO

Schweigen wir davon still –
freuen wir uns, dass sie
glücklich überwunden ist.

TAMINO

Aber um alles in der Welt,
Freund! wie hast du dieses
Ungeheuer bekämpft? – Du
bist ohne Waffen.

PAPAGENO

Brauch' keine! – Bei mir ist ein
starker Druck mit der Hand
mehr als Waffen.

TAMINO

Du hast sie also erdrosselt?

PAPAGENO

Erdrosselt!

(für sich)

Bin in meinem Leben nicht so
stark gewesen als heute.

DRITTER AUFTRITT

DIE DREI DAMEN. Vorige.

DIE DREI DAMEN

(drohen und rufen zugleich)

Papageno!

PAPAGENO

Aha! das geht mich an. – Sieh
dich um, Freund!

TAMINO

Wer sind diese Damen?

PAPAGENO

Wer sie eigentlich sind, weiß
ich selbst nicht. – Ich weiß
nur so viel, dass sie mir täglich
meine Vögel abnehmen, und
mir dafür Wein, Zuckerbrot,
und süße Feigen bringen.

TAMINO
Sie sind vermutlich sehr schön?

PAPAGENO
Ich denke nicht! – denn wenn sie schön wären, würden sie ihre Gesichter nicht bedecken.

DIE DREI DAMEN
(drohend)
Papageno! –

PAPAGENO
Sei still! sie drohen mir schon. – Du fragst, ob sie schön sind, und ich kann dir darauf nichts antworten, als dass ich in meinem Leben nichts Reizenderes sah. –
(für sich)
Jetzt werden sie bald wieder gut werden. – –

DIE DREI DAMEN
(drohend)
Papageno!

PAPAGENO
Was muss ich denn heute verbrochen haben, dass sie gar so aufgebracht wider mich sind? – Hier, meine Schönen, übergeb' ich meine Vögel.

ERSTE DAME
(reicht ihm eine schöne Bouteille Wasser)
Dafür schickt dir unsere Fürstin heute zum ersten Mal statt Wein reines, helles Wasser.

ZWEITE DAME
Und mir befahl sie, dass ich, statt Zuckerbrot, diesen Stein dir überbringen soll. – Ich wünsche, dass er dir wohl bekommen möge.

PAPAGENO
Was? Steine soll ich fressen?

DRITTE DAME
Und statt der süßen Feigen

TAMINO
Sie sind vermutlich sehr schön?

PAPAGENO
Ich denke nicht! – aber...

DIE DREI DAMEN
(drohend)
Papageno! –

PAPAGENO
Sei still! sie drohen mir schon. – Du fragst, ob sie schön sind, und ich kann dir darauf nichts antworten, als dass ich in meinem Leben nichts Reizenderes sah. –
(für sich)
Jetzt werden sie bald wieder gut werden. – –

DIE DREI DAMEN
(drohend)
Papageno!

PAPAGENO
Was muss ich denn heute verbrochen haben, dass sie gar so aufgebracht wider mich sind? – Hier, meine Schönen, übergeb' ich meine Vögel.

ERSTE DAME
(reicht ihm eine schöne Bouteille Wasser)
Dafür schickt dir unsere Fürstin heute zum ersten Mal statt Wein reines, helles Wasser.

ZWEITE DAME
Und mir befahl sie, dass ich, statt Zuckerbrot, diesen Stein dir überbringen soll. – Ich wünsche, dass er dir wohl bekommen möge.

PAPAGENO
Was? Steine soll ich fressen?

DRITTE DAME
Und statt der süßen Feigen

PROBLEM: To claim that only ugly women keep their faces covered is sexist. Historically and also currently, the wearing of a veil by women usually refers to the so-called "Orient". In the original, it is a form of exoticism.

PROPOSAL: Papageno is merely expressing his own opinion about the beauty of the Three Ladies.

hab' ich die Ehre, dir dies
goldene Schloss vor den
Mund zu schlagen.
(*Sie schlägt ihm das Schloss
vor.*)

(*PAPAGENO hat seinen
Scherz durch Gebärden.*)

ERSTE DAME
Du willst vermutlich wissen,
warum die Fürstin dich heute
so wunderbar bestraft?

(*PAPAGENO bejaht es.*)

ZWEITE DAME
Damit du künftig nie mehr
Fremde belügst.

DRITTE DAME
Und dass du nie dich der
Heldentaten rühmst, die andre
vollzogen. –

ERSTE DAME
Sag' an! Hast du diese
Schlange bekämpft?

(*PAPAGENO deutet nein.*)

ZWEITE DAME
Wer denn also?

(*PAPAGENO deutet, er wisse
es nicht.*)

DRITTE DAME
Wir waren's, Jüngling, die dich
befreiten. – Zitter nicht! dich
erwartet Freude und
Entzücken. – Hier, dies
Gemälde schickt dir die große
Fürstin; es ist das Bildnis ihrer
Tochter – findest du, sagte
sie, dass diese Züge dir nicht
gleichgültig sind, dann ist
Glück, Ehr' und Ruhm dein
Los. – Auf Wiedersehen.
(*geht ab.*)

ZWEITE DAME
Adieu, Monsieur Papageno!
(*geht ab.*)

ERSTE DAME
Fein nicht zu hastig

hab' ich die Ehre, dir dies
goldene Schloss vor den
Mund zu schlagen.
(*Sie schlägt ihm das Schloss
vor.*)

(*PAPAGENO hat seinen
Scherz durch Gebärden.*)

ERSTE DAME
Du willst vermutlich wissen,
warum die Fürstin dich heute
so wunderbar bestraft?

(*PAPAGENO bejaht es.*)

ZWEITE DAME
Damit du künftig nie mehr
Fremde belügst.

DRITTE DAME
Und dass du nie dich der
Heldentaten rühmst, die andre
vollzogen. –

ERSTE DAME
Sag' an! Hast du diese
Schlange bekämpft?

(*PAPAGENO deutet nein.*)

ZWEITE DAME
Wer denn also?

(*PAPAGENO deutet, er wisse
es nicht.*)

DRITTE DAME
Wir waren's, Jüngling, die dich
befreiten. – Zitter nicht! dich
erwartet Freude und
Entzücken. – Hier, dies
Gemälde schickt dir die große
Fürstin; es ist das Bildnis ihrer
Tochter – findest du, sagte
sie, dass diese Züge dir nicht
gleichgültig sind, dann ist
Glück, Ehr' und Ruhm dein
Los. – Auf Wiedersehen.
(*geht ab.*)

ZWEITE DAME
Adieu, Monsieur Papageno!
(*geht ab.*)

ERSTE DAME
Fein nicht zu hastig

getrunken!
(geht lachend ab)

(PAPAGENO hat immer sein
stummes Spiel gehabt.)

(TAMINO ist gleich bei
Empfang des Bildnisses
aufmerksam geworden; seine
Liebe nimmt zu, ob er gleich
für alle diese Reden taub
schien.)

VIERTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

Nr. 3 – Aria

TAMINO
Dies Bildnis ist bezaubernd
schön,
Wie noch kein Auge je
gesehn.
Ich fühl' es, wie dies Götterbild
Mein Herz mit neuer Regung
füllt.
Dies Etwas kann ich zwar
nicht nennen,
Doch fühl' ich's hier wie Feuer
brennen;
Soll die Empfindung Liebe
sein? –
Ja, ja! die Liebe ist's allein.
O wenn ich sie nur finden
könnte!
O wenn sie doch schon vor
mir stünde!
Ich würde – würde – – warm
und rein –
Was würde ich? –
Ich würde sie voll Entzücken
An diesen heißen Busen
drücken,
Und ewig wäre sie dann mein.

(will ab)

getrunken!
(geht lachend ab)

(PAPAGENO hat immer sein
stummes Spiel gehabt.)

(TAMINO ist gleich bei
Empfang des Bildnisses
aufmerksam geworden; seine
Liebe nimmt zu, ob er gleich
für alle diese Reden taub
schien.)

VIERTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

Nr. 3 – Aria

TAMINO
Dies Bildnis ist bezaubernd
schön,
Wie noch kein Auge je
gesehn.
Ich fühl' es, wie dies Götterbild
Mein Herz mit neuer Regung
füllt.
Dies Etwas kann ich zwar
nicht nennen,
Doch fühl' ich's hier wie Feuer
brennen;
Soll die Empfindung Liebe
sein? –
Ja, ja! die Liebe ist's allein.
O wenn ich sie nur finden
könnte!
O wenn sie doch schon vor
mir stünde!
Ich würde – würde – – warm
und rein –
Was würde ich? –
Ich würde sie voll Entzücken
An diesen heißen Busen
drücken,
Und ewig wäre sie dann mein.

(will ab)

FÜNFTER AUFTRITT

DIE DREI DAMEN, Vorige.

ERSTE DAME

Rüste dich mit Mut und
Standhaftigkeit, schöner
Jüngling! – Die Fürstin –

ZWEITE DAME

Hat mir aufgetragen, dir zu
sagen –

DRITTE DAME

Dass der Weg zu deinem
künftigen Glücke nunmehr
gebahnt sei.

ERSTE DAME

Sie hat jedes deiner Worte
gehört, so du sprachst; – sie
hat –

ZWEITE DAME

Jeden Zug in deinem Gesichte
gelesen. – Ja noch mehr, ihr
mütterliches Herz –

DRITTE DAME

Hat beschlossen, dich ganz
glücklich zu machen. – Hat
dieser Jüngling, sprach sie,
auch so viel Mut und
Tapferkeit, als er zärtlich ist, o
so ist meine Tochter ganz
gewiss gerettet.

TAMINO

Gerettet? O ewige Dunkelheit!
was hör' ich? – Das Original?
–

ERSTE DAME

Hat ein mächtiger, böser
Dämon ihr entrissen.

TAMINO

Entrissen? – O ihr Götter! –
sagt, wie konnte das
geschehen?

ERSTE DAME

Sie saß an einem schönen
Maientage ganz allein in dem
alles belebenden

FÜNFTER AUFTRITT

DIE DREI DAMEN, Vorige.

ERSTE DAME

Rüste dich mit Mut und
Standhaftigkeit, schöner
Jüngling! – Die Fürstin –

ZWEITE DAME

Hat mir aufgetragen, dir zu
sagen –

DRITTE DAME

Dass der Weg zu deinem
künftigen Glücke nunmehr
gebahnt sei.

ERSTE DAME

Sie hat jedes deiner Worte
gehört, so du sprachst; – sie
hat –

ZWEITE DAME

Jeden Zug in deinem Gesichte
gelesen. – Ja noch mehr, ihr
mütterliches Herz –

DRITTE DAME

Hat beschlossen, dich ganz
glücklich zu machen. – Hat
dieser Jüngling, sprach sie,
auch so viel Mut und
Tapferkeit, als er zärtlich ist, o
so ist meine Tochter ganz
gewiss gerettet.

TAMINO

Gerettet? O ewige Dunkelheit!
was hör' ich? – Das Original?
–

ERSTE DAME

Hat ein mächtiger, böser
Dämon ihr entrissen.

TAMINO

Entrissen? – O ihr Götter! –
sagt, wie konnte das
geschehen?

ERSTE DAME

Sie saß an einem schönen
Maientage ganz allein in dem
alles belebenden

Zypressenwäldchen, welches immer ihr Lieblingsaufenthalt war. – Der Bösewicht schlich unbemerkt hinein –

ZWEITE DAME
Belauschte sie, und –

DRITTE DAME
Er hat nebst seinem bösen Herzen auch noch die Macht, sich in jede erdenkliche Gestalt zu verwandeln; auf solche Weise hat er auch Pamina –

ERSTE DAME
Dies ist der Name der königlichen Tochter, so ihr anbetet.

TAMINO
O Pamina! du mir entrissen – du in der Gewalt eines üppigen Bösewichts! – bist vielleicht in diesem Augenblicke – schrecklicher Gedanke!

DIE DREI DAMEN
Schweig, Jüngling! – –

ERSTE DAME
Lästere der holden Schönheit Tugend nicht! – Trotz aller Pein, so die Unschuld duldet, ist sie sich immer gleich. – Weder Zwang, noch Schmeichelei ist vermögend, sie zum Wege des Lasters zu verführen. – –

TAMINO
O sagt, Mädchen! sagt, wo ist des Tyrannen Aufenthalt?

ZWEITE DAME
Sehr nahe an unsern Bergen lebt er in einem angenehmen und reizenden Tale. – Seine Burg ist prachtvoll, und sorgsam bewacht.

TAMINO
Kommt, Mädchen! führt mich!

Zypressenwäldchen, welches immer ihr Lieblingsaufenthalt war. – Der Bösewicht schlich unbemerkt hinein –

ZWEITE DAME
Belauschte sie, und –

DRITTE DAME
Er hat nebst seinem bösen Herzen auch noch die Macht, sich in jede erdenkliche Gestalt zu verwandeln; Auf solche Weise hat er nicht nur den siebenfachen Sonnenkreis entführt sondern auch gewaltsam Pamina –

ERSTE DAME
Dies ist der Name der königlichen Tochter, so ihr anbetet.

TAMINO
O Pamina! du mir entrissen – du in der Gewalt eines üppigen Bösewichts! – bist vielleicht in diesem Augenblicke – schrecklicher Gedanke!
Sagt, wo ist des Tyrannen Aufenthalt?

ZWEITE DAME
Sehr nahe an unsern Bergen lebt er in einem angenehmen und reizenden Tale. – Seine Burg ist prachtvoll, und sorgsam bewacht.

TAMINO
Kommt und führt mich!

PROBLEM: In the opera, it is pointed out only once in Act 2 (and that by the Queen herself) that the "Siebenfache Sonnenkreis" actually represents her rightful inheritance. As a result, her anger at Sarastro, who in her opinion received the Sonnenkreis illegitimately, appears insufficiently justified and she is disproportionately negatively portrayed.

PROPOSAL: By pointing out in other places the illegitimacy of giving the Sonnenkreis to Sarastro, and also letting other characters say this, the Queen's anger becomes more comprehensible

PROBLEM: Even under duress, it was unthinkable, according to the moral concepts of the time of origin, that an aristocratic woman like Pamina would have sex before marriage. Therefore, the authors had to stress Pamina's "moral strength". This is sexist. PROPOSAL: Delete passage

PROBLEM: Tamino calls the Three Ladies - who are often older than he is in stage practice - "Mädchen" and thus makes light of them.

PROPOSAL: The belittling form of address is deleted.

See comment above.

– Pamina sei gerettet! – Der
Bösewicht falle von meinem
Arm; das schwör ich bei
meiner Liebe, bei meinem
Herzen!

*(sogleich wird ein heftig
erschütternder Akkord mit
Musik gehört)*

Ihr Götter! Was ist das?

DIE DREI DAMEN

Fasse dich!

ERSTE DAME

Es verkündigt die Ankunft
unserer Königin.

(Donner)

DIE DREI DAMEN

Sie kommt! –

(Donner)

Sie kommt! –

(Donner)

Sie kommt! –

SECHSTER AUFTRITT

Die Berge teilen sich
auseinander, und das Theater
verwandelt sich in ein
prächtiges Gemach. DIE
KÖNIGIN sitzt auf einem
Thron, welcher mit
transparenten Sternen geziert
ist.

Nr. 4 – Rezitativo ed Aria

KÖNIGIN

O zittre nicht, mein lieber
Sohn,

Du bist unschuldig, weise,
fromm –

Ein Jüngling, so wie du,

vermag am besten,

Dies tief betrübte Mutterherz

zu trösten. –

Zum Leiden bin ich

auserkoren,

Denn meine Tochter fehlet

mir.

Durch sie ging all mein Glück

– Pamina sei gerettet! – Der
Bösewicht falle von meinem
Arm; das schwör ich bei
meiner Liebe, bei meinem
Herzen!

*(sogleich wird ein heftig
erschütternder Akkord mit
Musik gehört)*

Ihr Götter! Was ist das?

DIE DREI DAMEN

Fasse dich!

ERSTE DAME

Es verkündigt die Ankunft
unserer Königin.

(Donner)

DIE DREI DAMEN

Sie kommt! –

(Donner)

Sie kommt! –

(Donner)

Sie kommt! –

SECHSTER AUFTRITT

Die Berge teilen sich
auseinander, und das Theater
verwandelt sich in ein
prächtiges Gemach. DIE
KÖNIGIN sitzt auf einem
Thron, welcher mit
transparenten Sternen geziert
ist.

Nr. 4 – Rezitativo ed Aria

KÖNIGIN

O zittre nicht, mein lieber
Sohn,

Du bist unschuldig, weise,
fromm –

Ein Jüngling, so wie du,

vermag am besten,

Dies tief betrübte Mutterherz

zu trösten. –

Zum Leiden bin ich

auserkoren,

Denn meine Tochter fehlet

mir.

Durch sie ging all mein Glück

verloren,
Ein Bösewicht entfloh mit ihr.
Noch seh' ich ihr Zittern
Mit bangem Erschüttern,
Ihr ängstliches Beben
Ihr schüchternes Streben.
Ich musste sie mir rauben
sehen,
Ach helft! war alles was sie
sprach –
Allein vergebens war ihr
Flehen,
Denn meine Hilfe war zu
schwach.
Du wirst sie zu befreien
gehen,
Du wirst der Tochter Retter
sein, ja
Und werd' ich dich als Sieger
sehen,
So sei sie dann auf ewig dein.

(Mit den DREI DAMEN ab.)

verloren,
Ein Bösewicht entfloh mit ihr.
Noch seh' ich ihr Zittern
Mit bangem Erschüttern,
Ihr ängstliches Beben
Ihr schüchternes Streben.
Ich musste sie mir rauben
sehen,
Ach helft! war alles was sie
sprach –
Allein vergebens war ihr
Flehen,
Denn meine Hilfe war zu
schwach.
Du wirst sie zu befreien
gehen,
Du wirst der Tochter Retter
sein, ja!
Und werd' ich dich als Sieger
sehen,
So sei sie dann auf ewig dein.

(Mit den DREI DAMEN ab.)

Das Theater verwandelt sich
wieder so,
wie es vorher war.

SIEBENTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

TAMINO
(nach einer Pause)
Ist's denn auch Wirklichkeit,
was ich sah? oder betäubten
mich meine Sinnen? – O ihr
guten Götter täuscht mich
nicht! oder ich unterliege eurer
Prüfung. – Schützt meinen
Arm, stählt meinen Mut, und
Taminos Herz wird ewigen
Dank euch entgegenschlagen.
*(Er will gehen, PAPAGENO
tritt ihm in den Weg.)*

Das Theater verwandelt sich
wieder so,
wie es vorher war.

SIEBENTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

TAMINO
(nach einer Pause)
Ist's denn auch Wirklichkeit,
was ich sah? oder betäubten
mich meine Sinnen? – O ihr
guten Götter täuscht mich
nicht! oder ich unterliege eurer
Prüfung. – Schützt meinen
Arm, stählt meinen Mut, und
Taminos Herz wird ewigen
Dank euch entgegenschlagen.
*(Er will gehen, PAPAGENO
tritt ihm in den Weg.)*

Nr. 5 – Quintetto

PAPAGENO

*(deutet traurig auf sein
Schloss am Mund)*

Hm! hm! hm! hm! hm! hm! hm!
hm!

TAMINO

Der Arme kann von Strafe
sagen,
Denn seine Sprache ist dahin!

PAPAGENO

Hm! hm! hm! hm! hm! hm! hm!
hm!

TAMINO

Ich kann nichts tun, als dich
beklagen,
Weil ich zu schwach zu helfen
bin!

PAPAGENO

Hm! hm! hm! hm! hm! hm! hm!
hm!

ACHTER AUFTRITT

DIE DREI DAMEN, Vorige.

ERSTE DAME

Die Königin begnadigt dich!
Entlässt die Strafe dir durch
mich. –
*(nimmt ihm das Schloss vom
Maul weg)*

PAPAGENO

Nun plaudert Papageno
wieder!

ZWEITE DAME

Ja plaudre – lüge nur nicht
wieder!

PAPAGENO

Ich lüge nimmermehr! nein!
nein!

DIE DREI DAMEN,
PAPAGENO

Nr. 5 – Quintetto

PAPAGENO

*(deutet traurig auf sein
Schloss am Mund)*

Hm! hm! hm! hm! hm! hm! hm!
hm!

TAMINO

Der Arme kann von Strafe
sagen,
Denn seine Sprache ist dahin!

PAPAGENO

Hm! hm! hm! hm! hm! hm! hm!
hm!

TAMINO

Ich kann nichts tun, als dich
beklagen,
Weil ich zu schwach zu helfen
bin!

PAPAGENO

Hm! hm! hm! hm! hm! hm! hm!
hm!

ACHTER AUFTRITT

DIE DREI DAMEN, Vorige.

ERSTE DAME

Die Königin begnadigt dich!
Entlässt die Strafe dir durch
mich. –
*(nimmt ihm das Schloss vom
Maul weg)*

PAPAGENO

Nun plaudert Papageno
wieder!

ZWEITE DAME

Ja plaudre – lüge nur nicht
wieder!

PAPAGENO

Ich lüge nimmermehr! nein!
nein!

DIE DREI DAMEN,
PAPAGENO

Dies Schloss soll meine /
deine Warnung sein!

ALLE FÜNF

Bekämen doch die Lügner
alle,
Ein solches Schloss vor ihren
Mund:
Statt Hass, Verleumdung,
schwarzer Galle
Bestünde Lieb' und
Bruderbund!

ERSTE DAME

*(sie gibt ihm eine goldene
Flöte)*

O Prinz! nimm dies Geschenk
von mir,
Dies sendet unsre Fürstin dir.
Die Zauberflöte wird dich
schützen,
Im größten Unglück
unterstützen.

DIE DREI DAMEN

Hiemit kannst du allmächtig
handeln,
Der Menschen Leidenschaft
verwandeln,
Der Traurige wird freudig sein,
Den Hagestolz nimmt Liebe
ein.

ALLE FÜNF

O so eine Flöte ist mehr als
Gold und Kronen wert,
Denn durch sie wird
Menschenglück und
Zufriedenheit vermehrt.

PAPAGENO

Nun ihr schönen
Frauenzimmer –
Darf ich? so empfehl ich
mich?

DIE DREI DAMEN

Dich empfehlen kannst du
immer,
Doch bestimmt die Fürstin
dich,
Mit dem Prinzen ohn'
Verweilen
Nach Sarastros Burg zu eilen.
PAPAGENO
Nein, dafür bedank' ich mich.
Von euch selbstn hörte ich,

Dies Schloss soll meine /
deine Warnung sein!

ALLE FÜNF

Bekämen doch die Lügner
alle,
Ein solches Schloss vor ihren
Mund:
Statt Hass, Verleumdung,
schwarzer Galle
Bestünde Lieb' und
Bruderbund!

ERSTE DAME

*(sie gibt ihm eine goldene
Flöte)*

O Prinz! nimm dies Geschenk
von mir,
Dies sendet unsre Fürstin dir.
Die Zauberflöte wird dich
schützen,
Im größten Unglück
unterstützen.

DIE DREI DAMEN

Hiemit kannst du allmächtig
handeln,
Der Menschen Leidenschaft
verwandeln,
Der Traurige wird freudig sein,
Den Hagestolz nimmt Liebe
ein.

ALLE FÜNF

O so eine Flöte ist mehr als
Gold und Kronen wert,
Denn durch sie wird
Menschenglück und
Zufriedenheit vermehrt.

PAPAGENO

Nun ihr schönen
Frauenzimmer –
Darf ich? so empfehl ich
mich?

DIE DREI DAMEN

Dich empfehlen kannst du
immer,
Doch bestimmt die Fürstin
dich,
Mit dem Prinzen ohn'
Verweilen
Nach Sarastros Burg zu eilen.
PAPAGENO
Nein, dafür bedank' ich mich.
Von euch selbstn hörte ich,

Dass er wie ein Tigertier.
Sicher ließ' ohn' alle Gnaden
Mich Sarastro rupfen, braten,
Setzte mich den Hunden für.

DIE DREI DAMEN
Dich schützt der Prinz, trau
ihm allein,
Dafür sollst du sein Diener
sein.

PAPAGENO
(für sich)
Dass doch der Prinz beim
Teufel wäre.
Mein Leben ist mir lieb.
Am Ende schleicht bei meiner
Ehre,
Er von mir wie ein Dieb. –

ERSTE DAME
(Gibt ihm ein Glockenspiel)
Hier nimm dies Kleinod, es ist
dein!

PAPAGENO
Ei! Ei! was mag darinnen
sein? –

DRITTE DAME
Darinnen hörst du Glöckchen
tönen!

PAPAGENO
Werd' ich sie auch wohl
spielen können?

DIE DREI DAMEN
O ganz gewiss! ja ja gewiss!

ALLE FÜNF
Silberglöckchen, Zauberflöten
Sind zu eurem / unserm
Schutz vonnöten!
Lebet wohl! wir wollen gehn!
Lebet wohl! auf Wiedersehn!

(Alle wollen gehen.)

TAMINO
Doch schöne Damen saget an
...

PAPAGENO
... Wo man die Burg wohl
finden kann?

Dass er wie ein Tigertier.
Sicher ließ' ohn' alle Gnaden
Mich Sarastro rupfen, braten,
Setzte mich den Hunden für.

DIE DREI DAMEN
Dich schützt der Prinz, trau
ihm allein,
Dafür sollst du sein Diener
sein.

PAPAGENO
(für sich)
Dass doch der Prinz beim
Teufel wäre.
Mein Leben ist mir lieb.
Am Ende schleicht bei meiner
Ehre,
Er von mir wie ein Dieb. –

ERSTE DAME
(Gibt ihm ein Glockenspiel)
Hier nimm dies Kleinod, es ist
dein!

PAPAGENO
Ei! Ei! was mag darinnen
sein? –

DRITTE DAME
Darinnen hörst du Glöckchen
tönen!

PAPAGENO
Werd' ich sie auch wohl
spielen können?

DIE DREI DAMEN
O ganz gewiss! ja ja gewiss!

ALLE FÜNF
Silberglöckchen, Zauberflöten
Sind zu eurem / unserm
Schutz vonnöten!
Lebet wohl! wir wollen gehn!
Lebet wohl! auf Wiedersehn!

(Alle wollen gehen.)

TAMINO
Doch schöne Damen saget an
...

PAPAGENO
... Wo man die Burg wohl
finden kann?

DIE DREI DAMEN

Drei Knäbchen, jung, schön,
hold und weise
Umschweben euch auf eurer
Reise.

Sie werden eure Führer sein,
Folgt ihrem Rate ganz allein.

TAMINO UND PAPAGENO

Drei Knäbchen jung, schön,
hold und weise
Umschweben uns auf unsrer
Reise? –

ALLE FÜNF

So lebet wohl! wir wollen
gehen;
Lebt wohl, lebt wohl, auf
Wiedersehen!

(Alle ab)

NEUNTER AUFTRITT

ZWEI SKLAVEN tragen,
sobald das Theater in ein
prächtiges ägyptisches
Zimmer verwandelt ist, schöne
Polster nebst einem
prächtigen türkischen Tisch
heraus, breiten Teppiche auf,
sodann kommt der DRITTE
SKLAVE.

DRITTER SKLAVE

Ha, ha, ha!

ERSTER SKLAVE

Pst, pst!

ZWEITER SKLAVE

Was soll denn das Lachen? –

DRITTER SKLAVE

Unser Peiniger, der alles
belauschende **Mohr**, wird
morgen sicherlich gehangen
oder gespießt. – Pamina! –
Ha, ha, ha!

*See comment about „Ort“ in
Dramatis Personae*

*PROBLEM: In German, the
word „Mohr“ is a stereotypical
description of POC in words
and pictures, which in most
cases is not based on direct
contact but on the copying of
reports. Accordingly, it is
highly limited and generalized
and therefore discriminatory.
Even though Monostatos, in
the altered version, is not a
POC the underlying conflict
between him and the others in
Sarastros kingdom should not
be just omitted. PROPOSAL:
The word “Mohr” is avoided*

DIE DREI DAMEN

Drei Knäbchen, jung, schön,
hold und weise
Umschweben euch auf eurer
Reise.

Sie werden eure Führer sein,
Folgt ihrem Rate ganz allein.

TAMINO UND PAPAGENO

Drei Knäbchen jung, schön,
hold und weise
Umschweben uns auf unsrer
Reise? –

ALLE FÜNF

So lebet wohl! wir wollen
gehen;
Lebt wohl, lebt wohl, auf
Wiedersehen!

(Alle ab)

NEUNTER AUFTRITT

ZWEI SKLAVEN tragen,
sobald das Theater in ein
prächtiges ägyptisches
Zimmer verwandelt ist, schöne
Polster nebst einem
prächtigen türkischen Tisch
heraus, breiten Teppiche auf,
sodann kommt der DRITTE
SKLAVE.

DRITTER SKLAVE

Ha, ha, ha!

ERSTER SKLAVE

Pst, pst!

ZWEITER SKLAVE

Was soll denn das Lachen? –

DRITTER SKLAVE

Unser Peiniger, der alles
belauschende **Monostatos**,
wird morgen sicherlich
gehangen oder gespießt. –
Pamina! – Ha, ha, ha!

ERSTER SKLAVE
Nun?

*and the name is given.
Alternatively, a descriptive
noun is chosen - which can
also be negative and
derogatory from the
perspective of the speaker, as
it clearly represents an
individual opinion.*

ERSTER SKLAVE
Nun?

DRITTER SKLAVE
Das reizende Mädchen! – Ha,
ha, ha!

*PROBLEM: The word
"reizend" as a description for a
young woman represents a
sexist stereotype that reduces
the person to her appearance
and should therefore be
avoided.*

DRITTER SKLAVE
Das listige Mädchen! – Ha, ha,
ha!

ZWEITER SKLAVE
Nun?

*PROPOSAL: The word is
replaced by an adjective that
describes Pamina as clever
and active.*

ZWEITER SKLAVE
Nun?

DRITTER SKLAVE
Ist entsprungen.

DRITTER SKLAVE
Ist entsprungen.

ERSTER UND ZWEITER
SKLAVE
Entsprungen? – –

ERSTER UND ZWEITER
SKLAVE
Entsprungen? – –

ERSTER SKLAVE
Und sie entkam?

ERSTER SKLAVE
Und sie entkam?

DRITTER SKLAVE
Unfehlbar! – Wenigstens ist's
mein wahrer Wunsch.

DRITTER SKLAVE
Unfehlbar! – Wenigstens ist's
mein wahrer Wunsch.

ERSTER SKLAVE
O Dank euch ihr guten Götter!
ihr habt meine Bitte erhört.

ERSTER SKLAVE
O Dank euch ihr guten Götter!
ihr habt meine Bitte erhört.

DRITTER SKLAVE
Sagt' ich euch nicht immer, es
wird doch ein Tag für uns
scheinen, wo wir gerächt, und
der schwarze Monostatos
bestraft werden wird.

See comment above.

DRITTER SKLAVE
Sagt' ich euch nicht immer, es
wird doch ein Tag für uns
scheinen, wo wir gerächt, und
Monostatos bestraft werden
wird.

ZWEITER SKLAVE
Was spricht nun der Mohr zu
der Geschichte?

See comment above.

ZWEITER SKLAVE
Was spricht nun er zu der
Geschichte?

ERSTER SKLAVE
Er weiß doch davon?

See comment above.

ERSTER SKLAVE
Sarastros heimliches Kind
weiß doch davon?

DRITTER SKLAVE
Natürlich! Sie entlief vor
seinen Augen. – Wie mir
einige Brüder erzählten, die im
Garten arbeiteten, und von
weitem sahen und hörten, so
ist der Mohr nicht mehr zu
retten; auch wenn Pamina von
Sarastros Gefolge wieder
eingebracht würde.

*In this version, Monostatos is
Sarastro's illegitimate son. At
this point, it is possible to
name his relationship to*

DRITTER SKLAVE
Natürlich! Sie entlief vor
seinen Augen. – Wie mir
einige Brüder erzählten, die im
Garten arbeiteten, und von
weitem sahen und hörten, so
ist Monostatos nicht mehr zu
retten; auch wenn Pamina von
Sarastros Gefolge wieder
eingebracht würde.

ERSTER UND ZWEITER
SKLAVE
Wieso?

DRITTER SKLAVE
Du kennst ja den üppigen
Wanst und seine Weise; das
Mädchen aber war klüger als
ich dachte. – In dem
Augenblicke, da er zu siegen
glaubte, rief sie Sarastros
Namen: das erschütterte den
Mohren; er blieb stumm und
unbeweglich stehen – indes
lief Pamina nach dem Kanal,
und schiffte von selbst in einer
Gondel dem Palmwäldchen
zu.

ERSTER SKLAVE
O wie wird das schüchterne
Reh mit Todesangst dem
Palaste ihrer zärtlichen Mutter
zueilen.

Sarastro.

See comment above.

*PROBLEMS: 1) Comparing a
young women to a fearful
animal is a sexist stereotype.
2) This term describes Pamina
as a passive character.
PROPOSAL: Replace the
term with the appropriate
personal pronoun.*

ERSTER UND ZWEITER
SKLAVE
Wieso?

DRITTER SKLAVE
Du kennst ja den üppigen
Wanst und seine Weise; das
Mädchen aber war klüger als
ich dachte. – In dem
Augenblicke, da er zu siegen
glaubte, rief sie Sarastros
Namen: das erschütterte ihn;
er blieb stumm und
unbeweglich stehen – indes
lief Pamina nach dem Kanal,
und schiffte von selbst in einer
Gondel dem Palmwäldchen
zu.

ERSTER SKLAVE
O wie wird sie mit Todesangst
dem Palaste ihrer zärtlichen
Mutter zueilen.

ZEHNTER AUFTRITT

Vorige, MONOSTATOS von
innen.

MONOSTATOS
He Sklaven!

ERSTER SKLAVE
Monostatos' Stimme!

MONOSTATOS
He Sklaven! Schafft Fesseln
herbei. –

DIE DREI SKLAVEN
Fesseln?

ERSTER SKLAVE
(läuft zur Seitentür)
Doch nicht für Pamina? O ihr
Götter! da seht Brüder, das
Mädchen ist gefangen.

ZWEITER UND DRITTER
SKLAVE

ZEHNTER AUFTRITT

Vorige, MONOSTATOS von
innen.

MONOSTATOS
He Sklaven!

ERSTER SKLAVE
Monostatos' Stimme!

MONOSTATOS
He Sklaven! Schafft Fesseln
herbei. –

DIE DREI SKLAVEN
Fesseln?

ERSTER SKLAVE
(läuft zur Seitentür)
Doch nicht für Pamina? O ihr
Götter! da seht Brüder, das
Mädchen ist gefangen.

ZWEITER UND DRITTER
SKLAVE

Pamina? – Schrecklicher
Anblick!

ERSTER SKLAVE
Seht, wie der unbarmherzige
Teufel sie bei **ihren zarten
Händchen** fasst. – Das halt'
ich nicht aus.
(geht auf die andere Seite ab)

ZWEITER SKLAVE
Ich noch weniger.
(auch dort ab)

DRITTER SKLAVE
So was sehen zu müssen, ist
Höllensmarter.

(ab)

ELFTER AUFTRITT

MONOSTATOS, PAMINA, die
von
Sklaven herein geführt wird.

Nr. 6 – Terzetto

MONOSTATOS
Du feines Täubchen, nur
herein.

PAMINA
O welche Marter! welche Pein!

MONOSTATOS
Verloren ist dein Leben.

PAMINA
Der Tod macht mich nicht
beben;
Nur meine Mutter dauert mich,
Sie stirbt vor Gram ganz
sicherlich.

MONOSTATOS
He Sklaven! legt ihr Fesseln
an;
Mein Hass soll dich
verderben!

(Sie legen ihr Fesseln an)

*PROBLEM: By emphasizing
that Pamina's hands are
delicate and using the
diminutive of "Hand", the text
reproduces stereotypical and
sexist representations of
young women. PROPOSAL: A
gender-neutral description of
the action.*

Pamina? – Schrecklicher
Anblick!

ERSTER SKLAVE
Seht, wie der Teufel sie **heftig
anfasst**. – Das halt' ich nicht
aus.
(geht auf die andere Seite ab)

ZWEITER SKLAVE
Ich noch weniger.
(auch dort ab)

DRITTER SKLAVE
So was sehen zu müssen, ist
Höllensmarter.

(ab)

ELFTER AUFTRITT

MONOSTATOS, PAMINA, die
von
Sklaven herein geführt wird.

Nr. 6 – Terzetto

MONOSTATOS
Du feines Täubchen, nur
herein.

PAMINA
**O welch ein Scheusal, welch
ein Schrei'n!**

MONOSTATOS
Verloren ist dein Leben.

PAMINA
Der Tod macht mich nicht
beben;
Nur meine Mutter dauert mich,
Sie stirbt vor Gram ganz
sicherlich.

MONOSTATOS
He Sklaven! legt ihr Fesseln
an;
Mein Hass soll dich
verderben!

(Sie legen ihr Fesseln an)

PAMINA

O lass mich lieber sterben,
Weil nichts, Barbar, dich
rühren kann.

*(sie sinkt ohnmächtig auf ein
Sofa)*

MONOSTATOS

Nun fort! Lasst mich bei ihr
allein.

(Die Sklaven gehen ab)

ZWÖLFTER AUFTRITT

PAPAGENO, Vorige.

PAPAGENO

*(am Fenster von außen, ohne
gleich gesehen zu werden)*

Wo bin ich wohl! wo mag ich
sein?

Aha, da find' ich Leute,
Gewagt, ich geh' hinein.

(geht herein)

PAPAGENO

Schön Mädchen, jung und
rein,
Viel weißer noch als Kreide...

*(MONOSTATOS und
PAPAGENO sehen sich, –
erschrecken einer über den
andern)*

BEIDE

Hu – – das ist – der Teufel
sicherlich.
Hab Mitleid, verschone mich –
Hu – Hu – Hu –

(laufen beide ab)

DREIZEHNTER AUFTRITT

PAMINA allein.

PAMINA

*PROBLEM: The fact that
Pamina faints here is a
stereotypical representation of
women's reaction to danger.*

*PROPOSAL: The stage-
director finds a non-
discriminatory solution..*

PAMINA

O lass mich lieber sterben,
Weil nichts, Barbar, dich
rühren kann.

*(PAMINA bekommt die
folgende Szene nicht mit)*

MONOSTATOS

Nun fort! Lasst mich bei ihr
allein.

(Die Sklaven gehen ab)

ZWÖLFTER AUFTRITT

PAPAGENO, Vorige.

PAPAGENO

*(am Fenster von außen, ohne
gleich gesehen zu werden)*

Wo bin ich wohl! wo mag ich
sein?

Aha, da find' ich Leute,
Gewagt, ich geh' hinein.

(geht herein)

PAPAGENO

Schön Mädchen, jung und
rein,
Viel weißer noch als Kreide...

*(MONOSTATOS und
PAPAGENO sehen sich, –
erschrecken aufgrund des
seltsamen Äußeren des
andern)*

BEIDE

Hu – – das ist – der Teufel
sicherlich.
Hab Mitleid, verschone mich –
Hu – Hu – Hu –

(laufen beide ab)

DREIZEHNTER AUFTRITT

PAMINA allein.

PAMINA

(spricht wie im Traum)
Mutter – Mutter – Mutter! –
(Sie erholt sich, sieht sich um)
Wie? – Noch schlägt dieses
Herz? – Noch nicht
vernichtet? – Zu neuen
Qualen erwacht? – O das ist
hart, sehr hart! – Mir bitterer,
als der Tod!

VIERZEHNTER AUFTRITT

PAPAGENO, PAMINA.

PAPAGENO
Bin ich nicht ein Narr, dass ich
mich schrecken ließ? – Es gibt
ja schwarze Vögel in der Welt,
warum denn nicht auch
schwarze Menschen? – Ah,
sieh da! hier ist das schöne
Fräuleinbild noch. – Du
Tochter der nächtlichen
Königin!
PAMINA
Nächtliche Königin? – Wer bist
du?

PAPAGENO
Ein Abgesandter der
sternflammenden Königin.

PAMINA
(freudig)
Meiner Mutter? – O Wonne! –
Dein Name!

PAPAGENO
Papageno.

PAMINA
Papageno? – Papageno – Ich
erinnere mich, den Namen
oft gehört zu haben, dich
selbst aber sah ich nie. –

PAPAGENO
Ich dich eben so wenig.

PAMINA
Du kennst also meine gute,
zärtliche Mutter?

(spricht wie im Traum)
Mutter – Mutter – Mutter! –
(Sie erholt sich, sieht sich um)
Wie? – Noch schlägt dieses
Herz? – Noch nicht
vernichtet? – Zu neuen
Qualen erwacht? – O das ist
hart, sehr hart! – Mir bitterer,
als der Tod!

VIERZEHNTER AUFTRITT

PAPAGENO, PAMINA.

PAPAGENO
Bin ich nicht ein Narr, dass ich
mich schrecken ließ? – Es gibt
ja seltsame Vögel in der Welt,
warum denn nicht auch
seltsame Menschen? – Ah,
sieh da! hier ist das schöne
Mädchen noch. – Du Tochter
der nächtlichen Königin!
PAMINA
Nächtliche Königin? – Wer bist
du?

PAPAGENO
Ein Abgesandter der
sternflammenden Königin.

PAMINA
(freudig)
Meiner Mutter? – O Wonne! –
Dein Name!

PAPAGENO
Papageno.

PAMINA
Papageno? – Papageno – Ich
erinnere mich, den Namen
oft gehört zu haben, dich
selbst aber sah ich nie. –

PAPAGENO
Ich dich eben so wenig.

PAMINA
Du kennst also meine gute,
zärtliche Mutter?

*PROBLEM: In the present
version, Monostatos is not a
POC.*

*PROPOSAL: The text is
changed in a generalizing
sense by using the set
expression "Seltsamer Vogel".*

*PROBLEM: The artificial word
"Fräuleinbild" contains the
word "Fräulein". This word is
an outdated term for a young,
unmarried woman and should
be avoided.*

*PROPOSAL: The word is
replaced here and in the
following instances by
unproblematic terms.*

PAPAGENO
Wenn du die Tochter der
nächtlichen Königin bist – ja!

PAMINA
O ich bin es.

PAPAGENO
Das will ich gleich erkennen.
*(er sieht das Portrait an,
welches der Prinz zuvor
empfangen, und PAPAGENO
nun an einem Bande am
Halse trägt)*
Die Augen schwarz – richtig,
schwarz. – Die Lippen rot –
richtig, rot – Blonde Haare –
Blonde Haare. – Alles trifft ein,
bis auf Händ und Füße. – – –
Nach dem Gemälde zu
schließen, sollst du weder
Hände noch Füße haben;
denn hier sind auch keine
angezeigt.

PAMINA
Erlaube mir – Ja ich bin's –
Wie kam es in deine Hände?

PAPAGENO
Dir das zu erzählen, wäre zu
weitläufig; es kam von Hand
zu Hand.

PAMINA
Wie kam es in die deinige?

PAPAGENO
Auf eine wunderbare Art. – Ich
habe es gefangen.

PAMINA
Gefangen?

PAPAGENO
Ich muss dir das
umständlicher erzählen. – Ich
kam heute früh wie
gewöhnlich zu deiner Mutter
Palast mit meiner Lieferung. –

PAMINA
Lieferung?

PAPAGENO

PAPAGENO
Wenn du die Tochter der
nächtlichen Königin bist – ja!

PAMINA
O ich bin es.

PAPAGENO
Das will ich gleich erkennen.
*(er sieht das Portrait an,
welches der Prinz zuvor
empfangen, und PAPAGENO
nun an einem Bande am
Halse trägt)*
Die Augen schwarz – richtig,
schwarz. – Die Lippen rot –
richtig, rot – Blonde Haare –
Blonde Haare. – Alles trifft ein,
bis auf Händ und Füße. – – –
Nach dem Gemälde zu
schließen, sollst du weder
Hände noch Füße haben;
denn hier sind auch keine
angezeigt.

PAMINA
Erlaube mir – Ja ich bin's –
Wie kam es in deine Hände?

PAPAGENO
Dir das zu erzählen, wäre zu
weitläufig; es kam von Hand
zu Hand.

PAMINA
Wie kam es in die deinige?

PAPAGENO
Auf eine wunderbare Art. – Ich
habe es gefangen.

PAMINA
Gefangen?

PAPAGENO
Ich muss dir das
umständlicher erzählen. – Ich
kam heute früh wie
gewöhnlich zu deiner Mutter
Palast mit meiner Lieferung. –

PAMINA
Lieferung?

PAPAGENO
Ja, ich liefere deiner Mutter,

Ja, ich liefere deiner Mutter,
und ihren Jungfrauen schon
seit vielen Jahren alle die
schönen Vögel in den Palast.
– Eben, als ich im Begriff war,
meine Vögel abzugeben, sah
ich einen Menschen vor mir,
der sich Prinz nennen lässt. –
Dieser Prinz hat deine Mutter
so eingenommen, dass sie
ihm dein Bildnis schenkte und
ihm befahl, dich zu befreien. –
Sein Entschluss war so
schnell, als seine Liebe zu dir.

ORIGINAL TEXT

Nehmt meinen Dank, ihr
holden Gönner!
So feurig, als mein Herz ihn
spricht,
Euch laut zu sagen, können
Männer,
Ich, nur ein Weib, vermag es
nicht.
Doch glaubt, ich werd' in
meinem Leben
Niemals vergessen eure Huld:
Blieb' ich, so wäre mein
Bestreben,
Sie zu verdienen, doch
Geduld!

Von Anbeginn war stetes
Wandern
Der Musen und der Künstler
Los:
Mir geht es so, wie allen
andern,
Fort aus des Vaterlandes
Schoß
Seh' ich mich von dem
Schicksal leiten,
Doch glaubt es mir, in jedem
Reich,
Wohin ich geh' zu allen Zeiten
Bleibt immerdar mein Herz bei
euch.

See comment above.

*PROBLEM: In the opera,
Pamina is introduced as a
rather passive character and
without a musical number. In
addition, the mere mentioning
that a prince loves her and is
on his way to rescue her
inspires her love to him -
whereas Tamino has a
concrete trigger for his love in
the form of the picture.*

*PROPOSAL: Pamina also
receives a picture at her first
appearance - that of Tamino.
The handover is accompanied
by a short remark. Analogous
to Tamino's reaction, Pamina
also sings an aria: the optional
concert aria K. 383, which is
given a new text in order 1) to
be adapted to the situation
and 2) to introduce Pamina
into the plot as a strong, self-
determined woman.*

und ihren Damen schon seit
vielen Jahren alle die schönen
Vögel in den Palast. – Eben,
als ich im Begriff war, meine
Vögel abzugeben, sah ich
einen Menschen vor mir, der
sich Prinz nennen lässt. –
Dieser Prinz hat deine Mutter
so eingenommen, dass sie
ihm dein Bildnis schenkte und
ihm befahl, dich zu befreien. –
Sein Entschluss war so
schnell, als seine Liebe zu dir.
Auch er gab mir sein Bild für
dich mit auf den Weg.

Nr 6b – Aria

PAMINA
Ist dies der Mann, der hold
und teuer,
Die Liebe diesem Herzen
verspricht?
Lang brennt in mir ein dunkles
Feuer,
Sengt mich die Glut? Ich weiß
es nicht.
Doch sagt, warum sollt' ich im
Leben
Niemals verspüren süße
Schuld?
Darf ich, als Frau nicht danach
streben,
Sie zu genießen? – Doch
Geduld!

War's nur, dass ihn mein
Schicksal rührte:
Des Mädchens unverschuldet
Los?
Sarastro ist's, der mich
entführte,
Fort aus des Heimatlandes
Schoß
Musst' mich der graus'ge
Dämon leiten.
Doch glaubt es mir, ich bin
bereit,
Für ihn, den Prinz, die Liebe
zu streiten.
Sei auch der Tod der Prüfung
Preis.

PAMINA

Liebe?

(Freudig)

Er liebt mich also? O sage mir das noch einmal, **ich höre das Wort Liebe gar zu gerne.**

PAPAGENO

Das glaube ich dir ohne zu schwören; **bist ja ein Fräuleinbild.** – Wo blieb ich denn?

PAMINA

Bei der Liebe.

PAPAGENO

Richtig, bei der Liebe! – Das nenn' ich Gedächtnis haben – kurz also, diese große Liebe zu dir war der Peitschenstreich, um unsre Füße in schnellen Gang zu bringen; nun sind wir hier, dir tausend schöne und angenehme Sachen zu sagen; dich in unsre Arme zu nehmen, und wenn es möglich ist, ebenso schnell, wo nicht schneller als hierher, in den Palast deiner Mutter zu eilen.

PAMINA

Das ist alles sehr schön gesagt; aber lieber Freund! wenn der unbekannte Jüngling oder Prinz, wie er sich nennt, Liebe für mich fühlt, warum säumt er so lange, mich von meinen Fesseln zu befreien? –

PAPAGENO

Da steckt eben der Haken. – Wie wir von den **Jungfrauen** Abschied nahmen, so sagten sie uns, drei holde Knaben würden unsere Wegweiser sein, sie würden uns belehren, wie und auf was Art wir

PROBLEM: Pamina is stereotypically portrayed as "over-romantic" due to her inclination towards anything to do with "love". That is sexist. Especially as there is no similar portrayal of a man in the opera.

PROPOSAL: Through a fearless, witty and "unromantic" response to Papageno's generalizing macho remark about women, Pamina's "romantic side" is rationally balanced out and she is portrayed as being strong. As a result, Papageno is unsettled in his masculine self-image.

See comment above.

PAMINA

Er liebt mich also? O sage mir das noch einmal, ich höre das Wort Liebe gar zu gerne.

PAPAGENO

Das glaube ich dir ohne zu schwören; bist ja eine **Frau.**

PAMINA

Du scheinst mir kaum weniger eine Frau als ich es bin. Und Gefühle haben wir doch beide.

PAPAGENO

(verunsichert)

– Wo blieb ich denn?

PAMINA

Bei der Liebe.

PAPAGENO **(sammelt sich)**

Richtig, bei der Liebe! – Das nenn' ich Gedächtnis haben – kurz also, diese große Liebe zu dir war der Peitschenstreich, um unsre Füße in schnellen Gang zu bringen; nun sind wir hier, dir tausend schöne und angenehme Sachen zu sagen; dich in unsre Arme zu nehmen, und wenn es möglich ist, ebenso schnell, wo nicht schneller als hierher, in den Palast deiner Mutter zu eilen.

PAMINA

Das ist alles sehr schön gesagt; aber lieber Freund! wenn der unbekannte Jüngling oder Prinz, wie er sich nennt, Liebe für mich fühlt, warum säumt er so lange, mich von meinen Fesseln zu befreien? –

PAPAGENO

Da steckt eben der Haken. – Wie wir von den **Damen** Abschied nahmen, so sagten sie uns, drei holde Knaben würden unsere Wegweiser sein, sie würden uns belehren, wie und auf was Art wir

handeln sollen.
PAMINA
Sie lehrten euch?

PAPAGENO
Nichts lehrten sie uns, denn
wir haben keinen gesehen. –
Zur Sicherheit also war der
Prinz so fein, mich voraus zu
schicken, um dir unsere
Ankunft anzukündigen. –

PAMINA
Freund, du hast viel gewagt! –
Wenn Sarastro dich hier
erblicken sollte. – –

PAPAGENO
So wird mir meine Rückreise
erspart – Das kann ich mir
denken.

PAMINA
Dein martervoller Tod würde
ohne Grenzen sein.

PAPAGENO
Um diesem auszuweichen, so
gehen wir lieber beizeiten.

PAMINA
Wie hoch mag wohl die Sonne
sein?

PAPAGENO
Bald gegen Mittag.

PAMINA
So haben wir keine Minute zu
versäumen. – Um diese Zeit
kommt Sarastro gewöhnlich
von der Jagd zurück.

PAPAGENO
Sarastro ist also nicht zu
Hause? – Pah! da haben wir
gewonnenes Spiel! – Komm,
schönes Fräuleinbild! du wirst
Augen machen, wenn du den
schönen Jüngling erblickst.

PAMINA
Wohl denn, es sei gewagt!
(Sie gehen, PAMINA kehrt
um)
Aber wenn dies ein Fallstrick
wäre – Wenn dieser nun ein

handeln sollen.
PAMINA
Sie lehrten euch?

PAPAGENO
Nichts lehrten sie uns, denn
wir haben keinen gesehen. –
Zur Sicherheit also war der
Prinz so fein, mich voraus zu
schicken, um dir unsere
Ankunft anzukündigen. –

PAMINA
Freund, du hast viel gewagt! –
Wenn Sarastro dich hier
erblicken sollte. – –

PAPAGENO
So wird mir meine Rückreise
erspart – Das kann ich mir
denken.

PAMINA
Dein martervoller Tod würde
ohne Grenzen sein.

PAPAGENO
Um diesem auszuweichen, so
gehen wir lieber beizeiten.

PAMINA
Wie hoch mag wohl die Sonne
sein?

PAPAGENO
Bald gegen Mittag.

PAMINA
So haben wir keine Minute zu
versäumen. – Um diese Zeit
kommt Sarastro gewöhnlich
von der Jagd zurück.

PAPAGENO
Sarastro ist also nicht zu
Hause? – Pah! da haben wir
gewonnenes Spiel! – Komm,
du wirst Augen machen, wenn
du den schönen Jüngling in
Natur erblickst.

PAMINA
Wohl denn, es sei gewagt!
(Sie gehen, PAMINA kehrt
um)
Aber wenn dies ein Fallstrick
wäre – Wenn dieser nun ein

See comment above.

Insertion necessary because
in the altered version Tamino's
appearance is known to
Pamina from the picture.

böser Geist von Sarastros
Gefolge wäre? –
(sieht ihn bedenklich an)

PAPAGENO

Ich ein böser Geist? – Wo
denkt Ihr hin **Fräuleinbild**? –
Ich bin der beste Geist von
der Welt.

See comment above.

PAMINA

Doch nein; das Bild hier
überzeugt mich, dass ich nicht
getäuscht bin; Es kommt von
den Händen meiner
zärtlichsten Mutter.

PAPAGENO

Schön's Fräuleinbild, wenn dir
wieder ein so böser Verdacht
aufsteigen sollte, dass ich dich
betrügen wollte, so denke nur
fleißig an die Liebe, und jeder
böse Argwohn wird
schwinden.

See comment above.

PAMINA

Freund, vergib! vergib! wenn
ich dich beleidigte. Du hast ein
gefühlvolles Herz, das sehe
ich in jedem deiner Züge.

PAPAGENO

Ach freilich hab ich ein
gefühlvolles Herz – Aber was
nützt mir das alles? – Ich
möchte mir oft alle meine
Federn ausrupfen, wenn ich
bedenke, dass Papageno
noch keine Papagena hat.

PAMINA

Armer Mann! du hast also
noch kein **Weib**?

See comment above.

PAPAGENO

Nicht einmal ein Mädchen, viel
weniger ein **Weib**! – Ja das ist
betrübt! – – Und unser einer
hat doch auch bisweilen seine
lustigen Stunden, wo man
gern gesellschaftliche
Unterhaltung haben möchte'. –

See comment above.

PAMINA

böser Geist von Sarastros
Gefolge wäre? –
(sieht ihn bedenklich an)

PAPAGENO

Ich ein böser Geist? – Wo
denkt **Ihr hin**? – Ich bin der
beste Geist von der Welt.

PAMINA

Doch nein; das Bild hier
überzeugt mich, dass ich nicht
getäuscht bin; Es kommt von
den Händen meiner
zärtlichsten Mutter.

PAPAGENO

Wenn dir wieder ein so böser
Verdacht aufsteigen sollte,
dass ich dich betrügen wollte,
so denke nur fleißig an die
Liebe, und jeder böse
Argwohn wird schwinden.

PAMINA

Freund, vergib! vergib! wenn
ich dich beleidigte. Du hast ein
gefühlvolles Herz, das sehe
ich in jedem deiner Züge.

PAPAGENO

Ach freilich hab ich ein
gefühlvolles Herz – Aber was
nützt mir das alles? – Ich
möchte mir oft alle meine
Federn ausrupfen, wenn ich
bedenke, dass Papageno
noch keine Papagena hat.

PAMINA

Armer Mann! du hast also
noch **keine Frau**?

PAPAGENO

Nicht einmal ein Mädchen, viel
weniger **eine Frau**! – Ja das
ist betrübt! – – Und unser
einer hat doch auch bisweilen
seine lustigen Stunden, wo
man gern gesellschaftliche
Unterhaltung haben möchte'. –

PAMINA

Geduld, Freund! Der Himmel
wird auch für dich sorgen; er
wird dir eine Freundin
schicken, ehe du dir's
vermutest. – –

PAPAGENO
Wenn er's nur bald schickte.

Nr. 7 – Duetto

PAMINA
Bei Männern, welche Liebe
fühlen,
Fehlt auch ein gutes Herze
nicht.

PAPAGENO
Die süßen Triebe mitzufühlen,
Ist dann **der Weiber** erste
Pflicht.

BEIDE
Wir wollen uns der Liebe
freun,
Wir leben durch die Lieb'
allein.

PAMINA
Die Lieb' versüßet jede Plage,
Ihr opfert jede Kreatur.

PAPAGENO
Sie würzet unsre Lebenstage,
Sie wirkt im Kreise der Natur.

BEIDE
Ihr hoher Zweck zeigt deutlich
an:
Nichts Edlers sei, als **Weib**
und Mann.
Mann und Weib, und **Weib**
und Mann,
Reichen an die Gottheit an.

(Beide ab)

See comment above.

*If at „ganz genau“ „Weib“ is
just changed to „Frau“, the
word „Frau“ would vocally be
in a very bad position.
Therefore, „Frau und Mann“
needs to be changed to „Mann
und Frau“ which necessitates
to change words in the
previous line in order to create
a new rhyme structure.*

*Here – if desired - there is an
opportunity to express a
modern perspective beyond a
heterosexual understanding of
partnerships by playing freely
with the words "Mann" and
"Frau".*

*The italicized text can be used
if only the word "Weib" is to be
avoided in the original.*

Geduld, Freund! Der Himmel
wird auch für dich sorgen; er
wird dir eine Freundin
schicken, ehe du dir's
vermutest. – –

PAPAGENO
Wenn er's nur bald schickte.

Nr. 7 – Duetto

PAMINA
Bei Männern, welche Liebe
fühlen,
Fehlt auch ein gutes Herze
nicht.

PAPAGENO
Die süßen Triebe mitzufühlen,
Ist dann **des Andern** schönste
Pflicht.

BEIDE
Wir wollen uns der Liebe
freun,
Wir leben durch die Lieb'
allein.

PAMINA
Die Lieb' versüßet jede Plage,
Ihr opfert jede Kreatur.

PAPAGENO
Sie würzet unsre Lebenstage,
Sie wirkt im Kreise der Natur.

BEIDE
**Ihr hoher Zweck zeigt ganz
genau:
Nichts Edlers sei, als Mann
und Frau.
Mann und Mann und Frau und
Frau,
Mann und Mann und Frau und
Mann,
Reichen an die Gottheit an.
Frau und Frau, und Frau und
Mann,
Reichen an die Gottheit an.**

*Alternativ:
**Ihr hoher Zweck zeigt ganz
genau,***

Nichts Edlers sei, als Mann
und Frau.
Mann und Frau und Frau und
Mann,
Mann und Frau und Frau und
Mann,
reichen an die Gottheit an.

(Beide ab)

Das Theater verwandelt sich
in einen Hain.
Ganz im Grunde der Bühne ist
ein schöner Tempel, worauf
diese Worte stehen: „Tempel
der Weisheit“; dieser Tempel
führt mit Säulen zu zwei
andern Tempeln; rechts auf
dem einen steht: „Tempel der
Vernunft“. Links steht:
„Tempel der Natur“.

FÜNFZEHNTER AUFTRITT

DREI KNABEN führen den
TAMINO
herein, jeder hat einen
silbernen Palmzweig
in der Hand.

Nr. 8 – Finale

DREI KNABEN
Zum Ziele führt dich diese
Bahn,
Doch musst du Jüngling
männlich siegen,
Drum höre unsre Lehre an:
Sei standhaft, duldsam, und
verschwiegen!

TAMINO
Ihr holden Kleinen saget an,
Ob ich Paminen retten kann?
—

DREI KNABEN
Dies kund zu tun, steht uns
nicht an;
Sei standhaft, duldsam, und
verschwiegen!
Bedenke dies, kurz, sei ein
Mann. —
Dann Jüngling wirst du

PROBLEM: Here, "male" is
stereotypically equated with
physically and mentally strong.
PROPOSAL: Express the
content in a gender-neutral
way.

PROBLEM: Here, "male" is
stereotypically equated with
physically and mentally strong.
PROPOSAL: Express the
content in a gender-neutral

Das Theater verwandelt sich
in einen Hain.
Ganz im Grunde der Bühne ist
ein schöner Tempel, worauf
diese Worte stehen: „Tempel
der Weisheit“; dieser Tempel
führt mit Säulen zu zwei
andern Tempeln; rechts auf
dem einen steht: „Tempel der
Vernunft“. Links steht:
„Tempel der Natur“.

FÜNFZEHNTER AUFTRITT

DREI KNABEN führen den
TAMINO
herein, jeder hat einen
silbernen Palmzweig
in der Hand.

Nr. 8 – Finale

DREI KNABEN
Zum Ziele führt dich diese
Bahn,
Doch musst du Jüngling mutig
siegen,
Drum höre unsre Lehre an:
Sei standhaft, duldsam, und
verschwiegen!

TAMINO
Ihr holden Kleinen saget an,
Ob ich Paminen retten kann?
—

DREI KNABEN
Dies kund zu tun, steht uns
nicht an;
Sei standhaft, duldsam, und
verschwiegen!
Bewähre dich, denk stets
daran,
Dann Jüngling wirst du endlich

männlich siegen.

(gehen ab)

way.

TAMINO

Die Weisheitslehre dieser
Knaben

Sei ewig mir ins Herz
gegraben.

Wo bin ich nun? – was wird
mit mir?

Ist dies der Sitz der Götter
hier? –

Doch zeigen die Pforten – es
zeigen die Säulen,
Dass Klugheit und Arbeit und
Künste hier weilen.

Wo Tätigkeit thronet und
Müßiggang weicht,
Erhält seine Herrschaft das
Laster nicht leicht.

Ich wage mich mutig zur
Pforte hinein.

Die Absicht ist edel, und
lauter, und rein.

Erzittre feiger Bösewicht!
Paminen retten ist mir Pflicht.

*(Er geht an die Pforte zur
rechten Seite, macht sie auf,
und als er hinein will, hört man
von fern eine Stimme)*

STIMME

Zurück!

TAMINO

Zurück? – so wag' ich hier
mein Glück!

(Er geht zur linken Pforte)

STIMME

(von innen)

Zurück!

TAMINO

Auch hier ruft man "zurück"?
(sieht sich um)

Da seh' ich noch eine Tür!
Vielleicht find' ich den Eingang
hier!

*(Er klopft, ein alter PRIESTER
erscheint.)*

siegen.

(gehen ab)

TAMINO

Die Weisheitslehre dieser
Knaben

Sei ewig mir ins Herz
gegraben.

Wo bin ich nun? – was wird
mit mir?

Ist dies der Sitz der Götter
hier? –

Doch zeigen die Pforten – es
zeigen die Säulen,
Dass Klugheit und Arbeit und
Künste hier weilen.

Wo Tätigkeit thronet und
Müßiggang weicht,
Erhält seine Herrschaft das
Laster nicht leicht.

Ich wage mich mutig zur
Pforte hinein.

Die Absicht ist edel, und
lauter, und rein.

Erzittre feiger Bösewicht!
Paminen retten ist mir Pflicht.

*(Er geht an die Pforte zur
rechten Seite, macht sie auf,
und als er hinein will, hört man
von fern eine Stimme)*

STIMME

Zurück!

TAMINO

Zurück? – so wag' ich hier
mein Glück!

(Er geht zur linken Pforte)

STIMME

(von innen)

Zurück!

TAMINO

Auch hier ruft man "zurück"?
(sieht sich um)

Da seh' ich noch eine Tür!
Vielleicht find' ich den Eingang
hier!

*(Er klopft, ein alter PRIESTER
erscheint.)*

PRIESTER
Wo willst du kühner Fremdling
hin?
Was suchst du hier im
Heiligtum?

TAMINO
Der Lieb' und Tugend
Eigentum.

PRIESTER
Die Worte sind von hohem
Sinn –
Allein, wie willst du diese
finden?
Dich leitet Lieb' und Tugend
nicht,
Weil Tod und Rache dich
entzünden.

TAMINO
Nur Rache für den Bösewicht.

PRIESTER
Den wirst du wohl bei uns
nicht finden.

TAMINO
Sarastro herrscht in diesen
Gründen?

PRIESTER
Ja, ja, Sarastro herrschet hier.

TAMINO
Doch in der Weisheit Tempel
nicht? –

PRIESTER
Er herrscht im
Weisheitstempel hier. –

TAMINO
So ist denn alles Heuchelei! –

(will gehen)

PRIESTER
Willst du schon wieder gehn?

TAMINO
Ja ich will gehen, froh und frei
–
Nie euren Tempel sehn! –

PRIESTER

PRIESTER
Wo willst du kühner Fremdling
hin?
Was suchst du hier im
Heiligtum?

TAMINO
Der Lieb' und Tugend
Eigentum.

PRIESTER
Die Worte sind von hohem
Sinn –
Allein, wie willst du diese
finden?
Dich leitet Lieb' und Tugend
nicht,
Weil Tod und Rache dich
entzünden.

TAMINO
Nur Rache für den Bösewicht.

PRIESTER
Den wirst du wohl bei uns
nicht finden.

TAMINO
Sarastro herrscht in diesen
Gründen?

PRIESTER
Ja, ja, Sarastro herrschet hier.

TAMINO
Doch in der Weisheit Tempel
nicht? –

PRIESTER
Er herrscht im
Weisheitstempel hier. –

TAMINO
So ist denn alles Heuchelei! –

(will gehen)

PRIESTER
Willst du schon wieder gehn?

TAMINO
Ja ich will gehen, froh und frei
–
Nie euren Tempel sehn! –

PRIESTER

Erklär dich näher mir, dich
täuschet ein Betrug! –

TAMINO

Sarastro wohnt hier, das ist
mir schon genug! –

PRIESTER

Wenn du dein Leben liebst, so
rede, bleibe da! – Sarastro
hassest du?

TAMINO

Ich hass' ihn ewig, ja! –

PRIESTER

Nun gib mir deine Gründe an!

–

TAMINO

Er ist ein Unmensch, ein
Tyrann! –

PRIESTER

Ist das, was du gesagt,
erwiesen?

TAMINO

Durch ein unglücklich **Weib**
bewiesen,
Das Gram und Jammer
niederdrückt!

PRIESTER

Ein Weib hat also dich
berückt? –

**Ein Weib tut wenig, plaudert
viel,**

Du Jüngling glaubst dem
Zungenspiel –

O legte doch Sarastro dir
Die Absicht seiner Handlung
für. –

TAMINO

Die Absicht ist nur allzu klar!
Riss nicht der Räuber ohn'
Erbarmen
Paminen aus der Mutter
Armen? –

PRIESTER

Ja Jüngling, was du sagst, ist
wahr. –

TAMINO

Erklär dich näher mir, dich
täuschet ein Betrug! –

TAMINO

Sarastro wohnt hier, das ist
mir schon genug! –

PRIESTER

Wenn du dein Leben liebst, so
rede, bleibe da! – Sarastro
hassest du?

TAMINO

Ich hass' ihn ewig, ja! –

PRIESTER

Nun gib mir deine Gründe an!

–

TAMINO

Er ist ein Unmensch, ein
Tyrann! –

PRIESTER

Ist das, was du gesagt,
erwiesen?

TAMINO

**Durch Unglück einer Frau
bewiesen,
die** Gram und Jammer
niederdrückt!

PRIESTER

**Auch dich hat sie bereits
berückt? –**

**Sie lügt, sät Zwietracht,
schadet viel,**

Du Jüngling glaubst dem
Zungenspiel –

O legte doch Sarastro dir
Die Absicht seiner Handlung
für. –

TAMINO

Die Absicht ist nur allzu klar!
Riss nicht der Räuber ohn'
Erbarmen
Paminen aus der Mutter
Armen? –

PRIESTER

Ja Jüngling, was du sagst, ist
wahr. –

TAMINO

*See comment above. Here, it
is possible to mention that
from the Queen's point of
view, the Sonnenkreis was
unlawfully given to Sarastro.*

*PROBLEM: This generalizing,
negative characterization of
women as in need of male
leadership is sexist.
PROPOSAL: The platitudes
are replaced by personal
attacks on the queen. These
are clearly recognizable as the
opinion of a man from
Sarastro's entourage.*

Wo ist sie, die er uns geraubt?
Man opferte vielleicht sie
schon? –

PRIESTER

Dir dies zu sagen, teurer
Sohn,
Ist jetzund mir noch nicht
erlaubt. –

TAMINO

Erklär dies Rätsel, täusch
mich nicht!

PRIESTER

Die Zunge bindet Eid und
Pflicht!

TAMINO

Wann also wird die Decke
schwinden? –

PRIESTER

Sobald dich führt der
Freundschaft Hand
Ins Heiligtum zum ew'gen
Band.

(geht ab)

TAMINO

(allein)

O ew'ge Nacht! Wann wirst du
schwinden? –
Wann wird das Licht mein
Auge finden? –

EINIGE STIMMEN

Bald Jüngling, oder nie! –

TAMINO

Bald sagt ihr, oder nie? –
Ihr Unsichtbaren saget mir:
Lebt denn Pamina noch? –

DIE STIMMEN

Pamina lebet noch! –

TAMINO

(freudig)

Sie lebt! ich danke euch dafür.
(nimmt seine Flöte heraus)
O wenn ich doch im Stande
wäre,
Allmächtige, zu eurer Ehre,
Mit jedem Tone meinen Dank
Zu schildern, wie er hier

Wo ist sie, die er uns geraubt?
Man opferte vielleicht sie
schon? –

PRIESTER

Dir dies zu sagen, teurer
Sohn,
Ist jetzund mir noch nicht
erlaubt. –

TAMINO

Erklär dies Rätsel, täusch
mich nicht!

PRIESTER

Die Zunge bindet Eid und
Pflicht!

TAMINO

Wann also wird die Decke
schwinden? –

PRIESTER

Sobald dich führt der
Freundschaft Hand
Ins Heiligtum zum ew'gen
Band.

(geht ab)

TAMINO

(allein)

O ew'ge Nacht! Wann wirst du
schwinden? –
Wann wird das Licht mein
Auge finden? –

EINIGE STIMMEN

Bald Jüngling, oder nie! –

TAMINO

Bald sagt ihr, oder nie? –
Ihr Unsichtbaren saget mir:
Lebt denn Pamina noch? –

DIE STIMMEN

Pamina lebet noch! –

TAMINO

(freudig)

Sie lebt! ich danke euch dafür.
(nimmt seine Flöte heraus)
O wenn ich doch im Stande
wäre,
Allmächtige, zu eurer Ehre,
Mit jedem Tone meinen Dank
Zu schildern, wie er hier

entsprang.
*(Aufs Herz deutend. Er spielt.
Es kommen wilde Tiere von
allen Arten hervor, ihm
zuzuhören. Er hört auf, und
sie fliehen. Die Vögel pfeifen
dazu.)*

Wie stark ist nicht dein
Zauberton,
Weil holde Flöte durch dein
Spielen
Selbst wilde Tiere Freude
fühlen.

Doch nur Pamina bleibt
davon.

(er spielt)

Pamina! höre, höre mich! –
Umsonst! –

(spielt)

Wo? ach! wo find ich dich! –
*(Er spielt, PAPAGENO
antwortet von innen mit
seinem Flötchen.)*

Ha, das ist Papagenos Ton! –
*(Er spielt, PAPAGENO
antwortet.)*

Vielleicht sah er Paminen
schon! –

Vielleicht eilt sie mit ihm zu
mir! –

Vielleicht führt mich der Ton
zu ihr.

(eilt ab)

SECHZEHNTER AUFTRITT

PAPAGENO, PAMINA *(ohne
Fesseln)*

BEIDE

Schnelle Füße, rascher Mut,
Schützt vor Feindes List und
Wut.

Fänden wir Tamino doch!
Sonst erwischen sie uns noch!

PAMINA

Holder Jüngling! –

PAPAGENO

Stille, stille, ich kann's
besser! –

entsprang.
*(Aufs Herz deutend. Er spielt.
Es kommen wilde Tiere von
allen Arten hervor, ihm
zuzuhören. Er hört auf, und
sie fliehen. Die Vögel pfeifen
dazu.)*

Wie stark ist nicht dein
Zauberton,
Weil holde Flöte durch dein
Spielen
Selbst wilde Tiere Freude
fühlen.

Doch nur Pamina bleibt
davon.

(er spielt)

Pamina! höre, höre mich! –
Umsonst! –

(spielt)

Wo? ach! wo find ich dich! –
*(Er spielt, PAPAGENO
antwortet von innen mit
seinem Flötchen.)*

Ha, das ist Papagenos Ton! –
*(Er spielt, PAPAGENO
antwortet.)*

Vielleicht sah er Paminen
schon! –

Vielleicht eilt sie mit ihm zu
mir! –

Vielleicht führt mich der Ton
zu ihr.

(eilt ab)

SECHZEHNTER AUFTRITT

PAPAGENO, PAMINA *(ohne
Fesseln)*

BEIDE

Schnelle Füße, rascher Mut,
Schützt vor Feindes List und
Wut.

Fänden wir Tamino doch!
Sonst erwischen sie uns noch!

PAMINA

Holder Jüngling! –

PAPAGENO

Stille, stille, ich kann's
besser! –

(Er pfeift. TAMINO antwortet von innen mit seiner Flöte.)

BEIDE
Welche Freude ist wohl größer,
Freund Tamino hört uns schon,
Hieher kam der Flöte Ton.
Welch ein Glück, wenn ich ihn finde,
Nur geschwinde, nur geschwinde...

(wollen hineingehen)

SIEBZEHNTER AUFTRITT

Vorige, MONOSTATOS

MONOSTATOS
(Ihrer spottend)
Nur geschwinde, nur geschwinde...
Ha, – hab ich euch noch erwischt!
Nur herbei mit Stahl und Eisen;
Wart, ich will euch Mores weisen!
Den Monostatos berücken! –
Nur herbei mit Band und Stricken,
He, ihr Sklaven kommt herbei! –

(Die Sklaven kommen mit Fesseln.)

PAMINA UND PAPAGENO
Ach! nun ist's mit uns vorbei!

PAPAGENO
Wer viel wagt, gewinnt oft viel!
Komm du schönes Glockenspiel,
Lass die Glöckchen klingen, klingen,
Dass die Ohren ihnen singen.

(Er schlägt auf seinem Instrument)

(Er pfeift. TAMINO antwortet von innen mit seiner Flöte.)

BEIDE
Welche Freude ist wohl größer,
Freund Tamino hört uns schon,
Hieher kam der Flöte Ton.
Welch ein Glück, wenn ich ihn finde,
Nur geschwinde, nur geschwinde...

(wollen hineingehen)

SIEBZEHNTER AUFTRITT

Vorige, MONOSTATOS

MONOSTATOS
(Ihrer spottend)
Nur geschwinde, nur geschwinde...
Ha, – hab ich euch noch erwischt!
Nur herbei mit Stahl und Eisen;
Wart, **man wird euch streng verweisen!**
Den Monostatos berücken! –
Nur herbei mit Band und Stricken,
He, ihr Sklaven kommt herbei! –

(Die Sklaven kommen mit Fesseln.)

PAMINA UND PAPAGENO
Ach! nun ist's mit uns vorbei!

PAPAGENO
Wer viel wagt, gewinnt oft viel!
Komm du schönes Glockenspiel,
Lass die Glöckchen klingen, klingen,
Dass die Ohren ihnen singen.

(Er schlägt auf seinem Instrument)

"Mores" is Latin for "morals". Although the term here clearly does not allude to Monostatos' identity in the original as POC, its use here is largely alien to a modern audience and can therefore easily be confused with „Mohres“.

MONOSTATOS UND
SKLAVEN

Das klinget so herrlich, das
klinget so schön!
La ra la la la.
Nie hab' ich so etwas gehört
und gesehn!
La ra la la la.

*(gehen unter dem Gesang
marschmäßig ab)*

PAPAGENO, PAMINA
Könnte jeder brave Mann
Solche Glöckchen finden,
Seine Feinde würden dann
Ohne Mühe schwinden.
Und er lebte ohne sie
In der besten Harmonie!
Nur der Freundschaft
Harmonie
Mildert die Beschwerden,
Ohne diese Sympathie
Ist kein Glück auf Erden.

CHOR
(von innen)
Es lebe Sarastro! Sarastro
lebe!

PAPAGENO
Was soll dies bedeuten? Ich
zittre, ich bebe! –

PAMINA
O Freund! nun ist's um uns
getan!
Dies kündigt den Sarastro an!

PAPAGENO
O wär' ich eine Maus,
Wie wollt ich mich verstecken
–
Wär' ich so klein wie
Schnecken,
So kröch' ich in mein Haus! –
Mein Kind, was werden wir
nun sprechen? –

PAMINA
Die Wahrheit, – die Wahrheit,
sei sie auch Verbrechen! –

MONOSTATOS UND
SKLAVEN

Das klinget so herrlich, das
klinget so schön!
La ra la la la.
Nie hab' ich so etwas gehört
und gesehn!
La ra la la la.

*(gehen unter dem Gesang
marschmäßig ab)*

PAPAGENO, PAMINA
Könnte jeder brave Mann
Solche Glöckchen finden,
Seine Feinde würden dann
Ohne Mühe schwinden.
Und er lebte ohne sie
In der besten Harmonie!
Nur der Freundschaft
Harmonie
Mildert die Beschwerden,
Ohne diese Sympathie
Ist kein Glück auf Erden.

CHOR
(von innen)
Es lebe Sarastro! Sarastro
lebe!

PAPAGENO
Was soll dies bedeuten? Ich
zittre, ich bebe! –

PAMINA
O Freund! nun ist's um uns
getan!
Dies kündigt den Sarastro an!

PAPAGENO
O wär' ich eine Maus,
Wie wollt ich mich verstecken
–
Wär' ich so klein wie
Schnecken,
So kröch' ich in mein Haus! –
Ach weh, was werden wir nun
sprechen? –

PAMINA
Die Wahrheit, – die Wahrheit,
sei sie auch Verbrechen! –

See comment to Aria Nr. 2

ACHTZEHNTER AUFTRITT

Ein Zug von Gefolge; zuletzt fährt SARASTRO auf einem Triumphwagen heraus, der von sechs Löwen gezogen wird. Vorige.

CHOR

Es lebe Sarastro! Sarastro soll leben!

Er ist es, dem wir uns mit Freuden ergeben!

Stets mög' er des Lebens als Weiser sich freun. –

Er ist unser Abgott, dem alle sich weihn.

(Dieser Chor wird gesungen, bis SARASTRO aus dem Wagen ist.)

PAMINA

(kniert)

Herr, ich bin zwar Verbrecherin! –

Ich wollte deiner Macht entfliehn. –

Allein die Schuld ist nicht an mir!

Der böse **Mohr** verlangte Liebe,

Darum, o Herr, entfloh ich dir. –

SARASTRO

Steh auf, erheitre dich, o Liebe;

Denn ohne erst in dich zu dringen,

Weiß ich von deinem Herzen mehr,

Du liebest einen andern sehr. Zur Liebe will ich dich nicht zwingen,

Doch geb' ich dir die Freiheit nicht.

PAMINA

Mich rufet ja die Kindespflicht, Denn meine Mutter –

SARASTRO

– Steht in meiner Macht,

ACHTZEHNTER AUFTRITT

Ein Zug von Gefolge; zuletzt fährt SARASTRO auf einem Triumphwagen heraus, der von sechs Löwen gezogen wird. Vorige.

CHOR

Es lebe Sarastro! Sarastro soll leben!

Er ist es, dem wir uns mit Freuden ergeben!

Stets mög' er des Lebens als Weiser sich freun. –

Er ist unser Abgott, dem alle sich weihn.

(Dieser Chor wird gesungen, bis SARASTRO aus dem Wagen ist.)

PAMINA

(kniert)

Herr, ich bin zwar Verbrecherin! –

Ich wollte deiner Macht entfliehn. –

Allein die Schuld ist nicht an mir!

Dein böser Knecht verlangte Liebe,

Darum, o Herr, entfloh ich dir. –

SARASTRO

Steh auf, erheitre dich, o Liebe;

Denn ohne erst in dich zu dringen,

Weiß ich von deinem Herzen mehr,

Du liebest einen andern sehr. Zur Liebe will ich dich nicht zwingen,

Doch geb' ich dir die Freiheit nicht.

PAMINA

Mich rufet ja die Kindespflicht, Denn meine Mutter –

SARASTRO

– Steht in meiner Macht,

See comment above.

Du würdest um dein Glück
gebracht,
Wenn ich dich ihren Händen
ließe. –

PAMINA
Mir klingt der Mutter Namen
süße;
Sie ist es –

SARASTRO
– Und ein stolzes Weib. –
Ein Mann muss eure Herzen
leiten,
Denn ohne ihn pflegt jedes
Weib
aus ihrem Wirkungskreis zu
schreiten.

*PROBLEM: This generalizing,
negative characterization of
women as in need of male
leadership is sexist.*

*PROPOSAL: The platitudes
are replaced by personal
attacks on the Queen. These
are clearly recognizable as
Sarastro's opinion.*

*PROBLEM: This generalizing,
negative characterization of
women as in need of male
leadership is sexist.*

*PROPOSAL: The platitudes
are replaced by personal
attacks on the Queen. These
are clearly recognizable as
Sarastro's opinion.*

NEUNZEHNTER AUFTRITT

MONOSTATOS, TAMINO.
Vorige.

MONOSTATOS
Na, stolzer Jüngling, nur
hieher!
Hier ist Sarastro, unser Herr! –

PAMINA UND TAMINO
Er ist's! Er ist's! ich glaub es
kaum,
Sie ist's! Sie ist's! es ist kein
Traum.
Es schling' mein Arm sich um
sie / ihn her,
Und wenn es auch mein Ende
wär!

CHOR
Was soll das heißen?

MONOSTATOS
Welch eine Dreistigkeit!
Gleich auseinander, das geht
zu weit!
(er trennt sie)

Du würdest um dein Glück
gebracht,
Wenn ich dich ihren Händen
ließe. –

PAMINA
Mir klingt der Mutter Namen
süße;
Sie ist es –

SARASTRO
– Eine stolze Frau! –
Es darf die Rache sie nicht
leiten,
Denn nur der Hass verführt
sie,
aus ihrem Wirkungskreis zu
schreiten.

NEUNZEHNTER AUFTRITT

MONOSTATOS, TAMINO.
Vorige.

MONOSTATOS
Na, stolzer Jüngling, nur
hieher!
Hier ist Sarastro, unser Herr! –

PAMINA UND TAMINO
Er ist's! Er ist's! ich glaub es
kaum,
Sie ist's! Sie ist's! es ist kein
Traum.
Es schling' mein Arm sich um
sie / ihn her,
Und wenn es auch mein Ende
wär!

CHOR
Was soll das heißen?

MONOSTATOS
Welch eine Dreistigkeit!
Gleich auseinander, das geht
zu weit!
(er trennt sie)

(kniert)

Dein Sklave liegt zu deinen
Füßen,
Lass den verweg'nen Frevler
büßen.
Bedenk, wie frech der Knabe
ist!
Durch dieses seltnen Vogels
List
Wollt' er Paminen dir
entführen;
Allein, ich wusst' ihn
aufzuspüren.
Du kennst mich! – meine
Wachsamkeit –

SARASTRO

– Verdient, dass man ihr
Lorbeer streut.
He! gebt dem Ehrenmann
sogleich –

MONOSTATOS

Schon deine Gnade macht
mich reich. –

SARASTRO

Nur sieben und siebenzig
Sohlenstreich'.

MONOSTATOS

(kniert)

Ach Herr! den Lohn verhofft'
ich nicht.

SARASTRO

Nicht Dank! Es ist ja meine
Pflicht!

*(MONOSTATOS wird
fortgeführt.)*

CHOR

Es lebe Sarastro, der göttliche
Weise,
Er lohnet und strafet in
ähnlichem Kreise.

SARASTRO

Führt diese beiden Fremdlinge
In unsern Prüfungstempel ein,
Bedecket ihre Häupter dann –
Sie müssen erst gereinigt
sein.

*(Zwei bringen eine Art Sack
und bedecken die Häupter der*

*Since Monostatos is
Sarastro's illegitimate son in
this edition, he cannot call
himself a "slave" here.*

(kniert)

Dein **Diener** liegt zu deinen
Füßen,
Lass den verweg'nen Frevler
büßen.
Bedenk, wie frech der Knabe
ist!
Durch dieses seltnen Vogels
List
Wollt' er Paminen dir
entführen;
Allein, ich wusst' ihn
aufzuspüren.
Du kennst mich! – meine
Wachsamkeit –

SARASTRO

– Verdient, dass man ihr
Lorbeer streut.
He! gebt dem Ehrenmann
sogleich –

MONOSTATOS

Schon deine Gnade macht
mich reich. –

SARASTRO

Nur sieben und siebenzig
Sohlenstreich'.

MONOSTATOS

(kniert)

Ach Herr! den Lohn verhofft'
ich nicht.

SARASTRO

Nicht Dank! Es ist ja meine
Pflicht!

*(MONOSTATOS wird
fortgeführt.)*

CHOR

Es lebe Sarastro, der göttliche
Weise,
Er lohnet und strafet in
ähnlichem Kreise.

SARASTRO

Führt diese beiden Fremdlinge
In unsern Prüfungstempel ein,
Bedecket ihre Häupter dann –
Sie müssen erst gereinigt
sein.

*(Zwei bringen eine Art Sack
und bedecken die Häupter der*

beiden Fremden.)

CHOR

Wenn Tugend und

Gerechtigkeit

Der großen Pfad mit Ruhm

bestreut,

Dann ist die Erd' ein

Himmelreich,

Und Sterbliche den Göttern

gleich.

(Ende des ersten Aufzugs)

beiden Fremden.)

CHOR

Wenn Tugend und

Gerechtigkeit

Der großen Pfad mit Ruhm

bestreut,

Dann ist die Erd' ein

Himmelreich,

Und Sterbliche den Göttern

gleich.

(Ende des ersten Aufzugs)

ZWEITER AUFZUG

ERSTER AUFTRITT

Das Theater ist ein Palmwald;
alle Bäume sind silberartig, die
Blätter von Gold. 18 Sitze von
Blättern; auf einem jeden Sitze
steht eine Pyra-mide, und ein
großes schwarzes Horn mit
Gold gefasst. In der Mitte ist
die größte Pyramide, auch die
größten Bäume. Sarastro
nebst an-der-n Priestern
kommen in feierlichen
Schritten, jeder mit einem
Palmzweige in der Hand.

Nr. 9 – Marcia

SARASTRO

(nach einer Pause)

Ihr, in dem Weisheitstempel
eingeweihten Diener der
großen Göttin Osiris und Isis! –
Mit reiner Seele erklär' ich
euch, dass unsre heutige
Versammlung eine der
wichtigsten unsrer Zeit ist. –
Tamino, ein Königssohn, 20
Jahre seines Alters, wandelt
an der nördlichen Pforte
unsers Tempels und seufzt mit
tugendvollem Herzen nach
einem Gegenstande, den wir
alle mit Mühe und Fleiß
erringen müssen. – Kurz,
dieser Jüngling will seinen
nächtlichen Schleier von sich
reißen und ins Heiligtum des
größten Lichtes blicken. –
Diesen Tugendhaften zu
bewachen, ihm
freundschaftlich die Hand zu
bieten, sei heute eine unsrer
wichtigsten Pflichten.

ERSTER PRIESTER

(steht auf)

Er besitzt Tugend?

SARASTRO

Tugend!

ZWEITER AUFZUG

ERSTER AUFTRITT

Das Theater ist ein Palmwald;
alle Bäume sind silberartig, die
Blätter von Gold. 18 Sitze von
Blättern; auf einem jeden Sitze
steht eine Pyra-mide, und ein
großes schwarzes Horn mit
Gold gefasst. In der Mitte ist die
größte Pyramide, auch die
größten Bäume. Sarastro nebst
an-der-n Priestern kommen in
feierlichen Schritten,
jeder mit einem Palmzweige in
der Hand.

Nr. 9 – Marcia

SARASTRO

(nach einer Pause)

Ihr, in dem Weisheitstempel
eingeweihten Diener der
großen Göttin Osiris und Isis! –
Mit reiner Seele erklär' ich
euch, dass unsre heutige
Versammlung eine der
wichtigsten unsrer Zeit ist. –
Tamino, ein Königssohn, 20
Jahre seines Alters, wandelt an
der nördlichen Pforte unsers
Tempels und seufzt mit
tugendvollem Herzen nach
einem Gegenstande, den wir
alle mit Mühe und Fleiß
erringen müssen. – Kurz, dieser
Jüngling will seinen nächtlichen
Schleier von sich reißen und ins
Heiligtum des größten Lichtes
blicken. – Diesen Tugendhaften
zu bewachen, ihm
freundschaftlich die Hand zu
bieten, sei heute eine unsrer
wichtigsten Pflichten.

ERSTER PRIESTER

(steht auf)

Er besitzt Tugend?

SARASTRO

Tugend!

ZWEITER PRIESTER
Auch Verschwiegenheit?

SARASTRO
Verschwiegenheit!

DRITTER PRIESTER
Ist wohlthätig?

SARASTRO
Wohlthätig! – Haltet ihr ihn für
würdig, so folgt meinem
Beispiele.
(*sie blasen dreimal in die
Hörner*)
Adagio

Gerührt über die Einigkeit
eurer Herzen, dankt Sarastro
 euch im Namen der
Menschheit. – Mag immer das
Vorurteil seinen Tadel über
uns Eingeweihte auslassen! –
Weisheit und Vernunft
zerstückt es gleich dem
Spinnengewebe. – Unsere
Säulen erschüttern sie nie.
Jedoch, das böse Vorurteil soll
schwinden; und es wird
schwinden, sobald Tamino
selbst die Größe unserer
schweren Kunst besitzen wird.
– Pamina, **das sanfte,
tugendhafte Mädchen** haben
die Götter dem holden
Jünglinge bestimmt; dies ist
der Grundstein, warum ich sie
der stolzen Mutter entriss. –
Das **Weib** dünkt sich groß zu
sein; hofft durch Blendwerk
und Aberglauben das Volk zu
berücken und unsern festen
Tempelbau zu zerstören.
Allein, das soll sie nicht;
Tamino, der holde Jüngling
selbst, soll ihn mit uns
befestigen, und als
Eingeweihter der Tugend
Lohn, dem Laster aber Strafe
sein.
(*Der dreimalige Akkord in den
Hörnern wird von allen
wiederholt.*)

SPRECHER
(*steht auf*)

ZWEITER PRIESTER
Auch Verschwiegenheit?

SARASTRO
Verschwiegenheit!

DRITTER PRIESTER
Ist wohlthätig?

SARASTRO
Wohlthätig! – Haltet ihr ihn für
würdig, so folgt meinem
Beispiele.
(*sie blasen dreimal in die
Hörner*)
Adagio

Gerührt über die Einigkeit eurer
Herzen, dankt Sarastro euch im
Namen der Menschheit. – Mag
immer das Vorurteil seinen
Tadel über uns Eingeweihte
auslassen! – Weisheit und
Vernunft zerstückt es gleich
dem Spinnengewebe. – Unsere
Säulen erschüttern sie nie.
Jedoch, das böse Vorurteil soll
schwinden; und es wird
schwinden, sobald Tamino
selbst die Größe unserer
schweren Kunst besitzen wird.
– Pamina, **das kluge,
tugendhafte Mädchen haben
die Götter bestimmt, dem
holden Jüngling gleich, schwere
Prüfungen zu bestehen**; dies ist
der Grundstein, warum ich sie
der stolzen Mutter entriss. –
Das **Weib** dünkt sich groß zu
sein; hofft durch Blendwerk und
Aberglauben das Volk zu
berücken und unsern festen
Tempelbau zu zerstören. Allein,
das soll sie nicht; Tamino, der
holde Jüngling selbst, soll ihn
mit uns befestigen, und als
Eingeweihter der Tugend Lohn,
dem Laster aber Strafe sein.
(*Der dreimalige Akkord in den
Hörnern wird von allen
wiederholt.*)

SPRECHER

*PROBLEM: The adjective
"sanft" as a description for a
young woman represents a
sexist stereotype of young
women.* —

*PROPOSAL: The word is
replaced by an adjective that
describes Pamina as clever.*

*Here there is the possibility of
introducing an intention on the
part of the priests to subject
Pamina as well as Tamino
(and Papageno) to the trials.
This strengthens Pamina's
position.*

*Since Sarastro's use of the
word „Weib“ in this case is a
personal attack against a
person (the Queen of the
Night) and not a generalizing
description of females, it may
stay.*

Großer Sarastro, deine
weisheitsvollen Reden
erkennen und bewundern wir;
allein, wird Tamino auch die
harten Prüfungen, so seiner
warten, bekämpfen? –
Verzeih, dass ich so frei bin,
dir meinen Zweifel zu eröffnen!
Mich bangt es um den
Jüngling. Wenn nun im
Schmerz dahin gesunken sein
Geist ihn verließ, und er dem
harten Kampfe unterläge. – Er
ist Prinz! –

SARASTRO
Noch mehr – – Er ist Mensch!

SPRECHER
Wenn er nun aber in seiner
frühen Jugend leblos
erblasste?

SARASTRO
Dann ist er Osiris und Isis
gegeben und wird der Götter
Freuden früher fühlen als wir.
*(Der dreimalige Akkord wird
wiederholt)*
Man führe Tamino mit seinem
Reisegefährten in den Vorhof
des Tempels ein.
*(Zum SPRECHER, der vor ihm
niederkniet)*
Und du, Freund! den die
Götter durch uns zum
Verteidiger der Wahrheit
bestimmten – vollziehe dein
heiliges Amt und lehre durch
deine Weisheit beide, was
Pflicht der Menschheit sei,
lehre sie die Macht der Götter
erkennen.

SPRECHER
*(geht mit einem Priester ab,
alle Priester stellen sich mit
ihren Palmzweigen
zusammen.)*

Nr. 10 – Aria con Coro

SARASTRO und CHOR
O Isis und Osiris schenket
Der Weisheit Geist dem neuen
Paar!

(steht auf)
Großer Sarastro, deine
weisheitsvollen Reden
erkennen und bewundern wir;
allein, wird Tamino auch die
harten Prüfungen, so seiner
warten, bekämpfen? – Verzeih,
dass ich so frei bin, dir meinen
Zweifel zu eröffnen! Mich bangt
es um den Jüngling. Wenn nun
im Schmerz dahin gesunken
sein Geist ihn verließ, und er
dem harten Kampfe unterläge.
– Er ist Prinz! –

SARASTRO
Noch mehr – – Er ist Mensch!

SPRECHER
Wenn er nun aber in seiner
frühen Jugend leblos
erblasste?

SARASTRO
Dann ist er Osiris und Isis
gegeben und wird
der Götter Freuden früher
fühlen als wir.
*(Der dreimalige Akkord wird
wiederholt)*
Man führe Tamino mit seinem
Reisegefährten
in den Vorhof des Tempels ein.
*(Zum SPRECHER, der vor ihm
niederkniet)*
Und du, Freund! den die Götter
durch uns zum Verteidiger der
Wahrheit bestimmten –
vollziehe dein heiliges Amt und
lehre durch deine Weisheit
beide, was Pflicht der
Menschheit sei, lehre sie die
Macht der Götter erkennen.

SPRECHER
*(geht mit einem Priester ab,
alle Priester stellen sich mit
ihren Palmzweigen
zusammen.)*

Nr. 10 – Aria con Coro

SARASTRO und CHOR
O Isis und Osiris schenket
Der Weisheit Geist dem neuen
Paar!
Die ihr der Wanderer Schritte

Die ihr der Wandrer Schritte
lenket,
Stärkt mit Geduld sie in
Gefahr –
Lasst sie der Prüfung Früchte
sehen.
Doch sollten sie zu Grabe
gehen,
So lohnt der Tugend kühnen
Lauf,
Nehmt sie in euren Wohnsitz
auf.

*(Sarastro geht voraus, dann
alle ihm nach ab.)*

Nacht, der Donner rollt von
weitem. Das Theater
verwandelt sich in einen
kurzen Vorhof des Tempels,
wo man Ruinen von
eingefallenen Säulen und
Pyramiden sieht, nebst einigen
Dornbüschen. An beiden
Seiten stehen praktikable hohe
altägyptische Türen, welche
mehr Seitengebäude
vorstellen.

ZWEITER AUFTRITT

TAMINO und PAPAGENO
werden vom SPRECHER und
dem andern PRIESTER
hereingeführt; sie lösen ihnen
die Säcke ab; die Priester
gehen dann ab.

TAMINO
Eine schreckliche Nacht! –
Papageno, bist du noch bei
mir?

PAPAGENO
I, freilich!

TAMINO
Wo denkst du, dass wir uns
nun befinden?

PAPAGENO
Wo? Ja wenn's nicht finster
wäre, wollt' ich dir's schon

lenket,
Stärkt mit Geduld sie in
Gefahr –
Lasst sie der Prüfung Früchte
sehen.
Doch sollten sie zu Grabe
gehen,
So lohnt der Tugend kühnen
Lauf,
Nehmt sie in euren Wohnsitz
auf.

*(Sarastro geht voraus, dann
alle ihm nach ab.)*

Nacht, der Donner rollt von
weitem. Das Theater
verwandelt sich in einen kurzen
Vorhof des Tempels, wo man
Ruinen von eingefallenen
Säulen und **Pyramiden** sieht,
nebst einigen Dornbüschen. An
beiden Seiten stehen
praktikable hohe **altägyptische
Türen**, welche mehr
Seitengebäude vorstellen.

ZWEITER AUFTRITT

TAMINO und PAPAGENO
werden vom SPRECHER und
dem andern PRIESTER
hereingeführt; sie lösen ihnen
die Säcke ab; die Priester
gehen dann ab.

TAMINO
Eine schreckliche Nacht! –
Papageno, bist du noch bei
mir?

PAPAGENO
I, freilich!

TAMINO
Wo denkst du, dass wir uns nun
befinden?

PAPAGENO
Wo? Ja wenn's nicht finster
wäre, wollt' ich dir's schon

*See comment in Dramatis
personae about the portrayal
of „other cultures“.*

sagen – aber so –
(Donnerschlag)
O weh! –

TAMINO
Was ist's?

PAPAGENO
Mir wird nicht wohl bei der
Sache!

TAMINO
Du hast Furcht, wie ich höre.

PAPAGENO
Furcht eben nicht, nur eiskalt
läuft's mir über den Rücken.
(Starker Donnerschlag)
O weh!

TAMINO
Was soll's?

PAPAGENO
Ich glaube, ich bekomme ein
kleines Fieber.

TAMINO
Pfui, Papageno! Sei ein Mann!

PAPAGENO
Ich wollt' ich wär' ein Mädchen!
(Ein sehr starker
Donnerschlag)
O! O! O! Das ist mein letzter
Augenblick.

PROBLEM: Here, "male" is
stereotypically equated with
being physically and mentally
strong, while women are
portrayed as timid.
PROPOSAL: Express the
content in a gender-neutral
way.

DRITTER AUFTRITT

SPRECHER und der andere
PRIESTER mit Fackeln.
Vorige.

SPRECHER
Ihr Fremdlinge, was sucht oder
fordert ihr von uns? Was treibt
euch an, in unsre Mauern zu
dringen?

TAMINO
Freundschaft und Liebe.

sagen – aber so –
(Donnerschlag)
O weh! –

TAMINO
Was ist's?

PAPAGENO
Mir wird nicht wohl bei der
Sache!

TAMINO
Du hast Furcht, wie ich höre.

PAPAGENO
Furcht eben nicht, nur eiskalt
läuft's mir über den Rücken.
(Starker Donnerschlag)
O weh!

TAMINO
Was soll's?

PAPAGENO
Ich glaube, ich bekomme ein
kleines Fieber.

TAMINO
Pfui, Papageno! Sei stark wie
ein Löwe!

PAPAGENO
Ich wollt' ich wär' ein Hase!
(Ein sehr starker Donnerschlag)
O! O! O! Das ist mein letzter
Augenblick.

DRITTER AUFTRITT

SPRECHER und der andere
PRIESTER mit Fackeln. Vorige.

SPRECHER
Ihr Fremdlinge, was sucht oder
fordert ihr von uns? Was treibt
euch an, in unsre Mauern zu
dringen?

TAMINO
Freundschaft und Liebe.

SPRECHER
Bist du bereit, es mit deinem
Leben zu erkämpfen?

TAMINO
Ja!

SPRECHER
Auch wenn Tod dein Los
wäre?

TAMINO
Ja!

SPRECHER
Prinz, noch ist's Zeit zu
weichen – einen Schritt weiter,
und es ist zu spät. –

TAMINO
Weisheitslehre sei mein Sieg;
Pamina, das holde Mädchen,
mein Lohn.

SPRECHER
Du unterziehst jeder Prüfung
dich?

TAMINO
Jeder!

SPRECHER
Reiche deine Hand mir!
(sie reichen sich die Hände)
So!

ZWEITER PRIESTER
Ehe du weitersprichst, erlaube
mir ein paar Worte mit diesem
Fremdlinge zu sprechen. – –
Willst auch du dir
Weisheitsliebe erkämpfen?

PAPAGENO
Kämpfen ist meine Sache
nicht. – Ich verlang' auch im
Grunde gar keine Weisheit. Ich
bin so ein Naturmensch, der
sich mit Schlaf, Speise und
Trank begnügt; – und wenn es
ja sein könnte, dass ich mir
einmal ein schönes **Weibchen**
fange.

ZWEITER PRIESTER
Die wirst du nie erhalten, wenn
du dich nicht unsern

SPRECHER
Bist du bereit, es mit deinem
Leben zu erkämpfen?

TAMINO
Ja!

SPRECHER
Auch wenn Tod dein Los
wäre?

TAMINO
Ja!

SPRECHER
Prinz, noch ist's Zeit zu
weichen – einen Schritt weiter,
und es ist zu spät. –

TAMINO
Weisheitslehre sei mein Sieg;
Pamina, das holde Mädchen,
mein Lohn.

SPRECHER
Du unterziehst jeder Prüfung
dich?

TAMINO
Jeder!

SPRECHER
Reiche deine Hand mir!
(sie reichen sich die Hände)
So!

ZWEITER PRIESTER
Ehe du weitersprichst, erlaube
mir ein paar Worte mit diesem
Fremdlinge zu sprechen. – –
Willst auch du dir
Weisheitsliebe erkämpfen?

PAPAGENO
Kämpfen ist meine Sache
nicht. – Ich verlang' auch im
Grunde gar keine Weisheit. Ich
bin so ein Naturmensch, der
sich mit Schlaf, Speise und
Trank begnügt; – und wenn es
ja sein könnte, dass ich mir
einmal ein schönes **Weibchen**
fange.

ZWEITER PRIESTER
Die wirst du nie erhalten, wenn
du dich nicht unsern

*Since Papageno is an animal-
like hybrid creature, he can
speak of a "Weibchen" here.*

Prüfungen unterziehst.

PAPAGENO

Worin besteht diese Prüfung?–

ZWEITER PRIESTER

Dich allen unsern Gesetzen
unterwerfen, selbst den Tod
nicht scheuen.

PAPAGENO

Ich bleibe ledig!

SPRECHER

Aber wenn du dir ein
tugendhaftes, schönes
Mädchen erwerben könntest?

PAPAGENO

Ich bleibe ledig!

ZWEITER PRIESTER

Wenn nun aber Sarastro dir
ein Mädchen aufbewahrt hätte,
das an Farbe und Kleidung dir
ganz gleich wäre? –

PAPAGENO

Mir gleich! **Ist sie jung?**

ZWEITER PRIESTER

Jung und schön!

PAPAGENO

Und heißt?

ZWEITER PRIESTER

Papagena.

PAPAGENO

Wie? – Pa –?

ZWEITER PRIESTER

Papagena!

PAPAGENO

Papagena? – Die möcht' ich
aus bloßer Neugierde sehen.

ZWEITER PRIESTER

Sehen kannst du sie! – –

PAPAGENO

Aber wenn ich sie gesehen
habe, hernach muss ich
sterben?

Prüfungen unterziehst.

PAPAGENO

Worin besteht diese Prüfung? –

ZWEITER PRIESTER

Dich allen unsern Gesetzen
unterwerfen, selbst den Tod
nicht scheuen.

PAPAGENO

Ich bleibe ledig!

SPRECHER

Aber wenn du dir ein
tugendhaftes, schönes
Mädchen erwerben könntest?

PAPAGENO

Ich bleibe ledig!

ZWEITER PRIESTER

Wenn nun aber Sarastro dir ein
Mädchen aufbewahrt hätte, das
an Farbe und Kleidung dir ganz
gleich wäre? –

PAPAGENO

Mir gleich! **Ist sie lieb?**

ZWEITER PRIESTER

Lieb und schön!

PAPAGENO

Und heißt?

ZWEITER PRIESTER

Papagena.

PAPAGENO

Wie? – Pa –?

ZWEITER PRIESTER

Papagena!

PAPAGENO

Papagena? – Die möcht' ich
aus bloßer Neugierde sehen.

ZWEITER PRIESTER

Sehen kannst du sie! – –

PAPAGENO

Aber wenn ich sie gesehen
habe, hernach muss ich
sterben?

PROBLEM: Papageno's fixation on the young age of his potential partner is a form of ageism coupled with sexism, in which a young age is central to a woman's attractiveness.

PROPOSAL: Papageno's fixation on Papagena's age in the original is replaced by his desire for a non-dominant partner.

ZWEITER PRIESTER
(macht eine zweideutige
Pantomime.)

PAPAGENO
Ja? – Ich bleibe ledig!

ZWEITER PRIESTER
Sehen kannst du sie, aber bis
zur verlaufenen Zeit kein Wort
mit ihr sprechen; wird dein
Geist so viel Standhaftigkeit
besitzen, deine Zunge in
Schranken zu halten?

PAPAGENO
O ja!

ZWEITER PRIESTER
Deine Hand! du sollst sie
sehen.

SPRECHER
Auch dir, Prinz, legen die
Götter ein heilsames
Stillschweigen auf; ohne
dieses seid ihr beide verloren.
– Du wirst Pamina sehen –
aber nie sie sprechen dürfen;
dies ist der Anfang eurer
Prüfungszeit. –

Nr. 11 – Duetto

ZWEITER PRIESTER UND
SPRECHER
Bewahret euch vor
Weibertücken,
Dies ist des Bundes erste
Pflicht!
Manch weiser Mann ließ sich
berücken,
Er fehlte, und versah sich's
nicht.
Verlassen sah er sich am
Ende,
Vergolten seine Treu mit
Hohn! –
Vergebens rang er seine
Hände,
Tod und Verzweiflung war sein
Lohn.

(Beide Priester ab.)

ZWEITER PRIESTER
(macht eine zweideutige
Pantomime.)

PAPAGENO
Ja? – Ich bleibe ledig!

ZWEITER PRIESTER
Sehen kannst du sie, aber bis
zur verlaufenen Zeit kein Wort
mit ihr sprechen; wird dein
Geist so viel Standhaftigkeit
besitzen, deine Zunge in
Schranken zu halten?

PAPAGENO
O ja!

ZWEITER PRIESTER
Deine Hand! du sollst sie
sehen.

SPRECHER
Auch dir, Prinz, legen die Götter
ein heilsames Stillschweigen
auf; ohne dieses seid ihr beide
verloren. – Du wirst Pamina
sehen – aber nie sie sprechen
dürfen; dies ist der Anfang
eurer Prüfungszeit. –

Nr. 11 – Duetto

ZWEITER PRIESTER UND
SPRECHER
Bedenkt der Fürstin falsche
Tücken,
Dies ist des Bundes erste
Pflicht!
Lasst euch durch ihre List
berücken,
So fehlt ihr, und verseht euch's
nicht
Betrogen seht ihr euch am
Ende,
Verwandelt eure Treu in Hohn!
Vergebens ringt ihr eure
Hände,
Tod und Verzweiflung ist der
Lohn.

(Beide Priester ab.)

*PROBLEM: Women are
stereotypically portrayed as
insidious and therefore
dangerous for men.
PROPOSAL: The Second
Priest and the Speaker do not
warn against women in
general but against the Queen
of the Night, specifically. Their
statement unmistakably
represents the attitude of men
from Sarastro's entourage.*

VIERTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

PAPAGENO

He, Lichter her! Lichter her! –
Das ist doch wunderbarlich, so oft
einen die Herrn verlassen, so
sieht man mit offenen Augen
nichts.

TAMINO

Ertrag es mit Geduld, und
denke, es ist der Götter Wille.

FÜNFTER AUFTRITT

DIE DREI DAMEN aus der
Versenkung,
Vorige.

Nr. 12 – Quintetto

DIE DREI DAMEN.

Wie? Wie? Wie?

Ihr an diesem Schreckensort?

Nie! Nie! Nie!

Kommt ihr wieder glücklich
fort!

Tamino! dir ist Tod
geschworen!

Du, Papageno! bist verloren!

PAPAGENO

Nein, nein, nein, das wär' zu
viel.

TAMINO

Papageno schweige still!

Willst du dein Gelübde
brechen,

Nichts mit **Weibern** hier zu
sprechen?

PAPAGENO

Du hörst ja, wir sind beide hin.

TAMINO

Stille sag ich! – Schweige still!

PAPAGENO

Immer still und immer still!

VIERTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

PAPAGENO

He, Lichter her! Lichter her! –
Das ist doch wunderbarlich, so oft
einen die Herrn verlassen, so
sieht man mit offenen Augen
nichts.

TAMINO

Ertrag es mit Geduld, und
denke, es ist der Götter Wille.

FÜNFTER AUFTRITT

DIE DREI DAMEN aus der
Versenkung,
Vorige.

Nr. 12 – Quintetto

DIE DREI DAMEN.

Wie? Wie? Wie?

Ihr an diesem Schreckensort?

Nie! Nie! Nie!

Kommt ihr wieder glücklich
fort!

Tamino! dir ist Tod
geschworen!

Du, Papageno! bist verloren!

PAPAGENO

Nein, nein, nein, das wär' zu
viel.

TAMINO

Papageno schweige still!

Willst du dein Gelübde brechen,
Nichts mit **jemand** hier zu

sprechen?

PAPAGENO

Du hörst ja, wir sind beide hin.

TAMINO

Stille sag ich! – Schweige still!

PAPAGENO

Immer still und immer still!

See comment above.

DIE DREI DAMEN

Ganz nah ist euch die Königin,
Sie drang in Tempel heimlich
ein! –

PAPAGENO

Wie? Was? Sie soll im Tempel
sein?

TAMINO

Stille sag' ich – Schweige
still! –
Wirst du immer so vermessen
Deiner Eidespflicht vergessen?
–

DIE DREI DAMEN

Tamino hör! du bist verloren!
Gedenke an die Königin!
Man zischelt viel sich in die
Ohren
Von dieser Priester falschem
Sinn.

TAMINO

(für sich)
Ein Weiser prüft und achtet
nicht,
Was der gemeine Pöbel
spricht.

DIE DREI DAMEN

Man sagt, wer ihrem Bunde
schwört,
Der fährt zur Höll' mit Haut und
Haar.

PAPAGENO

Das wär' der Teufel! Unerhört!
Sagt an Tamino, ist das wahr?

TAMINO

Geschwätz von **Weibern**
nachgesagt,
Von Heuchlern aber
ausgedacht.

PAPAGENO

Doch sagt es auch die Königin.

TAMINO

**Sie ist ein Weib, hat
Weibersinn!**

Sei still, mein Wort sei dir
genug,
Denk deiner Pflicht, und
handle klug.

*PROBLEM: Derogatory term
for all females.*

*PROPOSAL: Tamino
expresses his generally
negative idea of the enemies
of Sarastro.*

*PROBLEM: Unchallenged
generalized and derogatory
description of women.*

*PROPOSAL: Tamino speaks
about the motivations of one
specific person (the Queen) as
he sees them. What he*

DIE DREI DAMEN

Ganz nah ist euch die Königin,
Sie drang in Tempel heimlich
ein! –

PAPAGENO

Wie? Was? Sie soll im Tempel
sein?

TAMINO

Stille sag' ich – Schweige
still! –
Wirst du immer so vermessen
Deiner Eidespflicht vergessen?
–

DIE DREI DAMEN

Tamino hör! du bist verloren!
Gedenke an die Königin!
Man zischelt viel sich in die
Ohren
Von dieser Priester falschem
Sinn.

TAMINO

(für sich)
Ein Weiser prüft und achtet
nicht,
Was der gemeine Pöbel
spricht.

DIE DREI DAMEN

Man sagt, wer ihrem Bunde
schwört,
Der fährt zur Höll' mit Haut und
Haar.

PAPAGENO

Das wär' der Teufel! Unerhört!
Sagt an Tamino, ist das wahr?

TAMINO

Geschwätz von **Neidern**
nachgesagt,
Von Heuchlern aber
ausgedacht.

PAPAGENO

Doch sagt es auch die Königin.

TAMINO

**Sie treiben Hass und
Eigensinn!**

Sei still, mein Wort sei dir
genug,
Denk deiner Pflicht, und handle
klug.

DIE DREI DAMEN
(zu Tamino)
Warum bist du mit uns so
spröde?

TAMINO
(deutet bescheiden, dass er
nicht sprechen darf.)

DIE DREI DAMEN
Auch Papageno schweigt. – so
rede! –

PAPAGENO
Ich möchte gerne – woll – –

TAMINO
Still!

PAPAGENO
(heimlich)
Ihr seht, dass ich nicht soll! –

TAMINO
Still!

TAMINO UND PAPAGENO
Dass ich / du nicht kann /
kannst das Plaudern lassen,
Ist wahrlich eine Schand' für
mich / dich!

ALLE FÜNF
Wir / Sie müssen sie / uns mit
Scham verlassen:
Es plaudert keiner sicherlich.
Von festem Geiste ist ein
Mann,
Er denket, was er sprechen
kann.

(Die DAMEN wollen gehen.)

PRIESTER
(die Eingeweihten von innen)
Entweiht ist die heilige
Schwelle,
Hinab mit den Weibern zur
Hölle!

(Ein schrecklicher Akkord mit
allen Instrumenten, Donner,
Blitz und Schlag: zugleich zwei
starke Donner.)

*expresses is clearly his opinion
and cannot be mistaken for a
general truth.*

*PROBLEM: The stereotypical
insinuation here is that
"masculine" is unconditionally
synonymous with mentally
strong.*

*PROPOSAL: Formulate a
condition for achieving mental
strength.*

*PROBLEM: The term
"Weibern" is not clearly
recognizable as an expression
of the priest's negative opinion
of the Damen, because it could
also come from common
usage, which would make it a
sexist term.*

*PROPOSAL: Replace the term
with a clearly derogatory term
that is unmistakably*

DIE DREI DAMEN
(zu Tamino)
Warum bist du mit uns so
spröde?

TAMINO
(deutet bescheiden, dass er
nicht sprechen darf.)

DIE DREI DAMEN
Auch Papageno schweigt. – so
rede! –

PAPAGENO
Ich möchte gerne – woll – –

TAMINO
Still!

PAPAGENO
(heimlich)
Ihr seht, dass ich nicht soll! –

TAMINO
Still!

TAMINO UND PAPAGENO
Dass ich / du nicht kann /
kannst das Plaudern lassen,
Ist wahrlich eine Schand' für
mich / dich!

ALLE FÜNF
Wir / Sie müssen sie / uns mit
Scham verlassen:
Es plaudert keiner sicherlich.
Erhaben Geist erlangt ein
Mann,
Der denket was er sprechen
kann.

(Die DAMEN wollen gehen.)

PRIESTER
(die Eingeweihten von innen)
Entweiht ist die heilige
Schwelle,
Hinab mit den Furien zur
Hölle!

(Ein schrecklicher Akkord mit
allen Instrumenten, Donner,
Blitz und Schlag: zugleich zwei
starke Donner.)

DIE DREI DAMEN
O weh! O weh! O weh!
(DIE DREI DAMEN stürzen in
die Versenkung.)

PAPAGENO
(fällt zu Boden)
O weh! O weh! O weh!

(Dann fängt der dreimalige
Akkord an.)

SECHSTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO,
SPRECHER, ZWEITER
PRIESTER mit Fackeln.

SPRECHER
Heil dir, Jüngling! dein
standhaft männliches Betragen
hat gesiegt. Zwar hast du noch
manch rauen und gefährlichen
Weg zu wandern, den du aber
durch Hilfe der Götter glücklich
endigen wirst. – Wir wollen
also mit reinem Herzen unsere
Wanderschaft weiter
fortsetzen. –

(Er gibt ihm den Sack um.)

So! nun komm.
(ab)

ZWEITER PRIESTER
Was seh' ich! Freund, stehe
auf! wie ist dir?

PAPAGENO
Ich lieg' in einer Ohnmacht!

ZWEITER PRIESTER
Auf! Sammle dich und sei ein
Mann!

PAPAGENO
(steht auf)
Aber sagt mir nur, meine
lieben Herren, warum muss ich
denn alle die Qualen und
Schrecken empfinden? –
Wenn mir ja die Götter eine
Papagena bestimmten, warum

*recognizable as the opinion of
the speaker.*

*PROBLEM: This stereotype
equates "masculine" with
mentally strong.
PROPOSAL: Delete the term.*

*PROBLEM: Here, "male" is
stereotypically equated with
mentally and physically strong.
PROPOSAL: Express the
content in a gender-neutral
way.*

DIE DREI DAMEN
O weh! O weh! O weh!
(DIE DREI DAMEN stürzen in
die Versenkung.)

PAPAGENO
(fällt zu Boden)
O weh! O weh! O weh!

(Dann fängt der dreimalige
Akkord an.)

SECHSTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO,
SPRECHER, ZWEITER
PRIESTER mit Fackeln.

SPRECHER
Heil dir, Jüngling! dein
standhaftes Betragen hat
gesiegt. Zwar hast du noch
manch rauen und gefährlichen
Weg zu wandern, den du aber
durch Hilfe der Götter glücklich
endigen wirst. – Wir wollen also
mit reinem Herzen unsere
Wanderschaft weiter
fortsetzen. –

(Er gibt ihm den Sack um.)

So! nun komm.
(ab)

ZWEITER PRIESTER
Was seh' ich! Freund, stehe
auf! wie ist dir?

PAPAGENO
Ich lieg' in einer Ohnmacht!

ZWEITER PRIESTER
Auf! Sammle dich und sei
standhaft!

PAPAGENO
(steht auf)
Aber sagt mir nur, meine
lieben Herren, warum muss ich
denn alle die Qualen und
Schrecken empfinden? –
Wenn mir ja die Götter eine
Papagena bestimmten, warum

denn mit so vielen Gefahren
sie erringen?

ZWEITER PRIESTER

Diese neugierige Frage mag
deine Vernunft dir
beantworten. Komm! meine
Pflicht heischt dich
weiterzuführen.
(er gibt ihm den Sack um)

PAPAGENO

Bei so einer ewigen
Wanderschaft möcht' einem
wohl die Liebe auf immer
vergehen.
(ab)

Das Theater verwandelt sich in
einen angenehmen Garten;
Bäume, die nach Art eines
Hufeisens gesetzt sind; in der
Mitte steht eine Laube von
Blumen und Rosen, worin
PAMINA schläft. Der Mond
beleuchtet ihr Gesicht. Ganz
vorn steht eine Rasenbank.

SIEBENTER AUFTRITT

MONOSTATOS kommt, setzt
sich nach einer Pause.

MONOSTATOS

Ha, da find' ich ja die spröde
Schöne! – – Und um einer so
geringen Pflanze wegen wollte
man meine Fußsohlen
behämmern? – Also bloß dem
heutigen Tage hab' ich's zu
verdanken, dass ich noch mit
heiler Haut auf die Erde trete.
– – Hm! – Was war denn
eigentlich mein Verbrechen? –
dass ich mich in eine Blume
vergaffte, die auf fremden
Boden versetzt war? – Und
welcher Mensch, wenn er auch
von gelindem Himmelstrich
daher wanderte, würde bei so
einem Anblick kalt und
unempfindlich bleiben? – Bei
allen Sternen! das Mädchen
wird noch um den Verstand

*PROBLEM: Monostatos
alludes here to his supposedly
"inferior African descent" as
POC. In the amended version,
the basis for this remark no
longer exists.
PROPOSAL: Monostatos'*

denn mit so vielen Gefahren sie
erringen?

ZWEITER PRIESTER

Diese neugierige Frage mag
deine Vernunft dir
beantworten. Komm! meine
Pflicht heischt dich
weiterzuführen.
(er gibt ihm den Sack um)

PAPAGENO

Bei so einer ewigen
Wanderschaft möcht' einem
wohl die Liebe auf immer
vergehen.
(ab)

Das Theater verwandelt sich in
einen angenehmen Garten;
Bäume, die nach Art eines
Hufeisens gesetzt sind; in der
Mitte steht eine Laube von
Blumen und Rosen, worin
PAMINA schläft. Der Mond
beleuchtet ihr Gesicht. Ganz
vorn steht eine Rasenbank.

SIEBENTER AUFTRITT

MONOSTATOS kommt, setzt
sich nach einer Pause.

MONOSTATOS

Ha, da find' ich ja die spröde
Schöne! – – Und um einer so
geringen Pflanze wegen wollte
man meine Fußsohlen
behämmern? – Also bloß dem
heutigen Tage hab' ich's zu
verdanken, dass ich noch mit
heiler Haut auf die Erde trete. –
– Hm! – Was war denn
eigentlich mein Verbrechen? –
dass ich mich in eine Blume
vergaffte, die auf fremden
Boden versetzt war? – Und
welcher Mensch, sei er auch
von zweifelhafter Abkunft,
würde bei so einem Anblick kalt
und unempfindlich bleiben? –
Bei allen Sternen! das Mädchen
wird noch um den Verstand
mich bringen. – Das Feuer, das

mich bringen. – Das Feuer,
das in mir glimmt, wird mich
noch verzehren.
(*er sieht sich allenthalben um*)
Wenn ich wüsste – dass ich so
ganz allein und unbelauscht
wäre – ich wagte es noch
einmal.
(*Er macht sich Wind mit
beiden Händen*)
Es ist doch eine verdammte
nährische Sache um die Liebe!
– Ein Küsschen, dächte ich,
ließe sich entschuldigen. –

Nr. 13 – Aria

(*Alles wird so piano gesungen
und gespielt, als wenn die
Musik in weiter Entfernung
wäre.*)

MONOSTATOS

Alles fühlt der Liebe Freuden,
Schnäbelt, tändelt, herzet,
küsst;
Und ich soll die Liebe meiden,
Weil ein Schwarzer hässlich
ist!
Ist mir denn kein Herz
gegeben,
Bin ich nicht aus Fleisch und
Blut?
Immer ohne Weibchen leben,
Wäre wahrlich Höllenglut.

Drum so will ich, weil ich lebe,
Schnäbeln, küssen, zärtlich
sein! –
Lieber, guter Mond, vergebe
Eine Weiße nahm mich ein! –
Weiß ist schön – ich muss sie
küssen
Mond! verstecke dich dazu! –
Sollt' es dich zu sehr
verdrießen,
O so mach die Augen zu.

(*Er schleicht langsam und
leise hin.*)

*sense of inferiority is based on
his identity as an illegitimate
child.*

*PROBLEM: Monostatos refers
here to his identity in the
original text as a person of
color.*

*PROPOSAL: He can express
here how much he suffers from
Sarastro's refusal to recognize
him publicly as his legitimate
son.*

See comment above.

*PROBLEM: In the original,
Monostatos' approach as POC
to the "white" Pamina
represents a supposed
"breach of taboo" and a strong
scenic motif. In the amended
version, the basis for such a
"breaking of taboos" no longer
exists. PROCEDURE: The
"breach of taboo" consists in
the fact that he approaches
Princess Pamina as Sarastro's
illegitimate child and thus as a
man "not in keeping with his
status".*

*PROBLEM: Here, "weiß" /
„white" is stereotypically and
Eurocentrically equated with
beautiful. PROPOSAL:
Express the content in an
identity-neutral way by relating
it to Pamina personally.*

in mir glimmt, wird mich noch
verzehren.
(*er sieht sich allenthalben um*)
Wenn ich wüsste – dass ich so
ganz allein und unbelauscht
wäre – ich wagte es noch
einmal.
(*Er macht sich Wind mit beiden
Händen*)
Es ist doch eine verdammte
nährische Sache um die Liebe!
– Ein Küsschen, dächte ich,
ließe sich entschuldigen. –

Nr. 13 – Aria

(*Alles wird so piano gesungen
und gespielt, als wenn die
Musik in weiter Entfernung
wäre.*)

MONOSTATOS

Alles fühlt der Liebe Freuden,
schnäbelt, tändelt, herzet,
küsst;
Und ich soll die Liebe meiden,
Weil ein „Bastard“ hässlich
ist!
Ist mir denn kein Herz
gegeben,
Bin ich nicht aus Fleisch und
Blut?
Immer ohne Liebchen leben,
wäre wahrlich Höllenglut.

Drum so will ich, weil ich lebe,
Schnäbeln, küssen, zärtlich
sein! –
Lieber, guter Mond, vergebe,
Die Prinzessin nahm mich ein! -
Sie ist schön – ich muss sie
küssen.
Mond! verstecke dich dazu! –
Sollt' es dich zu sehr
verdrießen,
O so mach die Augen zu.

(*Er schleicht langsam und leise
hin.*)

ACHTER AUFTRITT

Vorige. Die KÖNIGIN kommt unter Donner aus der mittleren Versenkung, und so, dass sie gerade vor PAMINA zu stehen kommt.

KÖNIGIN
Zurückel!

PAMINA
(erwacht)
Ihr Götter!

MONOSTATOS
(prallt zurück)
O weh! – das ist – wo ich nicht irre, die Göttin der Nacht.
(steht ganz still)

PAMINA
Mutter! Mutter! meine Mutter! –
(sie fällt ihr in die Arme)

MONOSTATOS
Mutter? hm! das muss man von weitem belauschen.
(schleicht ab)

KÖNIGIN
Verdank es der Gewalt, mit der man dich mir entriss, dass ich noch deine Mutter mich nenne.
– Wo ist der Jüngling, den ich an dich sandte?

PAMINA
Ach Mutter, der ist der Welt und den Menschen auf ewig entzogen. – Er hat sich den Eingeweihten gewidmet.

KÖNIGIN
Den Eingeweihten? – Unglückliche Tochter, nun bist du auf ewig mir entrissen. –

PAMINA
Entrissen? – O fliehen wir liebe Mutter! unter deinem Schutz trotz' ich jeder Gefahr.

PROBLEM: In the amended version, the information that Pamina is the daughter of the Queen should not come as a surprise to Monostatos at this point of the action.

PROPOSAL: The word „Mutter“ is deleted.

Here there is an opportunity to compensate for the libretto's imbalance with regard to generalizing remarks about the opposite sex. The original text contains many such remarks by men about women but only extremely few by women about men. The proposed insertion helps to partially redress this imbalance.

ACHTER AUFTRITT

Vorige. Die KÖNIGIN kommt unter Donner aus der mittleren Versenkung, und so, dass sie gerade vor PAMINA zu stehen kommt.

KÖNIGIN
Zurückel!

PAMINA
(erwacht)
Ihr Götter!

MONOSTATOS
(prallt zurück)
O weh! – das ist – wo ich nicht irre, die Göttin der Nacht.
(steht ganz still)

PAMINA
Mutter! Mutter! meine Mutter! –
(sie fällt ihr in die Arme)

MONOSTATOS
Hm! das muss man von weitem belauschen.
(schleicht ab)

KÖNIGIN
Verdank es der Gewalt, mit der man dich mir entriss, dass ich noch deine Mutter mich nenne.
– Wo ist der Jüngling, den ich an dich sandte?

PAMINA
Ach Mutter, der ist der Welt und den Menschen auf ewig entzogen. – Er hat sich den Eingeweihten gewidmet.

KÖNIGIN
Den Eingeweihten, die sich erhaben fühlen nur weil sie Männer sind? – Unglückliche Tochter, nun bist du auf ewig mir entrissen. –

PAMINA
Entrissen? – O fliehen wir liebe Mutter! unter deinem Schutz trotz' ich jeder Gefahr.

KÖNIGIN

Schutz? Liebes Kind, deine Mutter kann dich nicht mehr schützen. – Mit deines Vaters Tod ging meine Macht zu Grabe.

PAMINA

Mein Vater –

KÖNIGIN

Übergab freiwillig den siebenfachen Sonnenkreis den Eingeweihten; diesen mächtigen Sonnenkreis trägt Sarastro auf seiner Brust. – Als ich ihn darüber beredete, so sprach er mit gefalteter Stirne: „Weib! meine letzte Stunde ist da – alle Schätze, so ich allein besaß, sind dein und deiner Tochter.“ – „Der alles verzehrende Sonnenkreis“, fiel ich hastig ihm in die Rede, – „ist den Geweihten bestimmt“, antwortete er: – „Sarastro wird ihn so männlich verwalten, wie ich bisher. – Und nun kein Wort weiter; forsche nicht nach Wesen, die dem weiblichen Geiste unbegreiflich sind. – Deine Pflicht ist, dich und deine Tochter, der Führung weiser Männer zu überlassen.“

PAMINA

Liebe Mutter, nach allem dem zu schließen, ist wohl auch der Jüngling auf immer für mich verloren.

KÖNIGIN

Verloren, wenn du nicht, eh' die Sonne die Erde färbt, ihn durch diese unterirdischen Gewölbe zu fliehen beredest. – Der erste Schimmer des Tages entscheidet, ob er ganz dir oder den Eingeweihten gegeben sei.

PAMINA

Liebe Mutter, dürft' ich den Jüngling als Eingeweihten denn nicht auch eben so zärtlich lieben, wie ich ihn jetzt

KÖNIGIN

Schutz? Liebes Kind, deine Mutter kann dich nicht mehr schützen. – Mit deines Vaters Tod ging meine Macht zu Grabe.

PAMINA

Mein Vater –

KÖNIGIN

Übergab freiwillig den siebenfachen Sonnenkreis den Eingeweihten; diesen mächtigen Sonnenkreis trägt Sarastro auf seiner Brust. – Als ich ihn darüber beredete, so sprach er mit gefalteter Stirne: „Meine letzte Stunde ist da – alle Schätze, so ich allein besaß, sind dein und deiner Tochter.

– Der alles verzehrende Sonnenkreis jedoch ist den Geweihten bestimmt, Sarastro wird ihn so männlich verwalten, wie ich bisher. Und nun kein Wort weiter; forsche nicht nach Wesen, die deinem Geiste unbegreiflich sind.“

PAMINA

Liebe Mutter, nach allem dem zu schließen, ist wohl auch der Jüngling auf immer für mich verloren.

KÖNIGIN

Verloren, wenn du nicht, eh' die Sonne die Erde färbt, ihn durch diese unterirdischen Gewölbe zu fliehen beredest. – Der erste Schimmer des Tages entscheidet, ob er ganz dir oder den Eingeweihten gegeben sei.

PAMINA

Liebe Mutter, dürft' ich nicht mit dem Jüngling gehn und ihn als Eingeweihten eben so zärtlich lieben, wie ich ihn jetzt liebe? –

See comment above.

PROBLEM: The report of her urgent question about the sun circle makes the Queen of the Night appear greedy.

PROPOSAL: Delete the relevant passage. The misogynistic rhetoric of Pamina's father as the story progresses reflects the attitude of many men in the plot. It is not an attempt to express a general truth that needs to be contradicted.

PROBLEM: This generalizing, negative characterization of women as needing to be led by men is sexist and should not be given space even as the opinion of a man or a group. PROPOSAL: Delete this comment.

Here there is the possibility of introducing Pamina's intention to subject herself as well as Tamino (and Papageno) to the trials.

liebe? – Mein Vater selbst war ja mit diesen weisen Männern verbunden; er sprach jederzeit mit Entzücken von ihnen, preiste ihre Güte – ihren Verstand – ihre Tugend. – Sarastro ist nicht weniger tugendhaft. – –

KÖNIGIN

Was hör' ich! – Du meine Tochter könntest die schändlichen Gründe dieser Barbaren verteidigen? – So einen Mann lieben, der, mit meinem Todfeinde verbunden, mit jedem Augenblick mir meinen Sturz bereiten würde? – Siehst du hier diesen Stahl? – Er ist für Sarastro geschliffen. – Du wirst ihn töten und den mächtigen Sonnenkreis mir überliefern.

PAMINA

Aber liebste Mutter! –

KÖNIGIN

Kein Wort!

Nr. 14 – Aria

KÖNIGIN DER NACHT

Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen,
Tod und Verzweiflung flammet um mich her!
Fühlt nicht durch dich Sarastro Todesschmerzen,
So bist du meine Tochter nimmermehr:
Verstoßen sei auf ewig,
verlassen sei auf ewig,
zertrümmert sei'n auf ewig
alle Bande der Natur,
Wenn nicht durch dich Sarastro wird erblassen!
Hört, hört, hört, Rachegötter! –
hört – der Mutter Schwur!

(Sie versinkt.)

PROBLEM It seems like a denial of her own origins and identity as a woman if Pamina portrays the priests too positively here.

PROPOSAL: Choose a more neutral term for the priests.

Mein Vater selbst war ja mit den Priestern eng verbunden; er sprach jederzeit mit Entzücken von ihnen, preiste ihre Güte – ihren Verstand – ihre Tugend. – Sarastro ist nicht weniger tugendhaft. – –

KÖNIGIN

Was hör' ich! – Du meine Tochter könntest die schändlichen Gründe dieser Barbaren verteidigen? – So einen Mann lieben, der, mit meinem Todfeinde verbunden, mit jedem Augenblick mir meinen Sturz bereiten würde? – Siehst du hier diesen Stahl? – Er ist für Sarastro geschliffen. – Du wirst ihn töten und den mächtigen Sonnenkreis mir überliefern.

PAMINA

Aber liebste Mutter! –

KÖNIGIN

Kein Wort!

Nr. 14 – Aria

KÖNIGIN DER NACHT

Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen,
Tod und Verzweiflung flammet um mich her!
Fühlt nicht durch dich Sarastro Todesschmerzen,
So bist du meine Tochter nimmermehr:
Verstoßen sei auf ewig,
verlassen sei auf ewig,
zertrümmert sei'n auf ewig
alle Bande der Natur,
Wenn nicht durch dich Sarastro wird erblassen!
Hört, hört, hört, Rachegötter! –
hört – der Mutter Schwur!

(Sie versinkt.)

NEUNTER AUFTRITT

PAMINA mit dem Dolch in der Hand.

PAMINA
Morden soll ich? – Götter! das kann ich nicht. – Das kann ich nicht!
(steht in Gedanken)

ZEHNTER AUFTRITT

Vorige, MONOSTATOS.

MONOSTATOS
(kommt schnell, heimlich, und sehr freudig)
Sarastros Sonnenkreis hat also auch seine Wirkung? – Und diesen zu erhalten, soll das schöne Mädchen ihn morden? – Das ist Salz in meine Suppe!

PAMINA
Aber schwur sie nicht bei allen Göttern, mich zu verstoßen, wenn ich den Dolch nicht gegen Sarastro kehre? – Götter! – Was soll ich nun?

MONOSTATOS
Dich mir anvertrauen!
(nimmt ihr den Dolch)

PAMINA
(erschrickt und schreit)
Ha!

MONOSTATOS
Warum zitterst du? vor meiner schwarzen Farbe, oder vor dem ausgedachten Mord?

PAMINA
(schüchtern)
Du weißt also? –

MONOSTATOS
Alles. – Ich weiß sogar, dass nicht nur dein, sondern auch

NEUNTER AUFTRITT

PAMINA mit dem Dolch in der Hand.

PAMINA
Morden soll ich? – Götter! das kann ich nicht. – Das kann ich nicht!
(steht in Gedanken)

ZEHNTER AUFTRITT

Vorige, MONOSTATOS.

MONOSTATOS
(kommt schnell, heimlich, und sehr freudig)
Sarastros Sonnenkreis hat also auch seine Wirkung? – Und diesen zu erhalten, soll das schöne Mädchen ihn morden? – Das ist Salz in meine Suppe!

PAMINA
Aber schwur sie nicht bei allen Göttern, mich zu verstoßen, wenn ich den Dolch nicht gegen Sarastro kehre? – Götter! – Was soll ich nun?

MONOSTATOS
Dich mir anvertrauen!
(nimmt ihr den Dolch)

PAMINA
(erschrickt und schreit)
Ha!

MONOSTATOS
Warum zitterst du? Vor mir, oder vor dem ausgedachten Mord?

PAMINA
(schüchtern)
Du weißt also? –

MONOSTATOS
Alles. – Ich weiß sogar, dass nicht nur dein, sondern auch

PROBLEM: Monostatos alludes here to his supposedly "strange" and "threatening" appearance as a POC. In the amended version, the basis for this remark is no longer given. PROPOSAL: The threat is neutrally related to Monostatos as a person.

deiner Mutter Leben in meiner Hand steht. – Ein einziges Wort sprech' ich zu Sarastro, und deine Mutter wird in diesem Gewölbe in eben dem Wasser, das die Eingeweihten reinigen soll, wie man sagt, ersäuft. – Aus diesem Gewölbe kommt sie nun sicher nicht mehr mit heiler Haut, wenn ich es will. – Du hast also nur einen Weg, dich und deine Mutter zu retten.

PAMINA
Der wäre?

MONOSTATOS
Mich zu lieben!

PAMINA
(*zitternd für sich*)
Götter!

MONOSTATOS
(*freudig*)
Das junge Bäumchen jagt der Sturm auf meine Seite. – Nun **Mädchen!** – Ja, oder nein!

PAMINA
(*entschlossen*)
Nein!

MONOSTATOS
(*voll Zorn*)
Nein? und warum? **weil ich die Farbe eines schwarzen Gespensts trage?** – Nicht? – Ha so stirb!
(*Er ergreift sie bei der Hand*)

PAMINA
Monostatos, sieh mich hier auf meinen Knien – schone meiner!

MONOSTATOS
Liebe oder Tod! – Sprich! dein Leben steht auf der Spitze.

PAMINA
Mein Herz hab' ich dem Jüngling geopfert.

deiner Mutter Leben in meiner Hand steht. – Ein einziges Wort sprech' ich zu Sarastro, und deine Mutter wird in diesem Gewölbe in eben dem Wasser, das die Eingeweihten reinigen soll, wie man sagt, ersäuft. – Aus diesem Gewölbe kommt sie nun sicher nicht mehr mit heiler Haut, wenn ich es will. – Du hast also nur einen Weg, dich und deine Mutter zu retten.

PAMINA
Der wäre?

MONOSTATOS
Mich zu lieben!

PAMINA
(*zitternd für sich*)
Götter!

MONOSTATOS
(*freudig*)
Das junge Bäumchen jagt der Sturm auf meine Seite. – Nun **Prinzessin!** – Ja, oder nein!

PAMINA
(*entschlossen*)
Nein!

MONOSTATOS
(*voll Zorn*)
Nein? und warum? **weil ich nicht von so reiner Abkunft bin wie du?** – Nicht? – Ha so stirb!
(*Er ergreift sie bei der Hand*)

PAMINA
Monostatos, sieh mich hier auf meinen Knien – schone meiner!

MONOSTATOS
Liebe oder Tod! – Sprich! dein Leben steht auf der Spitze.

PAMINA
Mein Herz hab' ich dem Jüngling geopfert.

See comment above.

PROBLEM: Monostatos alludes here to his supposedly unattractive appearance as a POC. In the amended version, the basis for this remark no longer exists.

PROPOSAL: Monostatos assumes that Pamina's rejection is due to his identity as an illegitimate child.

MONOSTATOS
Was kümmert mich dein Opfer.
– Sprich! –

PAMINA
(entschlossen)
Nie!

ELFTER AUFTRITT

Vorige, SARASTRO.

MONOSTATOS
So fahr denn hin!
(SARASTRO hält ihn schnell
ab)
Herr, mein Unternehmen ist
nicht strafbar; man hat deinen
Tod geschworen, darum wollt
ich dich rächen.

SARASTRO
Ich weiß nur allzuviel. – Weiß,
dass deine Seele ebenso
schwarz als dein Gesicht ist. –
Auch würde ich dies schwarze
Unternehmen mit höchster
Strenge an dir bestrafen, wenn
nicht ein böses Weib, das zwar
eine sehr gute Tochter hat,
den Dolch dazu geschmiedet
hätte. – Verdank' es der bösen
Handlung des Weibes, dass
du ungestraft davon ziehst. –
Geh! –

MONOSTATOS
(im Abgehen)
Jetzt such' ich die Mutter auf,
weil die Tochter mir nicht
beschieden ist.

(ab)

ZWÖLFTER AUFTRITT

Vorige, ohne MONOSTATOS.

PAMINA
Herr, strafe meine Mutter nicht,
der Schmerz über meine

MONOSTATOS
Was kümmert mich dein Opfer.
– Sprich! –

PAMINA
(entschlossen)
Nie!

ELFTER AUFTRITT

Vorige, SARASTRO.

MONOSTATOS
So fahr denn hin!
(SARASTRO hält ihn schnell
ab)
Herr, mein Unternehmen ist
nicht strafbar; man hat deinen
Tod geschworen, darum wollt
ich dich rächen.

SARASTRO
Ich weiß nur allzuviel. – Weiß,
dass du nur allzugern ein Erbe
antreten würdest, das ich dir
niemals zugestehen werde. Ich
würde dein finsternes
Unternehmen mit höchster
Strenge an dir bestrafen, wenn
nicht ein böses Weib, das zwar
eine sehr gute Tochter hat, den
Dolch dazu geschmiedet hätte.
– Verdank' es der bösen
Handlung dieser Frau, dass du
ungestraft davon ziehst. – Geh!
–

MONOSTATOS
(im Abgehen)
Jetzt such' ich die Mutter auf,
weil die Tochter mir nicht
beschieden ist.

(ab)

ZWÖLFTER AUFTRITT

Vorige, ohne MONOSTATOS.

PAMINA
Herr, strafe meine Mutter nicht,
der Schmerz über meine

Abwesenheit –

SARASTRO

Ich weiß alles. – Weiß, dass sie in unterirdischen Gemächern des Tempels herumirrt und Rache über mich und die Menschheit kocht; – allein, du sollst sehen, wie ich mich an deiner Mutter räche. – Der Himmel schenke nur dem holdem Jüngling Mut und Standhaftigkeit in seinem frommen Vorsatz, dann bist du mit ihm glücklich, und deine Mutter soll beschämt nach ihrer Burg zurückkehren.

Here there is the possibility of mentioning Sarastro's intention to subject Pamina to the trials as well as Tamino (and Papageno). This strengthens Pamina's position.

PROBLEM: By leaving her mother's announced humiliation uncommented in the original, Pamina appears weak.

PROPOSAL: Pamina gives a short, passionate reply which makes it clear that she will not simply submit to Sarastro's will.

Nr. 15 – Aria

SARASTRO

In diesen heil'gen Hallen,
Kennt man die Rache nicht!
Und ist ein Mensch gefallen,
Führt Liebe ihn zur Pflicht.
Dann wandelt er an
Freundeshand
Vergnügt und froh ins bess're
Land.

In diesen heiligen Mauern,
Wo Mensch den Menschen
liebt –
Kann kein Verräter lauern,
Weil man dem Feind vergibt.
Wen solche Lehren nicht
erfreun,
Verdient nicht ein Mensch zu
sein.

(Gehen beide ab.)

Das Theater verwandelt sich in
eine Halle, wo das Flugwerk
gehen kann. Das Flugwerk ist
mit Rosen und Blumen

Abwesenheit –

SARASTRO

Ich weiß alles. – Weiß, dass sie in unterirdischen Gemächern des Tempels herumirrt und Rache über mich und die Menschheit kocht; – allein, du sollst sehen, wie ich mich an deiner Mutter räche. – Der Himmel schenke nur **dir und** dem holdem Jüngling Mut und Standhaftigkeit in **eurem** frommen Vorsatz, dann bist du mit ihm glücklich, und deine Mutter soll beschämt nach ihrer Burg zurückkehren.

PAMINA

Niemals kann ich wollen, dass meine Mutter sich so erniedrigt sieht! Der Königin gebührte der siebenfache Sonnenkreis. Nie wird sie Ruhe finden, solange dies Unrecht ungesühnt.

Nr. 15 – Aria

SARASTRO

In diesen heil'gen Hallen,
Kennt man die Rache nicht!
Und ist ein Mensch gefallen,
Führt Liebe ihn zur Pflicht.
Dann wandelt er an
Freundeshand
Vergnügt und froh ins bess're
Land.

In diesen heiligen Mauern,
Wo Mensch den Menschen
liebt –
Kann kein Verräter lauern,
Weil man dem Feind vergibt.
Wen solche Lehren nicht
erfreun,
Verdient nicht ein Mensch zu
sein.

(Gehen beide ab.)

Das Theater verwandelt sich in
eine Halle, wo das Flugwerk
gehen kann. Das Flugwerk ist
mit Rosen und Blumen

umgeben, wo sich sodann eine
Türe öffnet. Ganz vorne sind
zwei Rasenbänke.

DREIZEHNTER AUFTRITT

TAMINO und PAPAGENO
werden ohne Säcke, von den
zwei PRIESTERN
hereingeführt.

SPRECHER

Hier seid ihr euch beide allein
überlassen. – Sobald die
röchelnde Posaune tönt, dann
nehmt ihr euren Weg dahin. –
Prinz, lebt wohl! Wir sehen
uns, eh' ihr ganz am Ziele seid.
– – Noch einmal, vergesst das
Wort nicht: Schweigen. –
(ab)

ZWEITER PRIESTER

Papageno, wer an diesem Ort
sein Stillschweigen bricht, den
strafen die Götter durch
Donner und Blitz. Leb wohl!
(ab)

VIERZEHNTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

TAMINO

*(setzt sich auf eine
Rasenbank.)*

PAPAGENO

(nach einer Pause)
Tamino!

TAMINO

(verweisend)
St!

PAPAGENO

Das ist ein lustiges Leben! –
Wär' ich lieber in meiner
Strohütte oder im Walde, so
hört ich doch manchmal einen
Vogel pfeifen.

TAMINO

(verweisend)
St!

umgeben, wo sich sodann
eine Türe öffnet. Ganz vorne
sind zwei Rasenbänke.

DREIZEHNTER AUFTRITT

TAMINO und PAPAGENO
werden ohne Säcke, von den
zwei PRIESTERN
hereingeführt.

SPRECHER

Hier seid ihr euch beide allein
überlassen. – Sobald die
röchelnde Posaune tönt, dann
nehmt ihr euren Weg dahin. –
Prinz, lebt wohl! Wir sehen
uns, eh' ihr ganz am Ziele seid. – –
Noch einmal, vergesst das Wort
nicht: Schweigen. –
(ab)

ZWEITER PRIESTER

Papageno, wer an diesem Ort
sein Stillschweigen bricht, den
strafen die Götter durch Donner
und Blitz. Leb wohl!
(ab)

VIERZEHNTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

TAMINO

*(setzt sich auf eine
Rasenbank.)*

PAPAGENO

(nach einer Pause)
Tamino!

TAMINO

(verweisend)
St!

PAPAGENO

Das ist ein lustiges Leben! –
Wär' ich lieber in meiner
Strohütte oder im Walde, so
hört ich doch manchmal einen
Vogel pfeifen.

TAMINO

(verweisend)
St!

PAPAGENO

Mit mir selbst werd' ich wohl
sprechen dürfen; und auch wir
zwei können zusammen
sprechen, wir sind ja Männer.

TAMINO

(*verweisend*)

St!

PAPAGENO

(*singt*)

La la la – la la la! – Nicht
einmal einen Tropfen Wasser
bekommt man bei diesen
Leuten; viel weniger sonst
was. –

FÜNFZEHNTER AUFTRITT

Vorige. Ein altes hässliches
WEIB kommt aus der
Versenkung, hält auf einer
Tasse einen großen Becher
mit Wasser.

PAPAGENO

(*sieht sie lang an*)

Ist das für mich?

WEIB

Ja, mein Engel!

PAPAGENO

(*sieht sie wieder an, trinkt*)

Nicht mehr und nicht weniger
als Wasser. – Sag du mir, du
unbekannte Schöne! werden
alle fremden Gäste auf diese
Art bewirtet?

WEIB

Freilich mein Engel!

PAPAGENO

So, so! – Auf die Art werden
die Fremden auch nicht gar zu
häufig kommen. –

WEIB

Sehr wenig.

PAPAGENO

PAPAGENO

Mit mir selbst werd' ich wohl
sprechen dürfen; und auch wir
zwei können zusammen
sprechen, wir sind ja Männer.

TAMINO

(*verweisend*)

St!

PAPAGENO

(*singt*)

La la la – la la la! – Nicht einmal
einen Tropfen Wasser
bekommt man bei diesen
Leuten; viel weniger sonst
was. –

FÜNFZEHNTER AUFTRITT

Vorige. Eine selbstbewusste
FRAU kommt aus der
Versenkung, hält auf einer
Tasse einen großen Becher
mit Wasser.

PAPAGENO

(*sieht sie lang an*)

Ist das für mich?

FRAU

Selbstverständlich, mein Engel!

PAPAGENO greift nach dem
Becher. Die FRAU zieht diesen
weg. Die FRAU hält ihn ihm
wieder hin. Er greift wieder
danach. Sie zieht ihn wieder
weg. Vielleicht passiert es noch
ein drittes Mal. Er bekommt den
Becher nicht.

PAPAGENO

(*atmet durch*)

Werden alle Männer auf diese
Art von Dir bewirtet?

FRAU

Freilich, mein Engel!

PAPAGENO

Kann es sein, dass sie davon
wenig begeistert sind?

*See comment in Dramatis
personae.*

*The following dialog is
changed accordingly: as
Papageno cannot deal with
stronger women, it is clear that
the two cannot become a
couple. The original hierarchy
of Papageno = attractive
young man, who is superior to
the old, unattractive woman, is
reversed in the dialogues to:
Papageno, the prejudiced
"nature boy" is inferior to the
self-confident, enlightened
woman, in every respect.*

PAPAGENO
(*sieht sie lang an*)
Ist das für mich?

FRAU
Selbstverständlich, mein Engel!

PAPAGENO greift nach dem
Becher. Die FRAU zieht diesen
weg. Die FRAU hält ihn ihm
wieder hin. Er greift wieder
danach. Sie zieht ihn wieder
weg. Vielleicht passiert es noch
ein drittes Mal. Er bekommt den
Becher nicht.

PAPAGENO
(*atmet durch*)
Werden alle Männer auf diese
Art von Dir bewirtet?

FRAU
Freilich, mein Engel!

PAPAGENO
Kann es sein, dass sie davon
wenig begeistert sind?

Kann's mir denken. – Geh
Alte, setze dich her zu mir, mir
ist die Zeit verdammt lange. –
Sag du mir, wie alt bist du
denn?

WEIB
Wie alt?

PAPAGENO
Ja!

WEIB
18 Jahr, und 2 Minuten.

PAPAGENO
18 Jahr, und 2 Minuten?

WEIB
Ja!

PAPAGENO
Ha ha ha! – Ei du junger
Engel! Hast du auch einen
Geliebten?

WEIB
I, freilich!

PAPAGENO
Ist er auch so jung wie du?

WEIB
Nicht gar, er ist um 10 Jahre
älter. –

PAPAGENO
Um 10 Jahr ist er älter als du?
– Das muss eine Liebe sein! –
– Wie nennt sich denn dein
Liebhaber?

FRAU.
Sehr wenig!

*Sie hält ihm den Becher wieder
hin. Er greift danach, sie zieht
ihn weg. Sie lächelt ihn
provozierend an.*

PAPAGENO
(seufzt)
Ich vermute, die meisten
verzichten auf Deine
Gastfreundschaft und nehmen
schnellstens Reißaus.

FRAU
Aber wo sollen sie hier denn
hin?

PAPAGENO
Womöglich an einen Ort, an
dem sie nicht verdursten
müssen.

*Sie hält ihm den Becher wieder
hin, Er zögert, greift danach.
Diesmal zieht sie ihn nicht weg.
Er trinkt.*

FRAU
(setzt sich dicht neben)
Und? Was machen wir jetzt?

PAPAGENO
(rückt von ihr ab, ängstlich)
Wie? Was sollen wir zwei denn
zusammen ... machen?

FRAU
Ich könnte dir den Namen
meines Geliebten verraten...

PAPAGENO
Du hast einen Geliebten? Das
muss ja ein komischer Vogel
sein ...

FRAU
Er redet, wie ihm der Schnabel
gewachsen ist. Ich werde ihm
noch ordentlich die Flügel
stutzen müssen...

PAPAGENO
Was für ein Unglücksrabe ...
Und? Wie heißt er?

WEIB

Papageno!

PAPAGENO

(erschrickt, Pause)

Papageno? – Wo ist er denn dieser Papageno?

WEIB

Da sitzt er, mein Engel!

PAPAGENO

Ich wär' dein Geliebter?

WEIB

Ja, mein Engel!

PAPAGENO

(nimmt schnell das Wasser und spritzt sie ins Gesicht.)

Sag du mir, wie heißt du denn?

WEIB

Ich heiße –

(starker Donner, die ALTE hinkt schnell ab)

PAPAGENO

O weh!

(Tamino steht auf, droht ihm mit dem Finger.)

PAPAGENO

Nun sprech' ich kein Wort mehr!

SECHZEHNTER AUFTRITT

DIE DREI KNABEN kommen in einem mit Rosen bedeckten Flugwerk. In der Mitte steht ein schöner gedeckter Tisch. Der eine hat die Flöte, der andere das Kästchen mit Glöckchen.
Vorige.

Nr. 16 – Terzetto

DIE DREI KNABEN
Seid uns zum zweiten Mal willkommen,
Ihr Männer in Sarastros

FRAU

Papageno!

PAPAGENO

(erschrickt, Pause)

Papageno? – Wo ist er denn dieser Papageno?

FRAU

Da sitzt er, mein Engel!

PAPAGENO

Ich wär' dein Geliebter?

FRAU

Ja, mein Engel!

PAPAGENO

(nimmt schnell den Becher und kippt sich den Rest Wasser ins Gesicht.. Schüttelt sich.)

Sag du mir, wie heißt du denn?

FRAU

Ich heiße –

(starker Donner, die FRAU geht schnell ab)

PAPAGENO

O weh!

(Tamino steht auf, droht ihm mit dem Finger.)

PAPAGENO

Nun sprech' ich kein Wort mehr!

SECHZEHNTER AUFTRITT

DIE DREI KNABEN kommen in einem mit Rosen bedeckten Flugwerk. In der Mitte steht ein schöner gedeckter Tisch. Der eine hat die Flöte, der andere das Kästchen mit Glöckchen.
Vorige.

Nr. 16 – Terzetto

DIE DREI KNABEN
Seid uns zum zweiten Mal willkommen,
Ihr Männer in Sarastros

Reich! –
Er schickt, was man euch
abgenommen,
Die Flöte und die Glöckchen
euch.
Wollt ihr die Speisen nicht
verschmähen,
So esset, trinket froh davon!
Wenn wir zum dritten Mal uns
sehen,
Ist Freude eures Mutes Lohn!
Tamino Mut! Nah ist das Ziel!
Du Papageno! schweige still!

*(Unter dem Terzett setzen sie
den Tisch in die Mitte und
fahren auf.)*

SIEBZEHNTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

PAPAGENO
Tamino, wollen wir nicht
speisen? – –

*TAMINO
(bläst auf seiner Flöte.)*

PAPAGENO
Blase du nur fort auf deiner
Flöte, ich will meine Brocken
blasen. – Herr Sarastro führt
eine gute Küche. – Auf die Art,
ja da will ich schon schweigen,
wenn ich immer solche gute
Bissen bekomme. Nun will ich
sehen, ob auch der Keller so
gut bestellt ist. –
(er trinkt)
Ha! – Das ist Götterwein! –
(die Flöte schweigt)

ACHTZEHNTER AUFTRITT

PAMINA. Vorige.

PAMINA
(freudig)
Du hier? – Gütige Götter! Dank

Reich! –
Er schickt, was man euch
abgenommen,
Die Flöte und die Glöckchen
euch.
Wollt ihr die Speisen nicht
verschmähen,
So esset, trinket froh davon!
Wenn wir zum dritten Mal uns
sehen,
Ist Freude eures Mutes Lohn!
Tamino Mut! Nah ist das Ziel!
Du Papageno! schweige still!

*(Unter dem Terzett setzen sie
den Tisch in die Mitte und
fahren auf.)*

SIEBZEHNTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

PAPAGENO
Tamino, wollen wir nicht
speisen? – –

*TAMINO
(bläst auf seiner Flöte.)*

PAPAGENO
Blase du nur fort auf deiner
Flöte, ich will meine Brocken
blasen. – Herr Sarastro führt
eine gute Küche. – Auf die Art,
ja da will ich schon schweigen,
wenn ich immer solche gute
Bissen bekomme. Nun will ich
sehen, ob auch der Keller so
gut bestellt ist. –
(er trinkt)
Ha! – Das ist Götterwein! –
(die Flöte schweigt)

ACHTZEHNTER AUFTRITT

PAMINA. Vorige.

PAMINA
(freudig)
Du hier? – Gütige Götter! Dank

euch, dass ihr mich diesen Weg führtet. – Ich hörte deine Flöte – und so lief ich pfeilschnell dem Tone nach. – Aber du bist traurig? – Sprichst nicht eine Silbe mit deiner Pamina?

TAMINO
(seufzt)
Ah!
(winkt ihr fortzugehen.)

PAMINA
Wie? ich soll dich meiden?
liebst du mich nicht mehr?

TAMINO
(seufzt)
Ah!
(winkt wieder fort)

PAMINA
Ich soll fliehen, ohne zu wissen, warum? – Tamino, holder Jüngling! hab' ich dich beleidigt? – O kränke mein Herz nicht noch mehr. – Bei dir such' ich Trost – Hilfe – und du kannst mein liebevolles Herz noch mehr kränken? – Liebst du mich nicht mehr?

(TAMINO seufzt)

PAMINA
Papageno, sage du mir, sag, was ist meinem Freund?

PAPAGENO
(hat einen Brocken in dem Mund, hält mit beiden Händen die Speisen zu, winkt fortzugehen.)

PAMINA
Wie? auch du? – Erkläre mir wenigstens die Ursache eures Stillschweigens. – –

PAPAGENO
St!
(er deutet ihr fortzugehen.)

euch, dass ihr mich diesen Weg führtet. – Ich hörte deine Flöte – und so lief ich pfeilschnell dem Tone nach. – Aber du bist traurig? – Sprichst nicht eine Silbe mit deiner Pamina?

TAMINO
(seufzt)
Ah!
(winkt ihr fortzugehen.)

PAMINA
Wie? ich soll dich meiden?
liebst du mich nicht mehr?

TAMINO
(seufzt)
Ah!
(winkt wieder fort)

PAMINA
Ich soll fliehen, ohne zu wissen, warum? – Tamino, holder Jüngling! hab' ich dich beleidigt? – O kränke mein Herz nicht noch mehr. – **Erst stößt meine Mutter mich zurück, dann Sarastro.** – Bei dir such' ich Trost – Hilfe – und du kannst mein liebevolles Herz noch mehr kränken? – Liebst du mich nicht mehr?

(TAMINO seufzt)

PAMINA
Papageno, sage du mir, sag, was ist meinem Freund?

PAPAGENO
(hat einen Brocken in dem Mund, hält mit beiden Händen die Speisen zu, winkt fortzugehen.)

PAMINA
Wie? auch du? – Erkläre mir wenigstens die Ursache eures Stillschweigens. – –

PAPAGENO
St!
(er deutet ihr fortzugehen.)

Here there is an opportunity to clarify once again that Pamina does not simply switch from the Queen's camp to Sarastro's in the course of the plot. Rather, she makes great sacrifices in an attempt to find a „new path“ beyond the old polarity. This makes her recognizable as a strong personality.

PAMINA
O das ist mehr als Kränkung –
mehr als Tod!
(Pause)
Liebster, einziger Tamino! –

Nr. 17 – Aria

Ach ich fühl's, es ist
verschwunden!
Ewig hin der Liebe Glück!
Nimmer kommt ihr,
Wonnestunden
Meinem Herzen mehr zurück!
Sieh Tamino! diese Tränen
Fließen Trauter dir allein.
Fühlst du nicht der Liebe
Sehnen –
So wird Ruh' im Tode sein!

(ab)

NEUNZEHNTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

PAPAGENO
(isst hastig)
Nicht wahr Tamino, ich kann
auch schweigen, wenn's sein
muss. – Ja, bei so einem
Unternehmen da bin ich Mann.
(er trinkt)
Der Herr Koch und der Herr
Kellermeister sollen leben. –

(Dreimaliger Posaunenton)

TAMINO
(winkt PAPAGENO, dass er
gehen soll.)

PAPAGENO
Gehe du nur voraus, ich komm
schon nach.

TAMINO
(will ihn mit Gewalt fortführen.)

PAPAGENO
Der Stärkere bleibt da!

PAMINA
O das ist mehr als Kränkung –
mehr als Tod!
(Pause)
Liebster, einziger Tamino! –

Nr. 17 – Aria

Ach ich fühl's, es ist
verschwunden!
Ewig hin der Liebe Glück!
Nimmer kommt ihr,
Wonnestunden
Meinem Herzen mehr zurück!
Sieh Tamino! diese Tränen
Fließen Trauter dir allein.
Fühlst du nicht der Liebe
Sehnen –
So wird Ruh' im Tode sein!

(ab)

NEUNZEHNTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

PAPAGENO
(isst hastig)
Nicht wahr Tamino, ich kann
auch schweigen, wenn's sein
muss. – Ja, bei so einem
Unternehmen da bin ich
standhaft.
(er trinkt)
Der Herr Koch und die Frau
Kellermeisterin sollen leben. –

(Dreimaliger Posaunenton)

TAMINO
(winkt PAPAGENO, dass er
gehen soll.)

PAPAGENO
Gehe du nur voraus, ich komm
schon nach.

TAMINO
(will ihn mit Gewalt fortführen.)

PAPAGENO
Der Stärkere bleibt da!

TAMINO

*(droht ihm und geht rechts ab;
ist aber links gekommen.)*

PAPAGENO

Jetzt will ich mir's erst recht wohl sein lassen. – Da ich in meinem besten Appetit bin, soll ich gehen. – Das lass' ich wohl bleiben! – Ich ging' jetzt nicht fort, und wenn Herr Sarastro seine sechs Löwen an mich spannte.

(Die Löwen kommen heraus, er erschrickt.)

O Barmherzigkeit, ihr gütigen Götter! – Tamino, rette mich! die Herrn Löwen machen eine Mahlzeit aus mir.

(TAMINO bläst seine Flöte, kommt schnell zurück; die Löwen gehen hinein, TAMINO winkt ihm.)

PAPAGENO

Ich gehe schon! heiß du mich einen Schelmen, wenn ich dir nicht in allem folge.

(dreimaliger Posaunenton)

Das geht uns an. – Wir kommen schon. – Aber hör einmal, Tamino, was wird denn noch alles mit uns werden?

(TAMINO deutet gen Himmel.)

PAPAGENO

Die Götter soll ich fragen?

(TAMINO deutet ja.)

PAPAGENO

Ja, die könnten uns freilich mehr sagen, als wir wissen!
(dreimaliger Posaunenton)

(TAMINO reißt ihn mit Gewalt fort.)

PAPAGENO

Eile nur nicht so, wir kommen noch immer zeitlich genug, um uns braten zu lassen.

(ab)

TAMINO

*(droht ihm und geht rechts ab;
ist aber links gekommen.)*

PAPAGENO

Jetzt will ich mir's erst recht wohl sein lassen. – Da ich in meinem besten Appetit bin, soll ich gehen. – Das lass' ich wohl bleiben! – Ich ging' jetzt nicht fort, und wenn Herr Sarastro seine sechs Löwen an mich spannte.

(Die Löwen kommen heraus, er erschrickt.)

O Barmherzigkeit, ihr gütigen Götter! – Tamino, rette mich! die Herrn Löwen machen eine Mahlzeit aus mir.

(TAMINO bläst seine Flöte, kommt schnell zurück; die Löwen gehen hinein, TAMINO winkt ihm.)

PAPAGENO

Ich gehe schon! heiß du mich einen Schelmen, wenn ich dir nicht in allem folge.

(dreimaliger Posaunenton)

Das geht uns an. – Wir kommen schon. – Aber hör einmal, Tamino, was wird denn noch alles mit uns werden?

(TAMINO deutet gen Himmel.)

PAPAGENO

Die Götter soll ich fragen?

(TAMINO deutet ja.)

PAPAGENO

Ja, die könnten uns freilich mehr sagen, als wir wissen!
(dreimaliger Posaunenton)

(TAMINO reißt ihn mit Gewalt fort.)

PAPAGENO

Eile nur nicht so, wir kommen noch immer zeitlich genug, um uns braten zu lassen.

(ab)

Das Theater verwandelt sich in
das Gewölbe von Pyramiden.

ZWANZIGSTER AUFTRITT

SARASTRO, SPRECHER und
einige Priester.

Zwei Priester tragen eine
beleuchtete Pyramide auf den
Schultern; jeder Priester hat
eine transparente Pyramide in
der Größe einer Laterne in der
Hand.

Nr. 18 – Chor der Priester

CHOR
O Isis, und Osiris, welche
Wonne!
Die düstre Nacht verscheucht
der Glanz der Sonne! –
Bald fühlt der edle Jüngling
neues Leben,
Bald ist er unserm Dienste
ganz gegeben.
Sein Geist ist kühn, sein Herz
ist rein, –
Bald wird er unsrer würdig
sein.

EINUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

TAMINO, der hereingeführt
wird. Vorige. Später PAMINA.

SARASTRO
Prinz, dein Betragen war bis
hieher **männlich** und gelassen;
nun hast du noch zwei
gefährliche Wege zu wandern.
– Schlägt dein Herz noch eben
so warm für Pamina – **und**
wünschst du einst als ein
weiser Fürst zu regieren, so
mögen die Götter dich ferner
begleiten. – – Deine Hand –
Man bringe Paminen!

*(Eine Stille herrscht bei allen
Priestern, PAMINA wird mit*

See comment above.

*Here there is an opportunity to
clarify Sarastro's intention to
subject Pamina to the trials -
as well as Tamino (and
Papageno). This strengthens
Pamina's position. In the
following Terzetto, changes
are made according to the
general understanding that
Pamina will also undergo*

Das Theater verwandelt sich in
das Gewölbe von Pyramiden.

ZWANZIGSTER AUFTRITT

SARASTRO, SPRECHER und
einige Priester.

Zwei Priester tragen eine
beleuchtete Pyramide
auf den Schultern; jeder
Priester hat eine transparente
Pyramide in der Größe einer
Laterne in der Hand.

Nr. 18 – Chor der Priester

CHOR
O Isis, und Osiris, welche
Wonne!
Die düstre Nacht verscheucht
der Glanz der Sonne! –
Bald fühlt der edle Jüngling
neues Leben,
Bald ist er unserm Dienste ganz
gegeben.
Sein Geist ist kühn, sein Herz
ist rein, –
Bald wird er unsrer würdig
sein.

EINUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

TAMINO, der hereingeführt
wird. Vorige. Später PAMINA.

SARASTRO
Prinz, dein Betragen war bis
hieher **mutig** und gelassen; nun
hast du noch zwei gefährliche
Wege zu wandern. – Schlägt
dein Herz noch eben so warm
für Pamina – **und wünschst du**
einst mit ihr als ein weiser Fürst
zu regieren, so mögen die
Götter dich ferner begleiten. – –
Deine Hand – Man bringe
Paminen **für die Prüfungen!**

*(Eine Stille herrscht bei allen
Priestern, PAMINA wird mit*

*eben diesem Sack, welcher
die Eingeweihten bedeckt,
hereingeführt, SARASTRO löst
die Bande am Sacke auf.)* *the trials.*

PAMINA
Wo bin ich? – Welch eine
fürchterliche Stille! – Saget, wo
ist mein Jüngling? –

SARASTRO
Er wartet deiner, um dir das
letzte Lebewohl zu sagen.

PAMINA
Das letzte Lebewohl! – O wo
ist er? – Führe mich zu ihm!

SARASTRO
Hier! –

PAMINA
Tamino!

TAMINO
Zurück!

Nr. 19 – Terzetto
SARASTRO, PAMINA,
TAMINO.

PAMINA
Soll ich dich Teurer nicht mehr
sehnen?

SARASTRO
Ihr werdet froh euch wieder
sehnen!

PAMINA
Dein warten tödliche Gefahren! *See comment above.*
–

SARASTRO UND TAMINO
Die Götter mögen ihn / mich *See comment above.*
bewahren!

PAMINA
Du wirst dem Tode nicht
entgehen;
Mir flüstert dieses Ahnung ein!

SARASTRO UND TAMINO
Der Götter Wille mag
geschehen,

*eben diesem Sack, welcher die
Eingeweihten bedeckt,
hereingeführt, SARASTRO löst
die Bande am Sacke auf.)*

PAMINA
Wo bin ich? – Welch eine
fürchterliche Stille! – Saget, wo
ist mein Jüngling? –

SARASTRO
Er wartet deiner, um dir das
letzte Lebewohl zu sagen.

PAMINA
Das letzte Lebewohl! – O wo ist
er? – Führe mich zu ihm!

SARASTRO
Hier! –

PAMINA
Tamino!

TAMINO
Zurück!

Nr. 19 – Terzetto
SARASTRO, PAMINA,
TAMINO.

PAMINA
Soll ich dich Teurer nicht mehr
sehnen?

SARASTRO
Ihr werdet froh euch wieder
sehnen!

PAMINA
Uns warten tödliche Gefahren!
–

SARASTRO UND TAMINO
Die Götter mögen **euch / uns**
bewahren!

PAMINA
Du wirst dem Tode nicht
entgehen;
Mir flüstert dieses Ahnung ein!

SARASTRO UND TAMINO
Der Götter Wille mag
geschehen,

Ihr Wink soll ihm / mir Gesetze sein! *See comment above.*

PAMINA
O liebtest du, wie ich dich liebe,
Du würdest nicht so ruhig sein.

SARASTRO UND TAMINO
Glaub mir, er fühlet / ich fühle gleiche Triebe,
Wird / Werd' ewig dein Getreuer sein!

SARASTRO
Die Stunde schlägt, nun müsst ihr scheiden!
Tamino muss nun wieder fort!

TAMINO UND PAMINA
Wie bitter sind der Trennung Leiden!
Pamina, ich muss wirklich fort!
Tamino muss nun wirklich fort!

SARASTRO
Nun muss er fort!

TAMINO
Nun muss ich fort! -----

PAMINA
So musst du fort!

TAMINO
Pamina, lebe wohl!

PAMINA
Tamino, lebe wohl!

SARASTRO
Nun eile fort! *See comment above.*
Dich ruft dein Wort.
Die Stunde schlägt!
Wir seh'n uns wieder! –

PAMINA UND TAMINO
O goldne Ruhe, kehre wieder!

(entfernen sich)

ZWEIUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

PAPAGENO.

Ihr Wink soll euch / uns Gesetze sein!
PAMINA
O liebtest du, wie ich dich liebe,
Du würdest nicht so ruhig sein.

SARASTRO UND TAMINO
Glaub mir, er fühlet / ich fühle gleiche Triebe,
Wird / Werd' ewig dein Getreuer sein.

SARASTRO
Die Stunde schlägt, nun müsst ihr scheiden!
Tamino muss nun wieder fort!

TAMINO UND PAMINA
Wie bitter sind der Trennung Leiden!
Pamina, ich muss wirklich fort!
Tamino muss nun wirklich fort!

SARASTRO
Nun muss er fort!

TAMINO
Nun muss ich fort!

PAMINA
So musst du fort!

TAMINO
Pamina, lebe wohl!

PAMINA
Tamino, lebe wohl!

SARASTRO
Nun eilet fort!
Und haltet Wort!
Die Stunde schlägt!
Wir sehn uns wieder! –

PAMINA UND TAMINO
O goldne Ruhe, kehre wieder!

(entfernen sich)

ZWEIUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

PAPAGENO.

PAPAGENO

(von außen)

Tamino! Tamino! willst du mich
denn gänzlich verlassen?

(er sucht herein)

Wenn, ich nur wenigstens
wüsste, wo ich wäre – Tamino!
– Tamino! – So lang' ich lebe,
bleib' ich nicht mehr von dir – –
nur diesmal verlass mich
armen Reisegefährten nicht!

*(er kommt an die Türe, wo
TAMINO abgeführt worden*

ist.)

EINE STIMME

(ruft)

Zurück!

*(dann ein Donnerschlag das
Feuer schlägt zur Türe heraus;
starker Akkord.)*

PAPAGENO

Barmherzige Götter! – Wo
wend' ich mich hin? – Wenn
ich nur wüsste, wo ich herein
kam.

*(Er kommt an die Türe, wo er
hereinkam.)*

DIE STIMME

Zurück!

*(Donner, Feuer, und Akkord
wie oben.)*

PAPAGENO

Nun kann ich weder zurück,
noch vorwärts!

(weint)

Muss vielleicht am Ende gar
verhungern. – Schon recht! –
Warum bin ich mitgereist.

DREIUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

Sprecher mit seiner
Pyramide.
PAPAGENO.

SPRECHER

Mensch! du hättest verdient,
auf immer in finstern Klüften

PAPAGENO

(von außen)

Tamino! Tamino! willst du mich
denn gänzlich verlassen?

(er sucht herein)

Wenn, ich nur wenigstens
wüsste, wo ich wäre
– Tamino! – Tamino! – So lang'
ich lebe, bleib' ich nicht mehr
von dir – – nur diesmal verlass
mich armen Reisegefährten
nicht!

*(er kommt an die Türe, wo
TAMINO abgeführt worden ist.)*

EINE STIMME

(ruft)

Zurück!

*(dann ein Donnerschlag das
Feuer schlägt zur Türe heraus;
starker Akkord.)*

PAPAGENO

Barmherzige Götter! – Wo
wend' ich mich hin? – Wenn ich
nur wüsste, wo ich herein kam.

*(Er kommt an die Türe, wo er
hereinkam.)*

DIE STIMME

Zurück!

*(Donner, Feuer, und Akkord wie
oben.)*

PAPAGENO

Nun kann ich weder zurück,
noch vorwärts!

(weint)

Muss vielleicht am Ende gar
verhungern. – Schon recht! –
Warum bin ich mitgereist.

DREIUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

SPRECHER mit seiner
Pyramide.
PAPAGENO.

SPRECHER

Mensch! du hättest verdient,
auf immer in finstern Klüften der

der Erde zu wandern; – die
gütigen Götter aber entlassen
der Strafe dich. – Dafür aber
wirst du das himmlische
Vergnügen der Eingeweihten
nie fühlen.

PAPAGENO

Je nun, es gibt ja noch mehr
Leute meinesgleichen. – Mir
wäre jetzt ein gut Glas Wein
das größte Vergnügen.

SPRECHER

Sonst hast du keinen Wunsch
in dieser Welt?

PAPAGENO

Bis jetzt nicht.

SPRECHER

Man wird dich damit bedienen!
(*Ab*)
(*Sogleich kommt ein großer
Becher, mit rotem Wein
angefüllt, aus der Erde.*)

PAPAGENO

Juchhe! da ist er ja schon –
(*trinkt*)
Herrlich! – Himmlisch! –
Göttlich! – Ha! ich bin jetzt so
vergnügt, dass ich bis zur
Sonne fliegen wollte, wenn ich
Flügel hätte. – Ha! – mir wird
ganz wunderbar ums Herz. –
Ich möchte – ich wünschte – ja
was denn?

Nr. 20 – Aria

(*er schlägt dazu das
Glockenspiel*)

PAPAGENO

Ein Mädchen oder **Weibchen**
Wünscht Papageno sich!
O so ein sanftes Täubchen
Wär' Seligkeit für mich!
Dann schmeckte mir Trinken
und Essen,
Dann könnt' ich mit Fürsten
mich messen,
Des Lebens als Weiser mich
freun,
Und wie im Elysium sein!

*Since Papageno is an animal-
like hybrid creature, he can
speak of a "Weibchen" as his
partner here.*

Erde zu wandern; – die gütigen
Götter aber entlassen der
Strafe dich. – Dafür aber wirst
du das himmlische Vergnügen
der Eingeweihten
nie fühlen.

PAPAGENO

Je nun, es gibt ja noch mehr
Leute meinesgleichen. – Mir
wäre jetzt ein gut Glas Wein
das größte Vergnügen.

SPRECHER

Sonst hast du keinen Wunsch
in dieser Welt?

PAPAGENO

Bis jetzt nicht.

SPRECHER

Man wird dich damit bedienen!
(*Ab*)
(*Sogleich kommt ein großer
Becher, mit rotem Wein
angefüllt, aus der Erde.*)

PAPAGENO

Juchhe! da ist er ja schon –
(*trinkt*)
Herrlich! – Himmlisch! –
Göttlich! – Ha! ich bin jetzt so
vergnügt, dass ich bis zur
Sonne fliegen wollte, wenn ich
Flügel hätte. – Ha! – mir wird
ganz wunderbar ums Herz. –
Ich möchte – ich wünschte – ja
was denn?

Nr. 20 – Aria

(*er schlägt dazu das
Glockenspiel*)

PAPAGENO

Ein Mädchen oder **Weibchen**
Wünscht Papageno sich!
O so ein sanftes Täubchen
Wär' Seligkeit für mich!
Dann schmeckte mir Trinken
und Essen,
Dann könnt' ich mit Fürsten
mich messen,
Des Lebens als Weiser mich
freun,
Und wie im Elysium sein!

Ein Mädchen oder Weibchen
Wünscht Papageno sich!
O so ein sanftes Täubchen
Wär' Seligkeit für mich!
Ach kann ich denn keiner von
allen
Den reizenden Mädchen
gefallen?
Helf' eine mir nur aus der Not,
Sonst gräm' ich mich wahrlich
zu Tod.

Ein Mädchen oder Weibchen,
Wünscht Papageno sich!
O so ein sanftes Täubchen
Wär' Seligkeit für mich.
Wird keine mir Liebe
gewähren,
So muss mich die Flamme
verzehren,
Doch küsst mich ein weiblicher
Mund,
So bin ich schon wieder
gesund.

VIERUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

Die ALTE tanzend, und auf
ihren Stock dabei sich
stützend. PAPAGENO.

WEIB

Da bin ich schon, mein Engel!

PAPAGENO

Du hast dich meiner erbarmt?

WEIB

Ja, mein Engel!

PAPAGENO

Das ist ein Glück!

WEIB

Und wenn du mir versprichst,
mir ewig treu zu bleiben, dann
sollst du sehen, wie zärtlich
dein **Weibchen** dich lieben
wird.

PAPAGENO

Ei du zärtliches Närrchen!

See comments for Act II,
Scene 15

*There is an opportunity here to
playfully ironise Papageno's
machismo and the use of the
word "Weibchen".*

See comments to Act 2,
scene 15

Ein Mädchen oder Weibchen
Wünscht Papageno sich!
O so ein sanftes Täubchen
Wär' Seligkeit für mich!
Ach kann ich denn keiner von
allen
Den reizenden Mädchen
gefallen?
Helf' eine mir nur aus der Not,
Sonst gräm' ich mich wahrlich
zu Tod.

Ein Mädchen oder Weibchen,
Wünscht Papageno sich!
O so ein sanftes Täubchen
Wär' Seligkeit für mich.
Wird keine mir Liebe gewähren,
So muss mich die Flamme
verzehren,
Doch küsst mich ein weiblicher
Mund,
So bin ich schon wieder
gesund.

VIERUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

Die VERWANDELTE
PAPAGENA tanzend.
PAPAGENO.

FRAU

Da bin ich schon, mein Engel!

PAPAGENO

Du hast dich meiner erbarmt?

FRAU

Ja, mein Engel!

PAPAGENO

Das ist ein Glück!

FRAU

Und wenn du mir versprichst,
mir ewig treu zu bleiben, dann
sollst du sehen, wie zärtlich
dein „Weibchen“ dich lieben
wird, **mein „Männchen“**.

PAPAGENO

„Männchen“?

WEIB

O wie will ich dich umarmen,
dich lieblosen, dich an mein
Herz drücken!

PAPAGENO

Auch ans Herz drücken?

WEIB

Komm, reiche mir zum Pfand
unsers Bundes deine Hand.

PAPAGENO

Nur nicht so hastig, lieber
Engel! – So ein Bündnis
braucht doch auch seine
Überlegung.

WEIB

Papageno, ich rate dir, zaudre
nicht. – Deine Hand, oder du
bist auf immer hier
eingekerkert.

PAPAGENO

Eingekerkert?

WEIB

Wasser und Brot wird deine
tägliche Kost sein. – Ohne
Freund, ohne Freundin musst
du leben, und der Welt auf
immer entsagen. –

PAPAGENO

Wasser trinken? – Der Welt
entsagen? – Nein, da will ich
doch lieber **eine Alte** nehmen
als gar keine. – Nun, da hast
du meine Hand, mit der
Versicherung, dass ich dir
immer getreu bleibe,
(für sich)
**solang' ich keine Schönerer
sehe.**

See comments to Act 2,
Scene 15

WEIB

Das schwörst du?

PAPAGENO

Ja, das schwör' ich!

WEIB

(verwandelt sich in ein junges

FRAU

O wie will ich dich umarmen,
dich lieblosen, dich an mein
Herz drücken!

PAPAGENO

Auch ans Herz drücken?

FRAU

Komm, reiche mir zum Pfand
unsers Bundes deine Hand.

PAPAGENO

Nur nicht so hastig, lieber
Engel! – So ein Bündnis
braucht doch auch seine
Überlegung.

FRAU

Papageno, ich rate dir, zaudre
nicht. – Deine Hand, oder du
bist auf immer hier
eingekerkert.

PAPAGENO

Eingekerkert?

FRAU

Wasser und Brot wird deine
tägliche Kost sein. – Ohne
Freund, ohne Freundin musst
du leben, und der Welt auf
immer entsagen. –

PAPAGENO

Wasser trinken? – Der Welt
entsagen? – Nein, da will ich
doch lieber **die da** nehmen als
gar keine. – Nun, da hast du
meine Hand, mit der
Versicherung, dass ich dir
immer getreu bleibe,
(für sich)
**solang' ich keine sehe, die
wenigstens ein bisschen nett zu
mir ist.**

FRAU

Das schwörst du?

PAPAGENO

Ja, das schwör' ich!

FRAU

(verwandelt sich in

Weib, welches eben so
gekleidet ist wie PAPAGENO.)

PAPAGENO
Pa-Pa-Papagena! –
(Er will sie umarmen.)

FÜNFUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

SPRECHER nimmt sie hastig
bei der Hand. Vorige.

SPRECHER
Fort mit dir, **junges Weib**! Er ist
deiner noch nicht würdig.

See comments above.

See comments above.

SPRECHER
(**er schleppt sie hinein**,
PAPAGENO will nach)
Zurück, sag ich! oder zittre. –

*See comments for Act II,
Scene 15*

PAPAGENO
Eh' ich mich zurückziehe, soll
die Erde mich verschlingen.
(*Er sinkt hinab*)
O ihr Götter!

Das Theater verwandelt sich in
einen kurzen Garten.

SECHSUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

DIE DREI KNABEN (*fahren
herunter*)

Nr. 21 – Finale

DIE DREI KNABEN
Bald prangt, den Morgen zu
verkünden,
Die Sonn' auf goldner Bahn –
Bald soll der Aberglaube
schwinden,

*There is an opportunity here to
make it clear that, in addition
to Tamino (and Papageno),*

PAPAGENA, welche eben so
gekleidet ist wie PAPAGENO.)

PAPAGENO
Pa-Pa-Papagena! –
(Er will sie umarmen.)

FÜNFUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

SPRECHER nimmt sie hastig
bei der Hand.
Vorige.

SPRECHER
Fort mit dir, **Er ist deiner** noch
nicht würdig.

PAPAGENA
**Ich bin ja mit ihm auch noch
nicht am Ende!**

SPRECHER
(**sie geht ab**, PAPAGENO will
nach)
Zurück, sag ich! oder zittre. –

PAPAGENO
Eh' ich mich zurückziehe, soll
die Erde mich verschlingen.
(*Er sinkt hinab*)
O ihr Götter!

Das Theater verwandelt sich in
einen kurzen Garten.

SECHSUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

DIE DREI KNABEN (*fahren
herunter*)

Nr. 21 – Finale

DIE DREI KNABEN
Bald prangt, den Morgen zu
verkünden,
Die Sonn' am Himmel klar –
Bald soll der Aberglaube
schwinden,

Bald **siegt der weise Mann!** –
O holde Ruhe, steig hernieder,
Kehr in der Menschen Herzen
wieder;
Dann ist die Erd' ein
Himmelreich,
Und Sterbliche den Göttern
gleich.
ERSTER KNABE
Doch seht, Verzweiflung quält
Paminen! –

ZWEITER UND DRITTER
KNABE
Wo ist sie denn?

ERSTER KNABE
Sie ist von Sinnen! –

ZWEITER UND DRITTER
KNABE
Sie quält verschmähter Liebe
Leiden,
Lasst uns der Armen Trost
bereiten! –
Fürwahr, ihr Schicksal geht
uns nah!
O wäre nur ihr Jüngling da! –
Sie kömmt, lasst uns beiseite
gehn,
Damit wir, was sie mache,
sehn.

(gehen beiseite)

SIEBUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

PAMINA halb wahnwitzig mit
einem Dolch
in der Hand. Vorige.

PAMINA
(zum Dolch)
Du also bist mein Bräutigam –
Durch dich vollend' ich meinen
Gram! –

DIE DREI KNABEN
(beiseite)
Welch dunkle Worte sprach sie
da! –
Die Arme ist dem Wahnsinn

*Pamina will also submit to the
trials. This strengthens
Pamina's position. The text is
changed within the rhyme
structure accordingly.*

Bald **siegt das weise Paar!** –
O holde Ruhe, steig hernieder,
Kehr in der Menschen Herzen
wieder;
Dann ist die Erd' ein
Himmelreich,
Und Sterbliche den Göttern
gleich.
ERSTER KNABE
Doch seht, Verzweiflung quält
Paminen! –

ZWEITER UND DRITTER
KNABE
Wo ist sie denn?

ERSTER KNABE
Sie ist von Sinnen! –

ZWEITER UND DRITTER
KNABE
Sie quält verschmähter Liebe
Leiden,
Lasst uns der Armen Trost
bereiten! –
Fürwahr, ihr Schicksal geht uns
nah!
O wäre nur ihr Jüngling da! –
Sie kömmt, lasst uns beiseite
gehn,
Damit wir, was sie mache,
sehn.

(gehen beiseite)

SIEBUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

PAMINA halb wahnwitzig mit
einem Dolch
in der Hand. Vorige.

PAMINA
(zum Dolch)
Du also bist mein Bräutigam –
Durch dich vollend' ich meinen
Gram! –

DIE DREI KNABEN
(beiseite)
Welch dunkle Worte sprach sie
da! –
Die Arme ist dem Wahnsinn

nah! –

PAMINA

Geduld! mein Trauter, ich bin
dein –
Bald werden wir vermählet
sein! –

DIE DREI KNABEN

(beiseite)

Wahnsinn tobt ihr im Gehirne –
Selbstmord steht auf ihrer
Stirne! –
(zu PAMINA)
Holdes Mädchen, sieh uns an!

PAMINA

Sterben will ich – weil der
Mann,
Den ich nimmermehr kann
hassen,
Seine Traute kann verlassen!
–
(auf den Dolch zeigend)
Dies gab meine Mutter mir –

DIE DREI KNABEN

Selbstmord strafet Gott an
dir! –

PAMINA

Lieber durch dies Eisen
sterben,
Als durch Liebesgram
verderben. –
Mutter, Mutter! durch dich leide
ich,
Und dein Fluch verfolget mich!

DIE DREI KNABEN

Mädchen, willst du mit uns
gehen?

PAMINA

Ja des Jammers Maß ist voll!
Falscher Jüngling, lebe wohl!
Sieh, Pamina stirbt durch dich!
Dieses Eisen töte mich! –

(will sich erstechen)

DIE DREI KNABEN

(halten ihr den Arm)

Ha, Unglückliche! halt ein;
Sollte dies dein Jüngling
sehen,
Würde er für Gram vergehen,

nah! –

PAMINA

Geduld! mein Trauter, ich bin
dein –
Bald werden wir vermählet
sein! –

DIE DREI KNABEN

(beiseite)

Wahnsinn tobt ihr im Gehirne –
Selbstmord steht auf ihrer
Stirne! –
(zu PAMINA)
Holdes Mädchen, sieh uns an!

PAMINA

Sterben will ich – weil der
Mann,
Den ich nimmermehr kann
hassen,
Seine Traute kann verlassen! –
(auf den Dolch zeigend)
Dies gab meine Mutter mir –

DIE DREI KNABEN

Selbstmord strafet Gott an
dir! –

PAMINA

Lieber durch dies Eisen
sterben,
Als durch Liebesgram
verderben. –
Mutter, Mutter! durch dich leide
ich,
Und dein Fluch verfolget mich!

DIE DREI KNABEN

Mädchen, willst du mit uns
gehen?

PAMINA

Ja des Jammers Maß ist voll!
Falscher Jüngling, lebe wohl!
Sieh, Pamina stirbt durch dich!
Dieses Eisen töte mich! –

(will sich erstechen)

DIE DREI KNABEN

(halten ihr den Arm)

Ha Unglückliche! halt ein!
Sollte dies dein Jüngling
sehen,
Würde er für Gram vergehen,

Denn er liebet dich allein. –

PAMINA

(erholt sich)

Was? Er fühlte Gegenliebe?
Und verbarg mir seine Triebe
Wandte sein Gesicht von mir?
Warum sprach er nicht
mit mir? –

DIE DREI KNABEN

Dieses müssen wir
verschweigen,
Doch wir wollen ihn dir zeigen,
Und du wirst mit Staunen
sehn,
Dass er dir sein Herz geweiht,
Und den Tod für dich nicht
scheut!

DIE DREI KNABEN

Komm, wir wollen zu ihm
gehn.

PAMINA

Führt mich hin, ich möcht' ihn
sehn.

ALLE VIER

Zwei Herzen, die von Liebe
brennen,
Kann Menschenohnmacht
niemals trennen. –
Verloren ist der Feinde Müh',
Die Götter selbst schützen
sie.

(gehen ab)

Das Theater verwandelt sich in
zwei große Berge; in dem
einen ist ein Wasserfall, worin
man sausen und brausen hört;
der andre speit Feuer aus;
jeder Berg hat ein
durchbrochenes Gegitter,
worin man Feuer und Wasser
sieht; da, wo das Feuer brennt,
muss der Horizont hellrot sein,
und wo das Wasser ist, liegt
schwarzer Nebel. Die Szenen
sind Felsen, jede Szene
schließt sich mit einer eisernen
Türe.

Denn er liebet dich allein. –

PAMINA

(erholt sich)

Was? Er fühlte Gegenliebe?
Und verbarg mir seine Triebe
Wandte sein Gesicht von mir?
Warum sprach er nicht mit
mir? –

DIE DREI KNABEN

Dieses müssen wir
verschweigen,
Doch wir wollen ihn dir zeigen,
Und du wirst mit Staunen
sehn,
Dass er dir sein Herz geweiht,
Und den Tod für dich nicht
scheut!

DIE DREI KNABEN

Komm, wir wollen zu ihm
gehn.

PAMINA

Führt mich hin, ich möcht' ihn
sehn.

ALLE VIER

Zwei Herzen, die von Liebe
brennen,
Kann Menschenohnmacht
niemals trennen. –
Verloren ist der Feinde Müh',
Die Götter selbst schützen
sie.

(gehen ab)

Das Theater verwandelt sich in
zwei große Berge; in dem einen
ist ein Wasserfall, worin man
sauseen und brausen hört; der
andre speit Feuer aus; jeder
Berg hat ein durchbrochenes
Gegitter, worin man Feuer und
Wasser sieht;
da, wo das Feuer brennt, muss
der Horizont hellrot sein, und
wo das Wasser ist, liegt
schwarzer Nebel. Die Szenen
sind Felsen, jede Szene
schließt sich mit einer eisernen
Türe.

ACHTUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

TAMINO ist leicht angezogen,
ohne Sandalen. Zwei schwarz
GEHARNISCHE MÄNNER
führen TAMINO herein. Auf
ihren Helmen brennt Feuer, sie
lesen ihm die transparente
Schrift vor, welche auf einer
Pyramide geschrieben steht.
Diese Pyramide steht in
der Mitte ganz in der Höhe
nahe am Gegitter.

ZWEI GEHARNISCHE MÄNNER

Der, welcher wandert diese
Straße voll Beschwerden,
Wird rein durch Feuer,
Wasser, Luft und Erden.
Wenn er des Todes Schrecken
überwinden kann,
Schwingt er sich aus der Erde
himmelan!
Erleuchtet wird er dann im
Stande sein,
Sich den Mysterien der Isis
ganz zu weihn. –

TAMINO

Mich schreckt kein Tod, **als**
Mann zu handeln,
Den Weg der Tugend fort zu
wandeln! –
Schließt mir des Schreckens
Pforten auf –
Ich wage froh den kühnen
Lauf. –

PAMINA

(von innen)
Tamino halt! ich muss dich
sehn!

TAMINO UND DIE GEHARNISCHTEN

Was höre ich, Paminens
Stimme?
Ja ja, das ist Paminens
Stimme! –
Wohl mir / dir nun kann sie mit
mir / dir gehn!
Nun trennet uns / euch kein
Schicksal mehr,

ACHTUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

TAMINO ist leicht angezogen,
ohne Sandalen. Zwei schwarz
GEHARNISCHE MÄNNER
führen TAMINO herein. Auf
ihren Helmen
brennt Feuer, sie lesen ihm die
transparente Schrift vor, welche
auf einer Pyramide geschrieben
steht. Diese Pyramide steht in
der Mitte ganz in der Höhe
nahe am Gegitter.

ZWEI GEHARNISCHE MÄNNER

Der, welcher wandert diese
Straße voll Beschwerden,
Wird rein durch Feuer, Wasser,
Luft und Erden.
Wenn er des Todes Schrecken
überwinden kann,
Schwingt er sich aus der Erde
himmelan!
Erleuchtet wird er dann im
Stande sein,
Sich den Mysterien der Isis
ganz zu weihn. –

TAMINO

Mich schreckt kein Tod, **gewagt**
zu handeln,
Den Weg der Tugend fort zu
wandeln! –
Schließt mir des Schreckens
Pforten auf –
Ich wage froh den kühnen Lauf.
–

PAMINA

(von innen)
Tamino halt! ich muss dich
sehn!

TAMINO UND DIE GEHARNISCHTEN

Was höre ich, Paminens
Stimme?
Ja ja, das ist Paminens
Stimme! –
Wohl mir / dir nun kann sie mit
mir / dir gehn!
Nun trennet uns / euch kein
Schicksal mehr,

*PROBLEM: Here, "male" is
stereotypically equated with
mentally and physically strong.
PROPOSAL: Express the
content in a gender-neutral
way.*

Wenn auch der Tod
beschieden wär'.

TAMINO
Ist mir erlaubt, mit ihr zu
sprechen? –

GEHARNISCHE
Es ist erlaubt, mit ihr zu
sprechen!

TAMINO UND DIE
GEHARNISCHTEN
Welch Glück, wenn wir uns /
euch wieder sehn,
froh Hand in Hand in Tempel
gehn.

Ein **Weib**, das Nacht und Tod
nicht scheut,
Ist würdig, und wird
eingeweiht.

See comment above.

*(Die Türe wird aufgemacht;
TAMINO und PAMINA
umarmen sich.)*

PAMINA
(Pause)
Tamino mein! O Welch ein
Glück!

TAMINO
Pamina mein! O Welch ein
Glück!

TAMINO
Hier sind die
Schreckenspforten,
Die Not und Tod mir dräun.

See comments above.

PAMINA
Ich werde aller Orten
An deiner Seite sein. –
Ich selbst führe dich –
Die Liebe leite mich! –
(nimmt ihn bei der Hand)
Sie mag den Weg mit Rosen
streun,
Weil Rosen stets bei Dornen
sein.
Spiel du die Zauberflöte an,
Sie schütze uns auf unsrer
Bahn.
Es schnitt in einer
Zauberstunde
Mein Vater sie aus tiefstem
Grunde

Wenn auch der Tod beschieden
wär'.

TAMINO
Ist mir erlaubt, mit ihr zu
sprechen? –

GEHARNISCHE
Es ist erlaubt, mit ihr zu
sprechen!

TAMINO UND DIE
GEHARNISCHTEN
Welch Glück, wenn wir uns /
euch wieder sehn,
froh Hand in Hand in Tempel
gehn.

Ein **Mensch, der** Nacht und Tod
nicht scheut,
Ist würdig, und wird
eingeweiht.

*(Die Türe wird aufgemacht;
TAMINO und PAMINA
umarmen sich.)*

PAMINA
(Pause)
Tamino mein! O Welch ein
Glück!

TAMINO
Pamina mein! O Welch ein
Glück!

TAMINO
Hier sind die
Schreckenspforten,
Die Not und Tod **uns** dräun.

PAMINA
Ich werde aller Orten
An deiner Seite sein. –
Ich selbst führe dich –
Die Liebe leite mich! –
(nimmt ihn bei der Hand)
Sie mag den Weg mit Rosen
streun,
Weil Rosen stets bei Dornen
sein.
Spiel du die Zauberflöte an,
Sie schütze uns auf unsrer
Bahn.
Es schnitt in einer
Zauberstunde
Mein Vater sie aus tiefstem
Grunde

Der tausendjäh'gen Eiche aus
Bei Blitz und Donner – Sturm
und Braus.
Nun komm und spiel die Flöte
an.
Sie leite uns auf grauser Bahn.

PAMINA, TAMINO, ZWEI
GEHARNISCHTE
Wir wandeln/Ihr wandelt durch
des Tones Macht
Froh durch des Todes düstre
Nacht.

*(Die Türen werden nach ihnen
zugeschlagen; man sieht
TAMINO und PAMINA
wandern; man hört
Feuergeprassel, und
Windgeheul, manchmal den
Ton eines dumpfen Donners,
und Wassergeräusch.
TAMINO bläst seine Flöte.
Sobald sie vom Feuer
herauskommen, umarmen sie
sich und bleiben in der Mitte.)*

PAMINA, TAMINO
Wir wandelten durch
Feuersgluten,
Bekämpften mutig die Gefahr,
Dein Ton sei Schutz in
Wasserfluten,
So wie er es im Feuer war.

*(TAMINO bläst; man sieht sie
hinuntersteigen und nach
einiger Zeit wieder
heraufkommen; sogleich öffnet
sich eine Türe; man sieht
einen Eingang in einen
Tempel, welcher hell
beleuchtet ist. Eine feierliche
Stille. Dieser Anblick muss den
vollkommensten Glanz
darstellen. Sogleich fällt der
Chor unter Trompeten und
Pauken ein. Zuvor aber:)*

TAMINO, PAMINA
Ihr Götter, welch ein
Augenblick!
Gewähret ist uns Isis' Glück! –

CHOR
Triumph, Triumph, du edles

Der tausendjäh'gen Eiche aus
Bei Blitz und Donner – Sturm
und Braus.
Nun komm und spiel die Flöte
an.
Sie leite uns auf grauser Bahn.

PAMINA, TAMINO, ZWEI
GEHARNISCHTE
Wir wandeln/Ihr wandelt durch
des Tones Macht
Froh durch des Todes düstre
Nacht.

*(Die Türen werden nach ihnen
zugeschlagen; man sieht
TAMINO und PAMINA
wandern; man hört
Feuergeprassel, und
Windgeheul, manchmal den
Ton eines dumpfen Donners,
und Wassergeräusch. TAMINO
bläst seine Flöte. Sobald sie
vom Feuer herauskommen,
umarmen sie sich und bleiben
in der Mitte.)*

PAMINA, TAMINO
Wir wandelten durch
Feuersgluten,
Bekämpften mutig die Gefahr,
Dein Ton sei Schutz in
Wasserfluten,
So wie er es im Feuer war.

*(TAMINO bläst; man sieht sie
hinuntersteigen und nach
einiger Zeit wieder
heraufkommen; sogleich öffnet
sich eine Türe; man sieht einen
Eingang in einen Tempel,
welcher hell beleuchtet ist. Eine
feierliche Stille. Dieser Anblick
muss den vollkommensten
Glanz darstellen. Sogleich fällt
der Chor unter Trompeten und
Pauken ein. Zuvor aber:)*

TAMINO, PAMINA
Ihr Götter, welch ein
Augenblick!
Gewähret ist uns Isis' Glück! –

CHOR
Triumph, Triumph du edles

Paar,
Besieget hast du die Gefahr!
Der Isis Weihe ist nun dein!
Kommt, tretet in den Tempel
ein.

(alle ab)

Das Theater verwandelt sich
wieder in den
vorigen Garten.

NEUNUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

PAPAGENO, Später DIE DREI
KNABEN, PAPAGENA

PAPAGENO

(ruft mit seinem Pfeifchen)

Papagena! Papagena!

Papagena!

Weibchen! Täubchen! meine
Schöne!...

Vergebens! Ach sie ist
verloren!

Ich bin zum Unglück schon
geboren! –

Ich plauderte, und das war
schlecht,

Und drum geschieht es mir
schon recht! –

Seit ich gekostet diesen
Wein –

Seit ich das schöne **Weibchen**
sah,

So brennts im

Herzenskämmerlein,

So zwicket's hier, so zwicket's
da!

Papagena! **Herzensweibchen!**

Papagena liebes Täubchen!

'S ist umsonst, Es ist
vergebens,

Müde bin ich meines Lebens!

Sterben macht der Lieb' ein
End'

Wenn's im Herzen noch so
brennt.

*(nimmt einen Strick von seiner
Mitte)*

Paar,
Besieget hast du die Gefahr!
Der Isis Weihe ist nun dein!
Kommt, tretet in den Tempel
ein.

(alle ab)

Das Theater verwandelt sich
wieder in den
vorigen Garten.

NEUNUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

PAPAGENO, Später DIE DREI
KNABEN, PAPAGENA

PAPAGENO

(ruft mit seinem Pfeifchen)

Papagena! Papagena!

Papagena!

Liebchen! Täubchen! meine
Schöne!...

Vergebens! Ach sie ist
verloren!

Ich bin zum Unglück schon
geboren! –

Ich plauderte, und das war
schlecht,

Und drum geschieht es mir
schon recht! –

Seit ich gekostet diesen
Wein –

Seit ich das schöne **Mädchen**
sah,

So brennts im

Herzenskämmerlein,

So zwicket's hier, so zwicket's
da!

Papagena! **Herzensweibchen!**

Papagena liebes Täubchen!

'S ist umsonst, Es ist
vergebens,

Müde bin ich meines Lebens!

Sterben macht der Lieb' ein
End'

Wenn's im Herzen noch so
brennt.

*(nimmt einen Strick von seiner
Mitte)*

*PROBLEM: The derogatory
term for women is used too
often, here - even if it is
acceptable for Papageno to
use the word for a partner of
his own kind from time to time.
PROPOSAL: Here, with a few
exceptions all refer to women
as "Liebchen"*

See comments above.

See comments above.

Diesen Baum da will ich
zieren,
Mir an ihm den Hals
zuzschnüren,
Weil das Leben mir missfällt,
Gute Nacht, du schwarze
Welt! –
Weil du böse an mir handelst,
Mir kein schönes Kind
zubandelst,
So ist's aus, so sterbe ich.
Schöne Mädchen, denkt an
mich!
Will sich eine um mich Armen,
Eh' ich hänge, noch
erbarmen –
Wohl, so lass ich's diesmal
sein!
Rufet nur, Ja, oder Nein! –
Keine hört mich!
(sieht sich um)
alles stille!
Also ist es euer Wille!
Papageno, frisch hinauf,
Ende deinen Lebenslauf.
(sieht sich um)
Nun! ich warte noch! es sei –
Bis man zählt: eins, zwei,
drei!
(pfeift)
Eins!
(sieht sich um)
(pfeift)
Zwei!
(sieht sich um)
(pfeift)
Drei!
(sieht sich um)
Nun wohlan! es bleibt dabei!
Weil mich nichts zurücke hält,
Gute Nacht, du falsche Welt!

(will sich hängen)

DREI KNABEN
(fahren herunter.)
Halt ein! o Papageno! Und sei
klug!
Man lebt nur einmal, dies sei
dir genug.

PAPAGENO
Ihr habt gut reden, habt gut
scherzen;
Doch brennt' es euch, wie
mich im Herzen,
Ihr würdet auch nach Mädchen

*PROBLEM: About „Kind“: See
comment Aria Nr. 2. „Weib“ is
acceptable in this spot, a)
because of him being of a
nature which is close to
animals. b) in combination with
„liebes“, the word „Weib“ loses
its derogatory character which
mostly stems from the fact that
we hear resounding negative
adjectives like „böses“ or
„verfluchtes“ whenever the
word „Weib“ is spoken without
adjective.
The decision to change the
adjective into "liebes" is due to
the fact that in the amended
version Papageno's central
motif lies in his general
problem with strong women.*

Diesen Baum da will ich
zieren,
Mir an ihm den Hals
zuzschnüren,
Weil das Leben mir missfällt,
Gute Nacht, du schwarze
Welt! –
Weil du böse an mir handelst,
Mir kein liebes Weib
zubandelst,
So ist's aus, so sterbe ich.
Schöne Mädchen, denkt an
mich!
Will sich eine um mich Armen,
Eh' ich hänge, noch
erbarmen –
Wohl, so lass ich's diesmal
sein!
Rufet nur, Ja, oder Nein! –
Keine hört mich!
(sieht sich um)
alles stille!
Also ist es euer Wille!
Papageno, frisch hinauf,
Ende deinen Lebenslauf.
(sieht sich um)
Nun! ich warte noch! es sei –
Bis man zählt: eins, zwei,
drei!
(pfeift)
Eins!
(sieht sich um)
(pfeift)
Zwei!
(sieht sich um)
(pfeift)
Drei!
(sieht sich um)
Nun wohlan! es bleibt dabei!
Weil mich nichts zurücke hält,
Gute Nacht, du falsche Welt!

(will sich hängen)

DREI KNABEN
(fahren herunter.)
Halt ein! o Papageno! und sei
klug!
Man lebt nur einmal, dies sei
dir genug.

PAPAGENO
Ihr habt gut reden, habt gut
scherzen;
Doch brennt' es euch, wie mich
im Herzen,
Ihr würdet auch nach Mädchen

gehn.

DREI KNABEN

So lasse deine Glöckchen
klingen,
Dies wird dein **Weibchen** zu dir
bringen. *See comments above.*

PAPAGENO

Ich Narr vergaß der
Zauberdinge!
*(nimmt sein Instrument
heraus)*
Erklinge Glockenspiel,
erklinge,
Ich muss mein liebes Mädchen
sehnen!

*(DIE DREI KNABEN laufen zu
ihrem Flugwerk, und bringen
das **WEIB** heraus.)* *Change of names in the
following: See comments
above.*

Klinget, Glöckchen, klinget!
Schafft mein Mädchen her! –

Klinget, Glöckchen, klinget!
Bringt mein **Weibchen** her! – *See comments above.*

DREI KNABEN

(im Auffahren)
Nun Papageno, sieh dich um!

PAPAGENO

*(sieht sich um; beide haben
unter dem Ritornell komisches
Spiel.)*

Duetto

PAPAGENO.

Pa – Pa – Pa – Pa – Pa – Pa –
Papagena!

PAPAGENA

Pa – Pa – Pa – Pa – Pa – Pa –
Papageno!

PAPAGENO

Bist du mir nun ganz
gegeben? –

PAPAGENA

Nun bin ich dir ganz gegeben.

PAPAGENO

Nun so sei mein liebes
Weibchen!

*Papageno can playfully and
with self-irony choose the
"inappropriate" term
"Weibchen" and Papagena can
accept this here, so that for a*

gehn.

DREI KNABEN

So lasse deine Glöckchen
klingen,
Dies wird dein **Liebchen** zu dir
bringen.

PAPAGENO

Ich Narr vergaß der
Zauberdinge!
*(nimmt sein Instrument
heraus)*
Erklinge Glockenspiel,
erklinge,
Ich muss mein liebes Mädchen
sehnen!

*(DIE DREI KNABEN laufen zu
ihrem Flugwerk, und bringen
PAPAGENA heraus.)*

Klinget, Glöckchen, klinget!
Schafft mein Mädchen her! –

Klinget, Glöckchen, klinget!
Bringt mein **Liebchen** her! –

DREI KNABEN

(im Auffahren)
Nun Papageno, sieh dich um!

PAPAGENO

*(sieht sich um; beide haben
unter dem Ritornell komisches
Spiel.)*

Duetto

PAPAGENO.

Pa – Pa – Pa – Pa – Pa – Pa –
Papagena!

PAPAGENA

Pa – Pa – Pa – Pa – Pa – Pa –
Papageno!

PAPAGENO

Bist du mir nun ganz
gegeben? –

PAPAGENA

Nun bin ich dir ganz gegeben.

PAPAGENO

Nun so sei mein liebes
"Weibchen"!

PAPAGENA
Nun so sei mein
Herzenstäubchen!

BEIDE
Welche Freude wird das sein,
Wenn die Götter uns
bedenken,
Unsrer Liebe Kinder schenken,
So liebe kleine Kinderlein!

PAPAGENO
Erst einen kleinen Papageno!

PAPAGENA
Dann eine kleine Papagena!

PAPAGENO
Dann wieder einen Papageno!

PAPAGENA
Dann wieder eine Papagena!

BEIDE
Es ist das höchste der
Gefühle,
Wenn viele, viele, viele, viele,
Pa – pa – pa – pa – pa – pa –
gena
Pa – pa – pa – pa – pa – pa –
geno
Der Eltern Segen werden sein.

(Beide ab)

DREISSIGSTER AUFTRITT

DER **MOHR**, DIE KÖNIGIN mit
allen ihren DAMEN, kommen
von beiden Versenkungen; sie
tragen schwarze Fackeln in
der Hand.

MOHR
Nur stille! stille! stille! stille!
Bald dringen wir in Tempel
ein.!

KÖNIGIN, DREI DAMEN
Nur stille! stille! stille! stille!
Bald dringen wir in Tempel ein!

*brief moment there is an
apparent agreement between
the two - but this is
immediately broken up again
when Papagena insists that a
"kleine Papagena" should be
the first offspring from their
love.*

*Here there is the possibility of
shifting the initiative to
Papagena by swapping the
entrances of Papageno and
Papagena. By being the first to
insist on having a child similar
to herself, she is portrayed
more actively. This also raises
the question of whether
Papageno's in the altered
version central wish for an
obedient wife has been
fulfilled.*

PAPAGENA
Nun so sei mein
Herzenstäubchen!

BEIDE
Welche Freude wird das sein,
Wenn die Götter uns
bedenken,
Unsrer Liebe Kinder schenken,
So liebe kleine Kinderlein!

PAPAGENA
Erst eine kleine Papagena!

PAPAGENO
Dann einen kleinen Papageno!

PAPAGENA
Dann wieder eine Papagena!

PAPAGENO
Dann wieder einen Papageno!

BEIDE
Es ist das höchste der
Gefühle,
Wenn viele, viele, viele, viele,
Pa – pa – pa – pa – pa – pa –
gena
Pa – pa – pa – pa – pa – pa –
geno
Der Eltern Segen werden sein.

(Beide ab)

DREISSIGSTER AUFTRITT

MONOSTATOS, DIE KÖNIGIN
mit allen ihren DAMEN,
kommen von beiden
Versenkungen; sie tragen
schwarze Fackeln in der Hand.

MONOSTATOS
Nur stille! stille! stille! stille!
Bald dringen wir in Tempel
ein!

KÖNIGIN, DREI DAMEN
Nur stille! stille! stille! stille!
Bald dringen wir in Tempel ein!

MOHR

Doch Fürstin! halte Wort!
erfülle!
Dein Kind muss meine Gattin
sein! –

KÖNIGIN

Ich halte Wort! es ist mein
Wille,

KÖNIGIN, DREI DAMEN

Mein / Ihr Kind soll deine
Gattin sein.

*(Man hört dumpfen Donner
und Wassergeräusch.)*

MOHR

Doch still, ich höre schrecklich
Rauschen,
Wie Donnerton und
Wasserfall. –

KÖNIGIN, DAMEN

Ja, fürchterlich ist dieses
Rauschen,
Wie fernen Donners
Wiederhall! –

MOHR

Nun sind sie in des Tempels
Hallen.

ALLE

Dort wollen wir sie überfallen,
Die Frömmeler tilgen von der
Erd'
Mit Feuersglut und mächt'gem
Schwert!
Dir, große Königin der Nacht,
Sei unsrer Rache Opfer
gebracht!

(Donner, Blitz, Sturm)

MOHR, KÖNIGIN

Zerschmettert, zernichtet ist
unsere Macht,
Wir alle gestürzt in ewige
Nacht! –
(sie versinken)

*(Sogleich verwandelt sich das
ganze Theater in eine Sonne.*

SARASTRO steht erhöht;
TAMINO, PAMINA, beide in
priesterlicher Kleidung. Neben

MONOSTATOS

Doch Fürstin! halte Wort!
erfülle!
Dein Kind muss meine Gattin
sein! –

KÖNIGIN

Ich halte Wort! es ist mein
Wille,

KÖNIGIN, DREI DAMEN

Mein / Ihr Kind soll deine
Gattin sein.

*(Man hört dumpfen Donner und
Wassergeräusch.)*

MONOSTATOS

Doch still, ich höre schrecklich
Rauschen,
Wie Donnerton und
Wasserfall. –

KÖNIGIN, DAMEN

Ja, fürchterlich ist dieses
Rauschen,
Wie fernen Donners
Wiederhall! –

MONOSTATOS

Nun sind sie in des Tempels
Hallen.

ALLE

Dort wollen wir sie überfallen,
Die Frömmeler tilgen von der
Erd'
Mit Feuersglut und mächt'gem
Schwert!
Dir, große Königin der Nacht,
Sei unsrer Rache Opfer
gebracht!

(Donner, Blitz, Sturm)

MONOSTATOS, KÖNIGIN

Zerschmettert, zernichtet ist
unsere Macht,
Wir alle gestürzt in ewige
Nacht! –
(sie versinken)

*(Sogleich verwandelt sich das
ganze Theater in eine Sonne.*

SARASTRO steht erhöht;
TAMINO, PAMINA, beide in
priesterlicher Kleidung. Neben

*PROBLEM: The image evoked
by the original stage directions
shows the men (Sarastro and
the priests) as clear victors
over the women (Queen and
her entourage). PROPOSAL:
As this is the only moment in
which the Queen and Sarastro
could be seen on stage at the
same time - even if only briefly
- the stage director should find*

ihnen die ägyptischen Priester auf beiden Seiten. DIE DREI KNABEN halten Blumen.)

SARASTRO

Die Strahlen der Sonne
vertreiben die Nacht,
Zernichten der Heuchler
erschlichene Macht!

CHOR VON PRIESTERN

Heil sei euch Geweihten! Ihr
dranget durch Nacht!
Dank! sei dir Osiris! Dank! dir
Isis gebracht!
Es siegte die Stärke und
krönet zum Lohn
Die Schönheit und Weisheit
mit ewiger Kron!

(Ende der Oper)

an image that avoids a clear superiority of the men. At the same time, the opportunity should be taken to depict Pamina as the real winner – her being the only one capable of showing a "new path" beyond the antagonism between the Queen and Sarastro.

Re „ägyptische Priester“: See comment about the setting in the Dramatis personae.

ihnen die ägyptischen Priester auf beiden Seiten. DIE DREI KNABEN halten Blumen.)

SARASTRO

Die Strahlen der Sonne
vertreiben die Nacht,
Zernichten der Heuchler
erschlichene Macht!

CHOR VON PRIESTERN

Heil sei euch Geweihten! Ihr
dranget durch Nacht!
Dank! sei dir Osiris! Dank! dir
Isis gebracht!
Es siegte die Stärke und krönet
zum Lohn
Die Schönheit und Weisheit mit
ewiger Kron!

(Ende der Oper)